

freundlicher Unterstützung durch

Sparkassenstiftung
Roth - Schwabach



Wir machen das.

STADTWERKE



SCHWABACH GMBH

STADT SCHWABACH



Die Goldschlaggerstadt.

Vom 3. bis 18. August 2019
in der Altstadt Schwabachs

ortung 11.

Schwabacher Kunsttage
»Im Zeichen des Goldes«

NEUE ORTE FÜR DIE KUNST

ortung ist ein Kunstwettbewerb der Schwabacher Orte und Nichtorte, der die ganze Stadt in seinen Bann zieht. Zwei Wochen lang durchbricht ortung den urbanen Alltag und öffnet – auf öffentlichen Plätzen, an Fassaden, in Hinterhöfen, auf Dachböden oder in Kellergewölbten – Räume der künstlerischen Auseinandersetzung.

Seit 1999 findet die besucherstarke Kunstbiennale mittlerweile statt und feiert 2019 die elfte Auflage. Die Stadt Schwabach freut sich für **ortung 11.** wieder besonders auf **couragierte, inspirierende und überraschende Einsendungen und Projekte!**

ortung 11.

Schwabacher Kunsttage
»Im Zeichen des Goldes«



Impressum

Veranstalter: Stadt Schwabach, Kulturamt
Königsplatz 29 a · 91126 Schwabach
Telefon 09122 860-305 · kulturamt@schwabach.de
www.schwabach.de/ortung
facebook.com/schwabachkultur

Redaktion: Sandra Hoffmann-Rivero M.A., Katrin Wagner
Gestaltung: formfinder.de

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH
Auflage: 10 000 · Stand: Oktober 2019

**Kunstpreis
der Stadt Schwabach**
Ausschreibung

Presseartikel

+ Nürnberger Zeitung 05/01/2019

Letzte Anmeldung für „Ortung 11“

Frist endet am 21. Januar 2019
Präsentation von 3. bis 19. August

SCHWABACH – Mittlerweile sind die Schwabacher Kunsttage „ortung“ eine feste Größe in der regionalen und überregionalen Szene. 2019 findet die erfolgreiche Kunstbiennale nun bereits zum elften Mal statt: vom 3. bis 18. August. Wer sich hierfür noch bewerben möchte, der sollte schnell sein, denn am 21. Januar endet die Ausschreibung. Informationen zu „ortung 11“.

Der Charme von Ortung liegt in der Präsentation der Kunstwerke: öffentliche Plätze, Hauswände, Keller, Gewölbe, Grünflächen, Kirchen, Galerien oder private Speicher verwandeln sich in Ausstellungsräume und schaffen einen eindrucksvollen Kunstparcours, der die gesamte Schwabacher Innenstadt umfasst.

Dabei sind alle Arten von Kunst vertreten, von Malerei und Architektur über Performances bis hin zu digitaler Kunst.

An die Kunstbiennale knüpft sich ein Kunstwettbewerb um den mit 5000 Euro dotierten Kunstpreis, der unter dem Motto „Im Zeichen des Goldes“ die Tradition Schwabachs als Goldschlägerstadt ins Bewusstsein rückt.

Die Teilnahmebedingungen zum Herunterladen sind erhältlich unter www.schwabach.de/ortung Bei Fragen kann man sich an das Kulturamt der Stadt Schwabach wenden: Telefonnummer (09122) 860305, E-Mail: kulturamt@schwabach.de *st*

Bewerbungsrekord für Kunstbiennale

Über 300 Einreichungen gingen für „ortung 11“ in Schwabach ein

Mit einer Rekordzahl endete die Ausschreibung für die Schwabacher Kunstbiennale „ortung 11“. Insgesamt lagen der Jury 328 Bewerbungen vor, eingeladen wurden 20 Künstlerinnen und Künstler, deren Werke vom 3. bis 18. August in der Stadt präsentiert werden.

Die Teilnehmer stammen aus der Region, aus ganz Deutschland, Österreich, Italien, den Niederlanden und der Schweiz. Ende März werden sie in Schwabach ihren jeweiligen Ausstellungsort auswählen. Neben bekannten Orten, wie die Alte Mälzerei oder die Alte Synagoge lockt die diesjährige Ausstellung wieder an kaum bekannte Winkel in der Altstadt. – Infos: www.schwabach.de/ortung *nn*

„Mail-art“ für Ortung

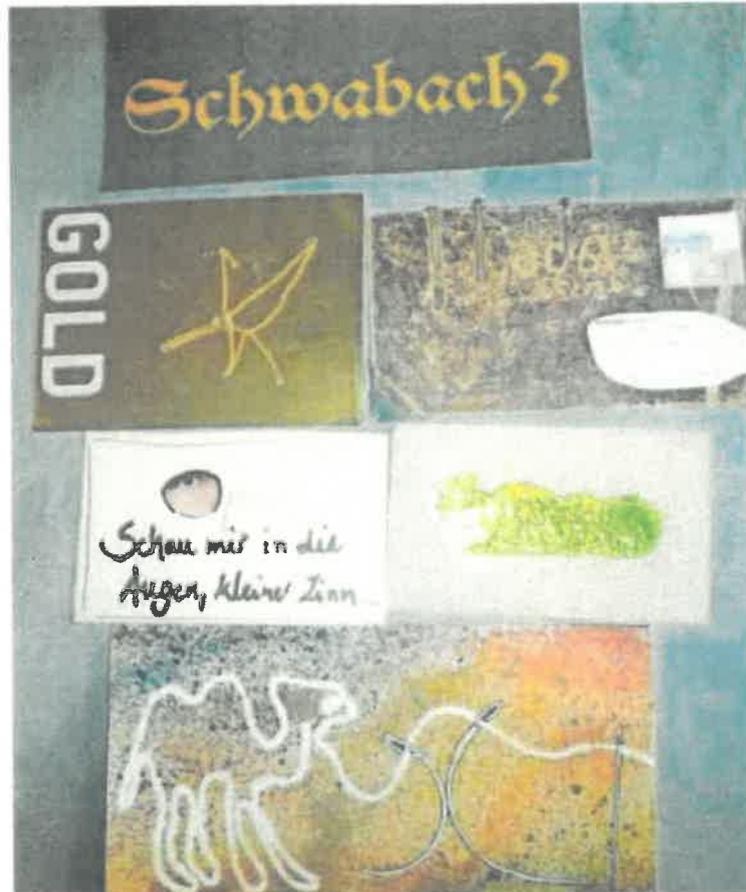
Künstler Ingo Cesaro bittet Bürger um Unterstützung

Der Kronacher Künstler Ingo Cesaro ist in Schwabach kein Unbekannter. 2017 suchte er für den Jubiläumsband „900 Jahre Schwabach und kein bisschen alt“ 900 Haiku. 2018 war er bei der jüngsten LesArt zu erleben. Nun plant er in Schwabach ein neues Kunstprojekt. Dazu aber braucht er die Unterstützung kunstbegeisterter Bürger.

SCHWABACH – Für die Kunsttage „Ortung XI – im Zeichen des Goldes“ vom 3. bis 18. August hat Cesaro in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt ein „Internationales mail-art-Projekt“ ausgeschrieben.

Eingeladen sind nicht nur Künstlerinnen und Künstler, sondern alle Kreativen, Schwabach-Freunde und natürlich Schülerinnen und Schüler. „Ich suche insgesamt 902 mail-art zu den Themen: Goldschlägerstadt Schwabach, die Nadel- und Schraubenindustrie, die Schwabacher Schrift, die Hugenotten und Dr. Zinn, Namensgeber für die „Zinnie“, und Adolf von Henselt“, erklärt er.

„Mail-art“ geht einfach: Eine Postkarte (meistens im Format 14 mal 9 Zentimeter quer) wird künstlerisch gestaltet. „Gemalt, gezeichnet, bedruckt, möglich sind Fotos und Col-



Ingo Cesaro zeigt einige „Mail-art-Beispiele“ für sein neues Ortung-Projekt. Foto: Cesaro

lagen, alles Originale mit Signatur, nur keine Kopien“, so Cesaro. Diese werden einzeln als Postkarten frankiert zur Post gebracht und an Ingo Cesaro, Joseph-Haydn-Straße 4, 96317 Kronach geschickt. Einsendetermin ist der 30. April 2019.

Auf der Rückseite der Postkarte die Anschrift (also an Cesaro), der Absender sowie der Vermerk „mail-art Schwabach“. Alle Einsendungen werden bei Ortung laminiert ausgestellt.

Kunstwerke auf dem Postweg

Mail-Art-Projekt zur „Ortung 11“

Der Künstler und Schriftsteller Ingo Cesaro hat im Zusammenhang mit der Schwabacher Ausstellung „Ortung 11 - Im Zeichen des Goldes“ ein internationales Mail-Art-Projekt ausgeschrieben.

Eingereicht werden können ausschließlich per Post originale Kunstwerke, die auf die Goldschlägerstadt Bezug nehmen. Stichworte sind etwa Hugenotten, Nadel- und Schraubenindustrie oder Schwabacher Schrift. Die Werke werden bei der „Ortung 11“ vom 3. bis 18. August in Schwabach ausgestellt. Einsendungen bis 31. Mai 2019 an: Ingo Cesaro, Joseph-Haydn-Straße 4, 96317 Kronach. *nn*

Ortung für Jugendliche

Stadt bietet kostenlose
Workshop-Wochenenden

SCHWABACH – „Selber machen statt nur anschauen!“ Unter diesem Motto sind Jugendliche erstmals dazu eingeladen, selbst ein künstlerisches Projekt zu den Schwabacher Kunsttagen „Ortung“ vom 3. bis 18. August zu gestalten und eine ehemalige Schlosselei-Werkstatt mitten in der Stadt als Experimentier- und Kunstraum zu verändern.

Wie bei Ortung geht es um Ideen rund um das Thema Gold und um besondere Orte. Wo finden wir überall Gold? Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können in der Goldwerkstatt nach Herzenslust malen, ein Selfie mit Siebdruck auf Goldgrund drucken und Künstlerinnen und Künstler kennenlernen.

Für wen ist das Projekt?

Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren sind herzlich eingeladen.

Wer bietet die Workshops an?

Kerstin Bienert leitet das Projekt im Auftrag des Kulturamts der Stadt. Die hauptamtliche Leiterin der Museen auf Burg Abenberg hat Kunstgeschichte und Pädagogik studiert, sich im Bereich der Kunstvermittlung und Kunstpädagogik weiterqualifiziert und begleitet seit 2015 Kunstführungen bei Ortung. Mit ihren Angeboten will sie Jugendliche für Kunst und Ortung begeistern.

Wann findet das Projekt statt?

Die ersten beiden Workshops finden am 22./23. Februar und am 22./23. März im Atelier 15, Schulgasse 15, 91126 Schwabach, statt. Uhrzeiten: Freitag, 22. Februar: 14 bis 18 Uhr, Samstag, 23. Februar: 10 bis 17 Uhr. Freitag, 22. März: 14 bis 18 Uhr, Samstag, 23. März: 10 bis 17 Uhr.

In der Kunstwerkstatt, Synagogengasse 4a, wird dann an folgenden Wochenenden jeweils von Donnerstag bis Samstag entworfen, gewerkelt und gestaltet:

- 30. Mai / 31. Mai / 1. Juni (Christi Himmelfahrt)
- 20. / 21. / 22. Juni (Pfingstferien).
- 25. / 26. / 27. Juli

Interessierte sollten möglichst an allen Workshops teilnehmen können.

- ① Anmeldung über E-Mail: kerstin.bienert@gmx.de Die Teilnahme ist kostenfrei. Weitere Infos bei Kerstin Bienert unter Telefon (0171) 22285656.

Suche nach Ausstellungsorten

Für „ortung“ Schwabach erkundet

SCHWABACH – Mittlerweile haben sich die 20 Künstlerinnen und Künstler, die im Sommer an der Kunstbiennale „ortung“ teilnehmen werden, auf der Suche nach geeigneten Ausstellungsorten intensiv in der Stadt umgesehen.

Aus Italien, den Niederlanden, Österreich und Korea sind Künstler dabei, alle weiteren aus Deutschland von Berlin bis Karlsruhe. Dreieinhalb Stunden dauerte der Rundgang durch die Innenstadt. *st*

Medium:	Schwabacher Tagblatt
Ausgabe:	
Rubrik:	Lokales
Seite:	29
Tag, Datum:	08.04.2019

Seite : L29

IM ZEICHEN DES GOLDES Künstlerpaten für Ortung 11

SCHWABACH. Die Vorbereitungen für die Kunstbiennale „Ortung 11“ laufen auf Hochtouren. Nun werden noch „Künstlerpaten“ gesucht.

20 Künstlerinnen und Künstler aus allen Teilen Deutschlands und Europas haben sich für den Kunstparcours qualifiziert. Dazu wird es noch einige Gastkünstler geben. Für diese sucht das Kulturamt engagierte und kunstaffine Geschäfts- und Privatleute, die eine Künstlerpatenschaft übernehmen. Mit dieser kann in freiwilliger Leistung zu dem Gelingen des Projektes beigetragen werden.

Jede Leistung ist willkommen: Von einer Übernachtungsmöglichkeit während des Auf- und Abbaus bis hin zur Übernahme von Material- und Anreisekosten. Im Gegenzug erhält jeder Pate und jede Patin nicht nur ein Ortung-Paket aus Dauerkarte, Katalog, T-Shirt und kostenfreier Führung, sondern wird auch urkundlich und auf einer Parcours-Tafel zum qualifizierten Paten erhoben.

INFO

Kontakt Kulturamt. Telefon (09122) 860 305 oder E-Mail: kulturamt@schwabach.de

Medium:	Stadtblick
Ausgabe:	96
Rubrik:	Lokales
Seite:	14
Tag, Datum:	10. 04.2019

Unterstützung für Kunstschaffende bei ortung 11. gesucht

Ortung 11. – die Vorbereitungen für die Schwabacher Kunstbiennale im Zeichen des Goldenes laufen auf Hochtouren. Nun werden noch Künstlerpaten gesucht: 20 Künstlerinnen und Künstler aus allen Teilen Deutschlands und Europas haben sich für den Kunstparcours qualifiziert. Dazu wird es noch einige Gastkünstler geben. Für

diese sucht das Kulturamt einige engagierte und kunstaffine Geschäfts- und Privatleute, die eine Künstlerpatenschaft übernehmen. Mit dieser kann in freiwilliger Leistung zu dem Gelingen des Projektes beigetragen werden. Jede Leistung ist willkommen: Von einer Übernachtungsmöglichkeit während des Auf- und Abbaus

bis hin zur Übernahme von Material- und Reisekosten. Im Gegenzug erhält jeder Pate und jede Patin nicht nur ein Paket aus ortung-Dauerkarte, Katalog, T-Shirt und eine kostenfreie Führung, sondern wird auch urkundlich und auf einer Parcourstafel zum qualifizierten Paten erhoben. Mit der Patenschaft ermög-

lichen alle Interessierten eine und unbeschwerd am bekannten und national bedeutenden Kunstfestival.

Interessenten wenden sich an das Kulturamt 09122 860-305 oder turamt@schwabach.de



OK
OPTIK KAISER
GUT SEHEN – GUT BEHAATEN
BRILLEN + KONTAKTLINSEN

Königstr. 20 • Schwabach • Telefon 26 35



Ryehka
Dach + Blech

Wenns besser wer...

DACHSANIERUNG

Schwabach
Abenberger Straße 7
Telefon 09122 693 99 34

www.dachprofis24.de

Medium:	Nürnberger Nachrichten
Ausgabe:	
Rubrik:	Kultur – ortung XI
Seite:	L25
Tag, Datum:	06.06.2019



Die jungen Frauen machen aus einer ehemaligen Schlosserei in der Schwabacher Synagogengasse ein Gesamtkunstwerk. Bis zum Start von Ortung am 3. August soll, ja muss alles fertig sein.

Ortung wird jünger

Erstmals beteiligen sich auch Jugendliche an der **SCHWABACHER KUNST-BIENNALE** im August. Sie dürfen eine ehemalige Schlosserei in der Synagogengasse in ein Gesamtkunstwerk verwandeln. VON ROBERT SCHMITT

SCHWABACH. Vom 3. bis 18. August wird in Schwabach zum elften Male die Ortung über die Bühne gehen. Die Kunstbiennale lockt stets Künstlerinnen und Künstler aus ganz Europa nach Schwabach, die ihre Werke „im Zeichen des Goldes“ an öffentliche Orte in Schwabachs Zentrum platzieren. Diesmal wird erstmals ein eigenes Projekt für Jugendliche dabei sein.

„Auf der Suche nach Gold“ hat die Kunsthistorikerin und Leiterin des Hauses Fränkischer Geschichte auf Burg Abenberg Kerstin Bienert ihr Angebot genannt, für das sich acht junge Frauen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren angemeldet haben. Bis Ende Juli werden sie bei jeweils mehr-

tägigen Workshops eine ehemalige Schlosserei in der Synagogengasse 4a zu einem Gesamtkunstwerk machen. „Goldspaß“ und „Goldspuren“ hießen die ersten beiden Treffen im Februar und März, bei denen viel „brainstorming“ rund ums Thema Gold gefragt war.

Mit oder ohne Gold

Am ersten Arbeitswochenende standen Porträts im Mittelpunkt. Als Siebdruck mit und ohne Gold, per Druck-Folien an einer Glaswand oder stark verfremdet auf kleinen Quadraten. Mit enormer Kreativität und großem handwerklichem Geschick sind die beiden Räume des Bürotrakts im ehemaligen Handwerksbe-

trieb in ein Museum verwandelt worden. Kerstin Bienert bot den Kids laut deren Feststellung „viele neue Felder, auf denen wir uns ausprobieren können“.

Außergewöhnliche Einfälle

Franziska Wengierek gefiel vor allem der Siebdruck. „Das war cool, denn das macht man sonst nicht“, sagt die 16-Jährige. Auch jede andere Inspiration war willkommen. „Wir durften alle unsere eigenen Ideen einbringen“, lobt die 15-jährige Anna Blumenstock. Außergewöhnliche Einfälle inklusive: „Ich habe eine tote Spinne vergoldet“, erklärt die 14-jährige Teresa Honisch und lacht. „Das würde ich zu Hause nie machen.“

Das Damen-Oktett wird auch die Waschräume und einen Vorraum mit Graffiti und Gold künstlerisch gestalten, um das Ortung-Konzept umzusetzen: bekannte Orte in ein neues Licht zu tauchen. Dabei wird der Austausch mit zwei der 20 vom Kulturamt aus fast 250 Bewerbungen ausgewählten Ortung-Künstlern möglich sein. Joanna Maxellon aus Nürnberg und Katharina Steiner aus dem österreichischen Feldkirchen werden in den verlassenen Produktionsräumen der Schlosserei arbeiten.

Weitere Teilnehmerinnen außer den drei zitierten: Elisabeth (16) und Sophia (18) Fischer, Johanna Deserno (15), Paula Luschka (15) und Marlene Osten (15).

GOLDEN GLÄNZT: ORTUNG 11

SCHWABACH ZU ORTEN FÄLLT ZUMINDEST ORTSKUNDENIEN IHM/HAH! NICHT SCHWER, LIEGT ES DOCH SÜDLICH ZWISCHEN WENDEL- UND KAMMERSTEIN UND ALSO INMITTEN DER MITTELFRÄNKISCHEN BECKENPROVINZ, WO NUR ORTSUNKUNDIGE DIE KUNST NICHT VERMUTEN WÜRDEN ...

Schlieflich findet ORTUNG, die Heimstätte dieser kleinen Stadt, bereits zum 11. Mal statt. In dieser Zeit der Ortung verwendet sich die intellektuelle Altstadt in einen zeitgenössischen Kunstparcours, der Einzelstücke und BesucherInnen auffordert, sich im öffentlichen Raum mit ausgewählten Werken auseinanderzusetzen. Zentrales Motiv dabei ist stets das Gold, ein traditionell-historischer Bezug auf Schwabach vergangenheit als Stadt der Goldschmiede, die hier Blaugold ausschleugen. Neben angelegten Stächen dachten man auch die Preisfragen des Schwabacher Kunstmarktwertes sei. 328 haben sich beworben, 20 werden ausgewählt. Führungen durch den Kunstparcours finden ab 2. August täglich statt, die betrachtenden Zuschauer wählen aus den WettbewerbsteilnehmerInnen ein/e/o PublikumspreisrätigerIn. Jeder Konkurrent findet der geldraum sagt, das die KünstlerIn/Inle-gend Stephen im Museumsplatz aufbau. Dabei handelt es sich um einen kleinen goldenen Kubus, der für die Dauer der Ausstellung zu einem Ort der Stille werden soll, in dem die Zuschauer verweilen und das Gold auf sich wirken lassen können. Aber Vorsicht: Nicht zu sehr betonen lassen, alles Gold muss an Ort und Stelle bleiben. Das Programm wird durch Gasbeträge und Performances abgerundet.

ORTUNG 11. SCHWABACHER KUNSTTAGE
Vom 3. bis 18. August, Internat der Schwabach, Eintritt: 2 Tage frei
wahlbar 4,- / Dauertarife (16 Tage) 10,-, schwabach.de

REISEZIEL MOND: RAUMSCHIFF WOHNZIMMER

DER MOND-UNSERER MEINUNG JA EINER DER BESTEN HINNELSKÖRPER. MINDESTENS TOP 5! DIE GANZE WELT SCHAUTE DAMALS ZU ALS KURZ MIT EIGENEM FUSSE DEN MOND BETRACHTEN. SO UMSETZBAR WAR DAS VOR 50 JAHREN, DAS HÜRBERGER MUSEUM FÜR KOMMUNIKATION WIRDT EINEN BLICK ZURÜCK.

Später, Samen so nicht ganz. Am 21. Juli 1969 ist der Curt noch in der Wahrscheinlich geschwehnen, wie man so schön sagt. Mir meine Ahnen und Ur ahnen wissen davon zu berichten, wie Neil Armstrong als erster Mensch den Erdboden besuchte. Samen so auch nicht Wunderprozess, aber wir sind hier ja auch keine Mondbegeisterer, sondern nur ein wenig fasziniert. Wer es ganz genau und besser wissen will, wolle in die Ausstellung im Museum für Kommunikation gehen, die die Mondlandung als erstes megatrendiges Medienereignis der Welt betrachtet.

Die Ausstellung läuft noch bis 22. September. Und natürlich lässt sich das Museum im Zuge dessen nicht lumpen, wenn die Mondlandung selbst Jahrestag feiert. Rund um den deutschsprachigen Raum sind es Museumsbibliothek, Führungen und Übersetzungen gehen, am Abend des 20. Juli zeigt das MFK einen Zickzackkurs der ARD-Übertragung des Ereignisses. Ein ausstrahlendes Programm erscheint wie der Mond am Himmel ab Anfang Juli auf der Museums-Homepage. Es lohnt sich zudem die Casablanca-Hompage im Auge zu behalten, denn im Kino feiert die Filmreihe zum Thema „Unser ändern die Armierung-Doku „Aufbruch zum Mond“ von 2018 am 21. Juli.

RAUMSCHIFF WOHNZIMMER
Noch bis 22.09. im Museum für Kommunikation, Lessingstr. 6, Ming,
mfk-muenchen.de



DE. PRESSBANKER. FOTO: WILFRIED HILBERG



BRUNNEN. FOTO: JOHANN BECK



SUZANNE WIN. FOTO: NIKOLAUS KOLLER



TIMO BOMELINO. FOTO: E. HORNUNG

PHANTASTISCH: HIN&HERZO

Muss man viel Phantasie aufbringen, um sich vorstellen zu können, dass Herzogenrath nun zum zweiten Mal ein Kulturfestival auf die Beine stellt, das ein Programm hat, das alle drei Epochen umfasst, die man sich bei aller Phantasie nur vorstellen kann: hochkarätig, unerlässlich, anspruchsvoll? Um die Frage phantasievoll zu beantworten: Nein, muss man nicht. Hin&Herzo hat Schauspieler, Sprecher, Kabarettisten, SängerInnen, Dichtenden, Magier und Wissenschaftler in die Stadt.

Das Festival erhebt sich für die Wochenende die Stadt, auch mittels Licht- und Wasserinstallationen, die den öffentlichen Raum beleben, leuchten, akustisch verändern. Herzstück des Festivals ist der Erhellungsraum, ein für den Verkehr gesperrter Bereich, der Hauptstraße und Marktplatz mit einschließt, und in dem die BesucherInnen über die Axt, Nadeln und den Kulturparken entdecken können. Wir finden: Eine Ausübung

der Kunst. Eine Konzentration haben SUZANNE WIN, RUPPUS BECK und das TRIO ADUL in der Sporthalle, die sich einen Abend lang (26.09.) der schillernden Malerin Frida Kahlo widmen. Außerdem: DIE PHITSCHKANTEN (27.09.), die mit physikalischen Experimenten für

Explosionen sorgen (wobei vor Jochenichts horten), Kabarettisten TIMO BOMELINO (27.09.), der uns in seine fiktionalen Labyrinth-Labyrinthe einleitet oder MICHING SHADOWS, die TheaterbesucherInnen, die Schönen zum Leben erweckt (29.09.).

Als das Festival eine anspruchsvolle Annäherung an Hin&Herzo. Es heißt: Das Kinderprogramm, der Magier, die Sängerin und die Vorführung des Hin&Herzo-Projektions an die Opernsängerin Cornelia (02.10.) u.a. Das Festival erhebt sich für die Wochenende die Stadt, auch mittels Licht- und Wasserinstallationen, die den öffentlichen Raum beleben, leuchten, akustisch verändern. Herzstück des Festivals ist der Erhellungsraum, ein für den Verkehr gesperrter Bereich, der Hauptstraße und Marktplatz mit einschließt, und in dem die BesucherInnen über die Axt, Nadeln und den Kulturparken entdecken können. Wir finden: Eine Ausübung

HIN&HERZO
27.09. bis 29.09., an drei Orten in Herzogenrath - persönlich von Curt. Tickets und vollständiges Programm auf herzogenrath.de.

Kunsttage „Ortung“

Schwabach liegt goldrichtig

SCHWABACH — Die Stadt Schwabach steht für die nächsten zwei Wochen im Zeichen der Kunst: Zur elften Ausgabe der Kunstbiennale „Ortung“ hat eine Jury aus 328 Bewerbungen von Künstlern 20 Werke ausgewählt. Sie konkurrieren vom 3. August an um den mit 5000 Euro dotierten Preis der Jury. Elf weitere Werke nehmen als Gastbeiträge teil. Bei der Finissage am 18. August wird ein Publikumspreis verliehen, der mit 2500 Euro dotiert ist.

Alle Arbeiten beschäftigen sich intensiv mit dem jeweiligen Ort, an dem sie ausgestellt sind – daher der Begriff „Ortung“ – und nehmen die Historie Schwabachs als Stadt der Blattgoldfertigung auf. Vor zwei Jahren waren zur zehnten Ausgabe des Kunstwettbewerbs knapp 10000 Besucher in die vom Goldschlägerhandwerk geprägte Stadt gekommen, sagte Schwabachs Kulturchefin Sandra Hoffmann-Rivero. Die Werke werden im öffentlichen Raum und an teils ungewöhnlichen Orten gezeigt – darunter Kellergewölbe, eine Schlosserwerkstatt und ein leerstehendes Eisenwarengeschäft. *dpa/NZ*

🕒 Ab Samstag, 11 Uhr, in der Schwabacher Innenstadt.

Süßer Kunstpaß

Ortung, die elfte: 16 Tage lang gibt es in Schwabach einen Kunstparcours der besonderen Art zu besichtigen. Ein Streifzug lohnt unbedingt, denn viele der Installationen harmonieren perfekt mit ihrer Umgebung. Und ein eigens aufgebauter Automat ist mit 24000 Honigbonbons bestückt – Kunst, die gut schmeckt. [Bericht S. 6]



Foto: Michael Husarek

Alles Gold, was glänzt

Die Schwabacher Kunstbiennale „ortung“ widmet sich zum 11. Mal der zeitgenössischen Kunst

Mit zuletzt bis zu 10.000 Besuchern in zwei Wochen sind die Schwabacher Kunsttage inzwischen nicht mehr aus der regionalen und überregionalen Kunstszene wegzudenken. Auch dieses Jahr verwandeln Künstler aus der ganzen Welt vom 3.-18. August unter dem Titel „ortung“ die Innenstadt Schwabachs in eine große Galerie. Bereits zum elften Mal durchbricht der Kunstwettbewerb den Alltag der Goldschlägerstadt. Seit 1999 geschieht dies alle zwei Jahre ganz „im Zeichen des Goldes“. „Über 200 Künstler haben seitdem ihre Kunst in unserer Stadt verortet“, sagt die Leiterin des Schwabacher Kulturamts Sandra Hoffmann-Rivero, „aus vorgegebenen Orten suchen die Künstler einen aus, um ihre Werke dort zu platzieren.“ 328 haben sich diesmal beworben, rund zwanzig von ihnen wählte die Jury aus. Sie waren allesamt Wettbewerbsteilnehmer um den diesjährigen „Kunstpreis der Stadt Schwabach“. Sich dem Thema Gold zu widmen oder dieses verschiedenartig zu interpretieren, verbindet alle Kunstwerke. Wenig war über sie vor der Eröffnung zu erfahren. Nur eines gab Hoffmann-Rivero preis: „Gegenwartsbezüge spielen eine Rolle“.

Gut zwei Wochen lang werden die Arbeiten das Stadtbild prägen: Sei es in der alten Synagoge, im Bürgerhaus, im Apothekergarten, in Kirchen oder ehemaligen Ladengeschäften. „Entlang des Kunstparcours können Besucher einen wun-

Unter dem Motto „Ich bin Gold wert“ haben junge Künstlerinnen – unter ihnen Paula, Marlene und Franziska – ihre Selbstporträts auf einem goldenen Hintergrund mit einer Foto-App und schwarzem Siebdruck verewigt.



derschönen Spaziergang durch die Altstadt mit unbeschreiblichen Kunstwerken erleben“, schwärmt Rivero, die selbst Kunsthistorikerin ist.

Die 31 Stationen des Parcours können die Besucher auf eigene Faust oder in den mehrmals täglich angebotenen rund dreistündigen Führungen erkunden. Sie gleichen für manche einem Fitness-Programm. Der Lohn dafür ist Kunst in all ihren Facetten. „Außerdem kommt man auf den Wegstrecken mit den einzelnen Teilnehmern ins Gespräch“, sagt Lena Hofer. Die gebürtige Schwabacherin ist eine von acht Kunsthistorikern und Kunstvermittlern, die dieses Jahr die Rundgänge begleiten. Spannend seien für sie immer die Franzosenkirche

oder die Stadtkirche, weil dort die Kunstwerke in einem besonderen Rahmen präsentiert werden. Seit ihrer Studienzeit ist sie bei der „ortung“ dabei, ob als ehrenamtliche Aufsicht oder wie seit 2009 als Kunstvermittlerin. „Durch die Schwabacher Kunsttage habe ich meine große Freude am Tätigkeitsfeld der Kunst- und Kulturvermittlung entdeckt“, sagt die 35-jährige, die in Schwäbisch Hall und Graz studiert hat. Fast sieben Jahre arbeitete sie am „Museum der Moderne“ in Salzburg, inzwischen lebt sie in Nürnberg. Mit viel Herzblut widmet sie sich ihrer Arbeit während der „ortung“. Im Vorfeld interviewt sie die Künstler, um – wie auch ihre Kollegen des Führungsteams – Beschreibungstexte der einzelnen

Stationen für die Besucher zu verfassen. Hofer stammt aus einer „ortungsbegeisterten“ Familie, wie sie es selbst beschreibt. Häufig seien ihre Eltern schon Gastfamilie für Künstler gewesen und als Ehrenamtliche etwa im Goldmobil im Einsatz. In dieser Infostation in unmittelbarer Nähe zum Rathaus ist neben den Eintrittskarten, dem gefragten Kunstkatalog auch ein spezielles Mineralwasser der Sorte „ganz erfrischende art“ in Glasflaschen erhältlich.

JUNGE „GOLD-SUCHER“

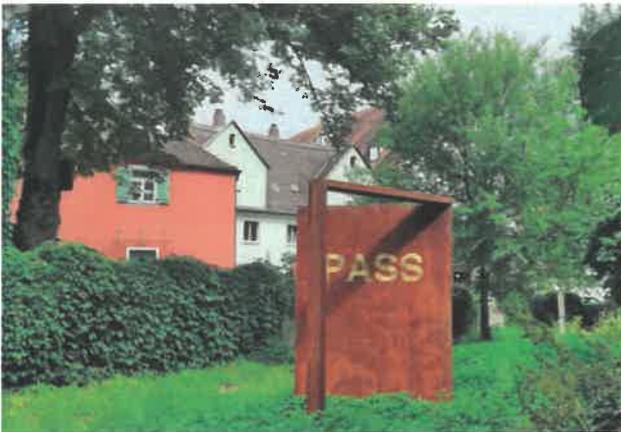
Frisch und jung wird auch das erste Jugendkunstprojekt „Auf der Suche nach Gold“ in der zwanzigjährigen Geschichte der Kunstbiennale sein. Die Schwabacher Kunsthistorikerin und Kunstvermittlerin Kerstin Bienert hat es initiiert: „Das Projekt eröffnet den Jugendlichen einen künstlerischen Experimentierraum.“ Sie möchte den jungen Menschen damit die spannenden und goldenen Seiten von Schwabachs Kunstleben vermitteln. Im Februar und März trafen sich die acht Teilnehmerinnen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren zu ersten Workshops wie „Goldspaß“ oder „Goldspüren“. Nahezu sechs Monate lang drehte sich für sie regelmäßig an den Wochenenden alles um das wertvolle Edelmetall mit seiner Farbe, seinem Glanz.

Erstmals in der Geschichte der Schwabacher Kunsttage

gibt es ein Jugendkunstprojekt. Acht junge Frauen zwischen 14 und 18 Jahren haben sich unter Anleitung von Kerstin Bienert (r.) intensiv mit dem Edelmetall Gold befasst.



Foto: Stadt Schwabach



„Gold Inside“ (Abb. l.) von Anja Callams, der Kunstpreis-trägerin von „ortung x“ im Jahr 2017, steht bleibend im Schwabacher Stadtpark. Die Kunstvermittlerin Lena Hofer (Abb. r., v.) bei der Arbeit.



Foto: Siggelkow

Selbst Bonbons und Schokolade, als zucker-süße Stärkung für die kreativen Pausen gedacht, sind in Goldpapier eingewickelt. „Alles ist bei uns gerade golden“, erklärt Bienert schmunzelnd. In Schwabach sammeln die jungen Künstlerinnen, darunter Paula, Marlene und Franziska, Ideen rund um das Thema Gold: im Museum, am Straßenrand, im Supermarktregal oder im sozialen Umfeld. Auch die Kirchen Schwabachs hat Bienert mit den Jugendlichen besucht: „Befasst haben wir uns dort mit dem Goldgrund der Heiligenbilder, der das Besondere und Himmlische präsentiert.“ Die Jugendlichen ließen sich davon für ihre eigenen Kunstwerke inspirieren, die sie nun in einer Sonderstation als Gastkünstler präsentieren. Gemeinschaftlich widmeten sie sich dem Motto „Ich bin Gold wert“. Ihre

Selbstporträts verewigten die jungen Künstlerinnen auf einem goldenen Hintergrund mit einer Foto-App und schwarzem Siebdruck. Mit ihren Kunstwerken haben die Jugendlichen aus dem Innenraum einer ehemaligen Schlosserei in der Synagogengasse 4a einen neuen Kunstort geschaffen. Während „ortung 11.“ erfährt das Publikum dort auch, wie es sich anfühlt, wenn es Gold vom Himmel regnet. Zusammen mit dem Glaskünstler Leo Drechsel haben die Jugendlichen diesen aus reflektierenden Glasobjekten gestaltet. Gläserne Tropfen fallen durch ein schabiges Wellblechdach und werden auf altem Asphalt zu goldenen Pfützen und Wasser-rinnsalen aus Blattgold. „Mit den feinen Blättchen zu arbeiten ist etwas ganz Besonderes“, erklärt Paula. „Aber man muss

aufpassen, dass sie einem nicht an den Fingern kleben bleiben“, fügt ihre Freundin Marlene hinzu. Den Jugendlichen mache die künstlerische Tätigkeit sichtlich Freude, resümiert Bienert.

Auch über den August hinaus ist man in Sachen Kunst in Schwabach goldrichtig. Inzwischen sind schon einige „ortung“-Kunstwerke der Stadt über die Jahre erhalten geblieben. Im Kunstführer „Kunst ORTE“ werden sie beschrieben. Zu finden ist darin auch die Mutter Gottes der Künstlerin Susanne Rudolph mit dem nicht verwunderlichen Titel „Im Zeichen des Goldes“. Die Mariendarstellung

ist Spiegel der heutigen Zeit: Eine Frau mit einem Baby auf dem Arm trägt Jeans, ein enges Top und ein Handy am Gürtel. Die Figur aus Steinguss steht vor einer vergoldeten Satellitenschüssel. Vor der Evangelischen Stadtkirche hat sie seit „ortung V“ im Jahr 2007 ihren Platz. Über die 210 Zentimeter hohe Skulptur sagt ihre Bildhauerin: „Die weltweite Kommunikation ist für viele Menschen Gold wert, aber das Glück liegt oft in der Nähe.“

Heinrike Paulus

Info unter Tel. 09122/860-305, kulturamt@schwabach.de; www.schwabach.de/ortung

Foto: Siggelkow



31 Stationen eines Kunstparcours können Besucher bei mehrmals täglich angebotenen Führungen absolvieren (Abb. o.). Susanne Rudolphs „Maria“ (Abb. r.) steht seit der „ortung“ von 2007 vor der Schwabacher Stadtkirche.



Foto: Paulus

ortung 11. – Kunsttage „Im Zeichen des Goldes“

Den Kunstpreis der Stadt Schwabach gewinnt Birgit Nadrau mit Invasion II

Am 3. August wurden die elften Schwabacher Kunsttage „ortung 11.“ eröffnet. Den Kunstpreis der Stadt Schwabach gewinnt Birgit Nadrau mit Invasion II.

Die in Leipzig lebende Birgit Nadrau stellt mit ihrer Arbeit „Invasion II“ die Frage, was mit einem Raum passiert, der jahrelang sich selbst überlassen bleibt. Im ehemaligen Traditionsgeschäft Prell sind goldglänzende Motten eingeflogen und haben sich einzeln oder in Schwärmen niedergelassen. Die Künstlerin bedient sich Materialien, wie sie im Traditionsgeschäft „Prell“ (auch einzeln) zu erhalten waren – und fügt sie aneinander. Bekannt greift sie den Ort und seine Geschichte auf.

Zum Ankauf empfiehlt die Jury die Arbeit von Tobias Freude. Der Künstler hat das in Stein (Marmor!) gemeißelte Zitat aufgrund des Ortes seiner Aufstellung kurzerhand umgestellt. Statt „Schweigen ist Gold“ hat die Verortung in der Synagogengasse zu der Frage geführt „IST SCHWEIGEN GOLD“. Darüber lässt sich nachdenken.



Im Stadtmuseum wurde der Jurypreis an Birgit Nadrau (mit Urkunde in der Hand) in Anwesenheit der meisten Teilnehmenden verliehen.

Seitdem gibt es an 31 Stationen zeitgenössische Kunst zu entdecken: Bester Ausgangspunkt für einen ortung-Besuch ist das Goldmobil neben dem Rathaus. Hier bekommen Gäste Eintrittskarten und Programmhefte mit Lageplan und Wegführung durch den Kunstparcours. Außerdem können sie sich hier für Führungen anmelden, eine telefonische Voranmeldung unter 09122 860-305 ist empfehlenswert.

Vom Goldmobil aus führt die ortung 11.-Route gleich ins Rathaus zum Werk von Udo Kaller und Götz Burys Wunderkammer, dann geht es in die Stadtkirche zu Michael Gatzke, vorbei an einer von drei Bienenskulpturen

von Birgit Maria Jönsson, zu Klaus Haas' Rauminstallation auf dem Königplatz. Im Bürgerhaus-Areal sind besonders viele Stationen angesiedelt (Ina Kohlschovsky, Jörg Kiesslinger, Babette Brühl, Kyunghye Han), ebenso wie im Bereich der Zöllnertorstraße (Birgit Nadrau, Akmar, Alessio Ceruti, Verena Friedrich, Kai Feldschur). Über die Franzosenkirche (Geli Haberbosch) und den Keller in der Königstraße 12 (Clemens Söllner) führt der Weg dann zur Spitalkirche (Lena Schmid) und zum Zinnenhof-Keller (Pablo Lira Olmo). An den Arbeiten von Birgitta Volz im Atelier 15 und von Susanne Roewer im Sudhaus der ehemaligen Brauerei Leitner

vorbei, wartet in der nördlichen Altstadt geballter Kunstgenuss im Umkreis der alten Synagoge und der ehemaligen Schlosserei (Ines Fiegert, Joanna Maxellon, Katharina Steiner, Jugendkunstprojekt, Tobias Freude).

Weiter geht es zu Ingo Cesaros Mail Art-Schätzen in der ehemaligen Druckerei Iffland und Stefanie Pöllots Videoleuchtkästen im Atelier Fuchs. Der Parcours endet schließlich im Stadtmuseum. Dort sind die schwebenden Kraniche der Lebenshilfe Schwabach-Roth e.V. und die farbenprächtige Zinnien-Sonderausstellung von Tania Engelke zu sehen. Im „goldraum“ von Gastkünstlerin Hildegard Stephan kann man das Gesehene Revue passieren lassen.

Bis 18. August hat ortung 11. täglich geöffnet: Sa + So, 11 - 19 Uhr, Mo - Mi + Fr, 13 - 19 Uhr, Do 13 - 20 Uhr. Eintritt 4 Euro für zwei Parcoursbesuche; bis 18 Jahre frei; Führungen: 7 Euro für eine Kunstführung + einen weiteren Parcoursbesuch; Dauerkarte 10 Euro, für beliebig viele Parcoursbesuche. Weitere Informationen unter www.schwabach.de/ortung oder Telefon 09122 860-305

Inklusive Führungen bei der Kunstbiennale

Bei der diesmaligen ortung werden viele inklusive Führungen angeboten - für Menschen mit Mobilitätseinschränkung, Hörminderung oder Gehörlosigkeit. Die Hörverstärkung erfolgt über ein Empfangsgerät mittels Kopfhörer. Beim Hörgerät muss die T-Spule aktiviert sein. Die Empfänger werden vor Führungsbeginn verteilt und stehen kostenfrei zur Verfügung.

Den Einsatz von Gebärdensprachdolmetscherinnen bei den Führungen fördert die Integrationsstiftung Schwabach.

Termine der Führungen

Für eine induktive Führung am Montag, 12. August, um 13:30 Uhr ist der Treffpunkt neben dem Goldmobil, es können maximal 25 Personen teilnehmen. Eine auf 90 Minuten reduzierte Tour findet am 13.

August um 15 Uhr zu barrierefreien Ausstellungsorten statt. Hierfür steht ebenfalls eine FM-Anlage zur Verfügung und auch hier ist der Treffpunkt am Goldmobil.

Ortung im Sitzen

Am Donnerstag, 8. August, um 11 Uhr und am Dienstag, 13. August, um 17:30 Uhr findet im Medienraum der vhs eine Präsentation zu Orten der Or-

tung statt. Der Medienraum ist über den Aufzug in der Stadtbibliothek barrierefrei erreichbar. Auch diese Präsentation wird mit einer FM-Anlage unterstützt.

Es gelten die üblichen Teilnahmegebühren für ortung-Führungen. Anmeldung erwünscht unter Telefon 09122 860-305 oder per E-Mail (kulturamt@schwabach.de)

Wohin in Nordbayern

KUNST

Stadt im Zeichen des Goldes

Das ist Kunst im öffentlichen Raum – und zwar der reinsten Sorte: In Schwabach werden am Samstag, 3. August, die Kunsttage „ortung 11.“ eröffnet. Bis Sonntag, 18. August, verwandelt sich die Innenstadt in einen Kunstparcours.

Dessen Reiz liegt in der Präsentation der Werke: 29 Künstlerinnen und Künstler haben an gewohnten und ungewöhnlichen Orten 31 Stationen geschaffen, die zum Entdecken der hübschen Schwabacher Altstadt

locken. Besucher können die Ortung auf eigene Faust erkunden oder an einer Führung teilnehmen, die samstags und sonntags um 11.30, 13, 14.30, 15 und 15.30 Uhr sowie von Montag bis Freitag um 13, 14.30 und 15.30 Uhr und donnerstags um 13, 14.30, 15.30 und 17 Uhr an der Infostation, dem Goldmobil, vor dem Rathaus beginnen. Dort gibt es auch die Eintrittskarten. Programm und weitere Infos finden sich auf www.schwabach.de/ortung amu



Foto: Stadt Schwabach

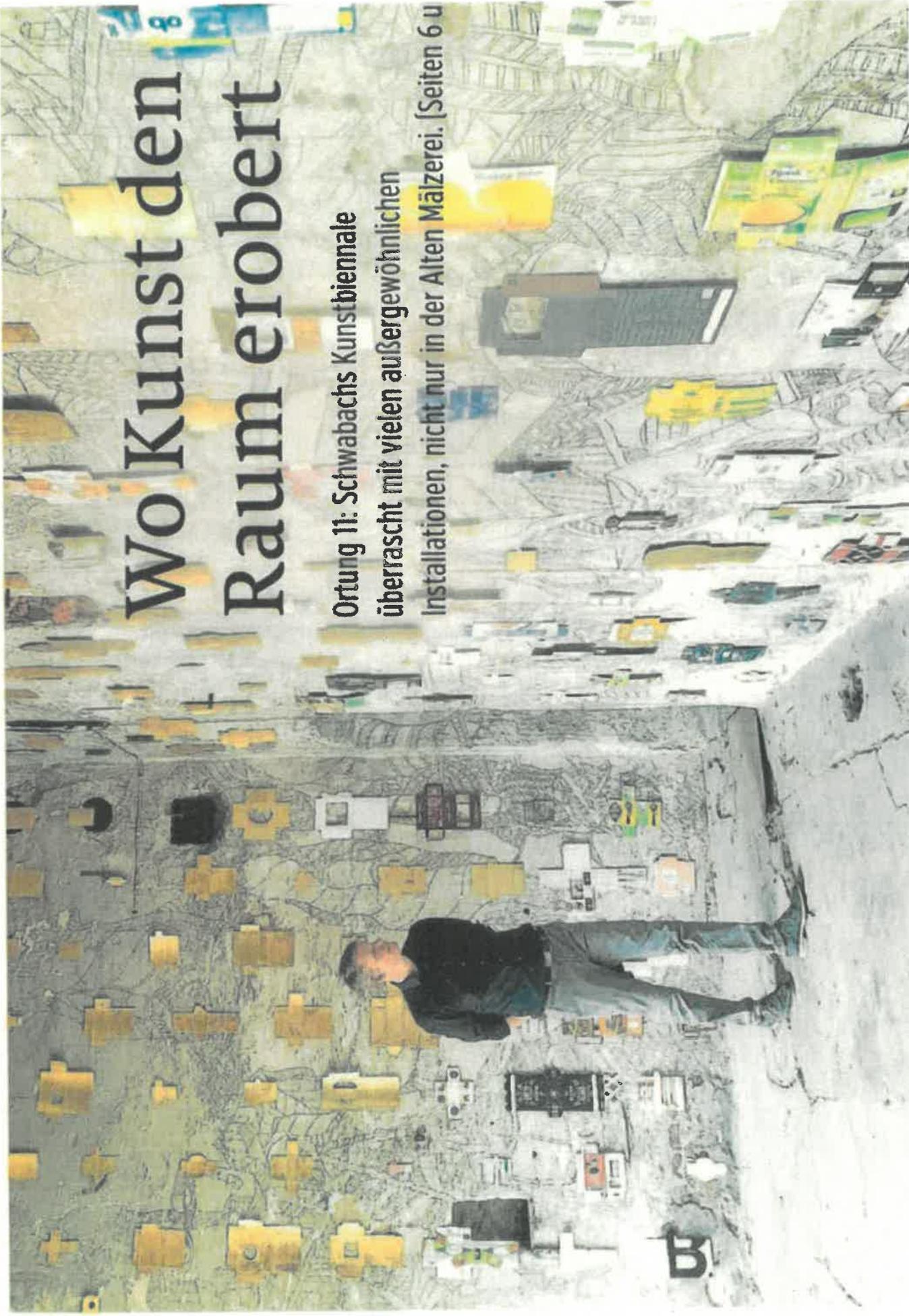
Die Goldschlägerstadt Schwabach macht ab Samstag, 3. August, bis Sonntag, 18. August, ihrem Namen alle Ehre. Die Kunstbiennale Ortung geht in ihre elfte Runde. Im Bild ist ein Werk von Susanna Dunff bei der vorherigen Auflage 2017 zu sehen

02.08.2019

Wo Kunst den Raum erobert

**Ortung 11: Schwabachs Kunstbiennale
überrascht mit vielen außergewöhnlichen**

Installationen, nicht nur in der Alten Mälzerei. (Seiten 6 u





Ein Kunstgenuss der besonderen Art: Katharina Steiner lässt Pflanzen von oben wachsen. Ihre Installation nennt sie „goldgefäßster“, Schwabachs OB Matthias Thürauf war schon mal angetan.



Zwei Figuren, die an jüdische Golems erinnern, und ein Netz. Ines Fiegert stellt mit Ihrem In der Alten Synagoge aufgebautem Werk die richtigen Fragen: Werden wir im Netz gehalten oder gefangen?

In Schwabach sind die Künstler fest verortet

Auch bei der elften Auflage der Biennale **ORTUNG** gehen Kunstwerke und Schauplätze für 16 Tage eine äußerst intensive Beziehung ein. VON MICHAEL HUSAREK

Schwabach. Ob das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ Pate gestanden hat? Bienen spielen jedenfalls eine tragende Rolle bei der elften Auflage der Kunstbiennale Ortung in Schwabach. Gleich drei Bienenvölker (eines davon ist bereits wieder ausgeflogen) sind in Kunstwerke, die sich in einem spannenden und langen Parcours durch die Altstadt ziehen, eingezogen.

Die Skulpturen von Birgit Maria Jönsson, darunter eine goldene Banane mitten im Zentrum der 40 000-Einwohner-Stadt sind ein besonders auffälliger Teil der Ortung. Das Außergewöhnliche an dem Festival: Jeder der eingeladenen 20 Künstler konnte sich seinen Ort des Geschehens selbst aussuchen.

Dass die Bienenvölker im Freien ihren Platz finden mussten, lag ebenso nahe wie der Raum, den sich Ines Fiegert ausgewählt hat: Die nahe München lebende Künstlerin zog es in die alte Synagoge.

Dort hat sie ein verwirrendes Netz gespannt, in dem zwei gesichtslose Figuren stehen, die „Golden Golems“. Golem ist seit dem Mittelalter eine im Judentum gängige Bezeichnung eines künstlich erschaffenen menschlichen Wesens, das sprachlos ist und bleibt.

Diese Sprachlosigkeit kann durchaus politisch interpretiert werden: Einerseits mit Blick auf das Leid der

Juden im Holocaust – andererseits in die Gegenwart versetzt mit Blick auf die Untiefen des Internets. Dafür kann das von der Künstlerin gespannte Netz stehen: Wir verlieren uns in den Weiten des Netzes.

Niederschwelliger Zugang

Es sind viele solcher Entdeckungen bei der diesjährigen Ortung zu machen. Die Biennale zählt mittlerweile zu den „weit über Schwabach und die Region hinaus“ bekannten und geschätzten Schauplätzen für „einen niederschwelligen Zugang zur Kunst“, wie es Oberbürgermeister

Matthias Thürauf formuliert. Tatsächlich liegt das Erfolgsgeheimnis der Veranstaltung im Dreiklang aus bemerkenswerten und teils sonst nicht ohne weiteres zugänglichen Orten, außergewöhnlichen Kunstwerken und einem üppigen Rahmenprogramm. Das alles noch dazu über die ganze Innenstadt verteilt.

Wie groß die Popularität der Ortung im 20. Jahr ihres Bestehens ist (der Kunstparcours findet im zweijährigen Turnus statt), verdeutlicht die Zahl der Ringe: 328 Künstler wollten mitmachen. Die ausgewählten Werke stammen überwie-

gend von Kunstschaaffenden aus Deutschland, es sind aber auch Beiträge aus Italien, Österreich und den Niederlanden sowie aus Chile und Korea vertreten.

Fliegen-Invasion

Spannend ist jeweils die Symbiose, die Kunst und Ort eingehen: In einem ehemaligen Eisenwarengeschäft hat Birgit Nadrau für eine ganz besondere „Invasion“ (so der Titel ihrer Installation) gesorgt. Tierchen aus zwei Messingteilen, die aus dem Sortiment des ehemals dort angesiedelten Geschäfts der Familie Pfann

stammen könnten, ergreifen von dem leerstehenden und leicht modrig riechenden Raum Besitz.

Die kleinen Objekte entwickeln bei längerem Hinsehen eine außergewöhnliche Dynamik, fast scheint es als ob die golden glänzenden Kunstmotten das Fliegen anfangen.

Ebenso spannend ist ein Ausflug in die Schwabacher Unterwelt. In den Felsengängen unterhalb der Altstadt sind gleich zwei Arbeiten zu sehen.

Eine setzt sich mit der Pressefreiheit auseinander: In einem großen, an ein Gefängnis erinnernden Kellergewölbe erinnert Verena Friedrich an die über 400 weltweit inhaftierten Journalisten.

Recht auf Meinungsäußerung

Die dicken Mauern des Kellers scheinen unüberwindbar, wäre da nicht die Helligkeit. Lichtkugeln, die scheinbar im Raum schweben, weisen den Ausweg. Sie stehen für das Recht auf freie Meinungsäußerung. Eine starke Arbeit!

Wie überhaupt die Ortung 11 leichtfüßig ein Problem aus der Welt schafft: die häufig anzutreffende Sprach- und Verständnislosigkeit zwischen Kunstwerk und Betrachtern. In Schwabach funktioniert das Zusammenspiel von Raum und Werk wunderbar. Derart verortet wirkt die Kunst hier unmittelbar.

ORTUNG 11

Umfangreiches Begleitprogramm vom 3. bis 18. August

Die elfte Auflage der Ortung beginnt am Samstag, 3. August, mit der Verleihung des Kunstpreises der Stadt. Am Samstag können Besucherinnen und Besucher die 20 Arbeiten der Wettbewerbsteilnehmer besichtigen, die sich durch die ganze Altstadt ziehen. Es gibt ein umfangreiches Führungsprogramm, das vom dreistündigen Rundgang bis zu einem Überblick im Sitzen reicht.

Im außerhalb des Zentrums gelegenen Schwabacher Stadtmuseum gibt es parallel zur Ausstellung ein Begleitprogramm, das auch eine Kinder-Kunstaktion („Im Goldland wohnt der Vitzliputzli“) umfasst. Auch eine besondere Station findet sich im Stadtmuseum: Dort ist der „goldraum“ der Gastkünstlerin Hildegard Stephan aufgebaut, ein Ort der Stille in einem Goldklub.

Gold ist das Motto für alle beteiligten Künstler, wobei es nicht darum geht, das Edelmetall in das jeweilige Kunstwerk zu integrieren. So trifft man im Goldenen Saal des Rathauses auf eine Edelstahl-Installation des österreichischen Künstlers Götz Burt, der sich mit viel Augenzwinkern des einst so bedeutsamen Ortes angenähert hat. Die Ortung 11 dauert bis zum 18. August, geöffnet haben die

Schauplätze am Wochenende von 11 bis 19 Uhr, Montag, Dienstag und Freitag von 13 bis 19 Uhr und am Donnerstag von 13 bis 20 Uhr. Der Eintritt kostet vier Euro, die Teilnahme an einer Führung sieben Euro. Am Sonntag, 4. August, gibt es zusätzlich eine Spezialführung zu den Bienen-Skulpturen der Künstlerin Birgit Maria Jönsson. Information unter www.schwabach.de/ortung nn



Foto: Michael Husarek

„We are golden“ sind Figuren der Künstlerin Birgit Maria Jönsson und garantiert eines der viel fotografierten Objekte der Ortung 11. Zu finden ist das Trio im Apothekersgarten. Die linke der Figuren beherbergt ein Bienenvolk. Insgesamt drei Völker sind eigens für die Ortung in Kunstwerke eingesetzt worden.

Ortung 11: Goldige Zeiten

16 Tage lang steht Schwabach im Zeichen der **KUNSTBIENNALE**. Wird die 10 000-Besucher-Marke geknackt? VON MICHAEL HUSAREK

SCHWABACH. Ein ganz besonderes Kunstfestival mit niederschwelligem Zugang: 20 Künstler haben sich an besonderen Standpunkten verortet.

Von der Alten Synagoge über einen Felsenkeller bis hin zum Goldenen Saal und der ehemaligen Eisenwarenhandlung Pfann reicht die Palette der besonderen Orte, an denen Kunst temporär im Mittelpunkt steht.

„Die Bedeutung reicht weit über Schwabach hinaus“, betonte OB Matthias Thürauf bei der Vorstellung der Ortung 11. Das alle zwei Jahre stattfindende Festival hatte heuer so viele Bewerbungen wie nie zuvor: 328 Künstler wollten teilnehmen, am Ende wählte die Jury 20 aus. Die Teilnehmer kommen aus Deutschland, Italien, Österreich, den Niederlanden, aus Korea und Chile.

Passend zum Jubiläum – vor 20 Jahren gab es erstmals eine Ortung – gibt es heuer sogar ein Leittier: die Biene. Einige Installationen ranken sich rund um das bedrohte Insekt, gleich drei Bienenvölker sind nach Schwabach versetzt worden – eines in der goldenen Banane, eines im Apothekersgarten und eines im goldenen Buddha in der nördlichen Altstadt. Es gibt also viel zu entdecken.

Dazu kommt ein umfassendes Begleitprogramm, das von der dreistündigen Führung bis zu Performances reicht. Möglich ist die Ortung nur dank der Sponsoren, allen voran die Sparkasse Mittelfranken-Süd und die Stadtwerke. Deren Vertreter freuen sich ebenso wie OB Thürauf auf viel „Kunst in der Stadt“. (siehe weitere Berichte im Kulturteil des Mantels und in der Samstagsausgabe)

METROPOLITAN

SCHWABACHER KUNSTTAGE „IM ZEICHEN DES GOLDES“

„ORTUNG“ 11. VOM 3. BIS 18. AUGUST IN SCHWABACH



Christiane Toewe, *Whispering Bottles*, 2017, Foto © C. Schön



Anja Callam, *Eldorado*, 2017,
Foto © Stadt Schwabach

Für 16 Tage im August werden in der Schwabacher Innenstadt wieder öffentliche Plätze, Kellergänge und Gewölbe, Grünflächen, Kirchen oder ehemalige Ladengeschäfte zu Orten für die Kunst. Vom 3. bis 18. August finden die elften Schwabacher Kunsttage „ortung“ statt. Kunstwerke von Wettbewerbsteilnehmenden um den Schwabacher Kunstpreis sowie Beiträge von Gastkünstler*Innen verbinden sich zu einem abwechslungsreichen Kunstparcours mit 31 Stationen durch die Altstadt, den Sie entweder auf eigene Faust oder im Rahmen einer Führung mit Kunsthistoriker*Innen erkunden können. Neben altbekannten Orten, wie der Alten Mälzerei und dem ehemaligen Laden Prell, wird es auch neue Stationen an der Wegstrecke geben. Lassen Sie sich überraschen!

Aus den sage und schreibe 382 eingegangenen Bewerbungen hat die Jury 20 Künstler*Innen verschiedener Sparten ausgewählt, die nicht nur aus der Region und dem gesamten Bundesgebiet, sondern auch aus Österreich, Italien, den Niederlanden und der Schweiz stammen. Mit ihren Arbeiten stellen sie sich dem Preisgericht, das einen Favoriten auswählt. Die feierliche Vergabe des Schwabacher Kunstpreises in Höhe von 5.000 Euro erfolgt während der Vernissage im Stadtmuseum (3. August). Aus den Beiträgen aller Ausstellenden können Sie als Besucher mit jeweils einer Stimme Ihre Lieblingsarbeit wählen, die sich damit für den Publikumspreis qualifiziert. Der mit 2.500 Euro dotierte Publikumspreis wird bei der Finissage (18. August) ebenfalls im Stadtmuseum vergeben. Dort findet sich auch das Highlight der diesjährigen „ortung“: Der Goldkubus von Hildegard Stephan. Sein komplett vergoldeter Innenraum lädt

Sie dazu ein, in seinem Inneren einen Moment der Stille zu genießen und das Gold auf sich wirken zu lassen.

Drei der Wettbewerbsbeiträge werden außerdem durch Performances ergänzt. So eröffnet Lena Schmid zusammen mit drei Performern aus Berlin und Zürich ihre Installation „Church of Gold“ in der Spitalkirche. Bei „Service à la Russe“, Götz Burys Wunderkammer im Goldenen Saal, wird die Cellistin Eilin Herrmann am Eröffnungstag mehrfach auf einem eigens präparierten Instrument Tafelmusik spielen. Zur Finissage wird der Künstler selbst als Zeremonienmeister auftreten. Geplant ist außerdem eine Live-Aktion des Klangkünstlers Michael Ammann in der Rauminstallation am Königsplatz von Klaus Haas am Eröffnungswochenende.

Anna Hench

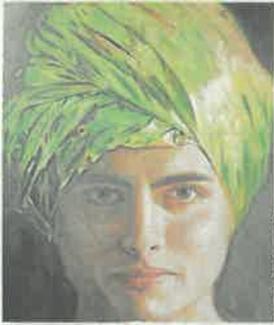


Foto: Michael Husarek

Babette Brühls „Goldkinder“ sind bei näherer Betrachtung arme Wesen.



Foto: Michael Husarek

Pappkreuze aus alten Verpackungen stellt die niederländische Künstlerin Akmar in der Alten Mälzerei aus.



Foto: Michael Husarek

Der Bildhauer Tobias Freude hat sich ganz bewusst die Synagogengasse als Standort für sein Kunstwerk ausgesucht: Das Sprichwort „Schweigen ist Gold“ hat er in „Ist Schweigen Gold?“ abgewandelt. Eine Veränderung, die sich im ehemaligen Schwabacher Ghetto geradezu aufdrängt.

Ortung bringt die Kunst zum Sprechen

Ein (hoch)politischer Streifzug durch die Schwabacher **BIENNALE**: Flüchtlingsschicksale und der Umgang mit der Natur werden thematisiert. **VON MICHAEL HUSAREK**

Ortung 11 verspricht eine höchst inspirierende Tour durch Schwabach, bei der es ab heute auch für Einheimische viel zu entdecken gibt.

malerweiß
Wand-Fassade-Boden-Renovierung
0 91 22 / 83 27 14 www.malerweiss.de

Haus-Verkauf
Ist Vertrauen

ERA Immobilien Schwabach
Tel. 09122 924 9918
www.era-immobilien-schwabach.de
seit über 40 Jahren

Und ganz nebenher hochpolitische Botschaften transportiert werden. „Hier war ich noch nie.“ Oberbürgermeister Matthias Thürauf schritt gebückten Hauptes und voller Neu-

gier die Treppen hinab, um das weitläufige Kellergewölbe unter der Zöllnerstraße zu erkunden. Dass dort gleich zwei Mal höchst spannende Kunst auf die Besucher wartet, macht den Ausflug in die Unterwelt doppelt interessant.

Unten angekommen dürfen die Gäste in die Welt der Bienen eintauchen – und sich selbst ein Bild machen, ob die These des italienischen Künstlers Alessio Ceruti „Honig ist das wahre Gold“ stimmt. Was hilft uns all der Reichtum, wenn es der Natur an den Kragen geht, lautet die dahinter stehende Frage.

Den dazu passenden Honigbambon gibt es jedenfalls gratis dazu. Gleiches gilt auch für wohlklingende Musik von Tschaiikowsky. Dieser Rundgang aus der Bienenperspektive

ist jedenfalls einzigartig – auch wegen der teilweise nur 1,50 Meter niedrigen Raumhöhe.

Höher und gleichzeitig bedrohlicher wird es einige Meter weiter: Umgeben von dicken Mauern teilen die Besucher das Schicksal von mehr als 400 weltweit inhaftierten Journalisten. Ein ausdrucksvolles Plädoyer für Presse- und Meinungsfreiheit, das Verena Friedrich passend mit dem Titel „Hohes Gut“ versehen hat.

Ankauf durch die Kommune?

Ein hohes Gut ist zweifelsohne auch das Reden im richtigen Moment „Schweigen ist Gold“ kann kein Allheilmittel sein. Das ist die einleuchtende Botschaft des Bildhauers Tobias Freude. Auf der Mauer an der Synagogengasse setzt er mit aus

weißem Marmor gehauenen Buchstaben eine höchst politische Aussage. „Ist Schweigen Gold“? Die Antwort liefert die gegenüberliegende Alte Synagoge, die an das Leid der Juden erinnert.

Nein, es gibt Momente in der Geschichte, in denen Schweigen definitiv falsch war! OB Thürauf wandte sich noch im Vorbeilaufen mit einer Frage an seine Kulturamtsleiterin Sandra Hoffmann-Rivero: „Gehört die Mauer uns?“ Das „Ja“ lässt vermuten, dass die Kommune über einen Ankauf nachdenkt. Schon häufiger sind Ortung-Werke zu dauerhaften Begleitern des Stadtbildes geworden. Die Installation von Babette Brühl muss definitiv wieder abgebaut werden, denn der Saal im Bürgerhaus wird für andere Zwecke benötigt.

Dabei hätten ihre „Kinder eines goldenen Zeitalters“ dauerhafte Beachtung verdient. Denn hinter einer leicht durchschaubaren Fassade verbirgt sich eine Anklage. Die scheinbar mit reichlich goldenen Roben bekleideten Kinder auf den Ölgemälden, entpuppen sich auf den zweiten Blick als arme Seelen – , eingewickelt in Rettungsdecken, wie sie den Fast-Ertrunkenen im Mittelmeer gerettet werden.

Die auf dem Wasser schwimmenden Kerzen und die mit Blattgold verkleidete Sonne in der Raummitte verdichten das Kunstwerk zu einem eindrücklichen Mahnmal für die Würde des Menschen. Ein Streifzug durch die Ortung 11 kann also auch als Kompass in unserer aus den Fugen geratenen Welt verstanden werden.



Foto: Michael Husarek

Die Künstler Alessio Ceruti und Verena Friedrich haben sich die Kellergewölbe unter der Zöllnerstraße 5 als Schauplatz für ihre Installationen ausgesucht.



Foto: Daniela Kammann/ops

Ein Blickfang mitten in der Stadt: „Bee Banana“ von Birgit Maria Jönsson.



Foto: Daniela Kammann/ops

Babette Brühl hat das Obergeschoss im Bürgerhaus mit ihrer Installation in einen sakral anmutenden Raum verwandelt. Wer Kerzen spendet, unterstützt das Asyl-Café.



Foto: Michael Husarek

Dieses Logo zielt die T-Shirts, die eigens für die Ortung verkauft werden – natürlich in streng limitierter Auflage.



Foto: Michael Husarek

Stadtwerke-Chef Winfried Klinger, Daniela Hell von der Sparkasse Mittelfranken-Süd, Sandra Hoffmann-Rivero und OB Matthias Thürauf (v.l.) freuen sich auf die Ortung.

Zu Gast in Schwabach

Das Tagblatt stellt die Künstler der „ORTUNG 11.“ in Kurzporträts vor:
In alphabetischer Reihenfolge geht es los mit Akmar, Babette Brühl und Götz Bury.



Foto: Stadt Schwabach

Sammelte Verpackungen für ihre Objekte: die Niederländerin Akmar.

Akmar

Die gebürtige Niederländerin lebt und arbeitet in Zandvoort und Amsterdam. Nach ihrem Studium am Frank Mohr Institut der Minerva Art Academy (Groningen) war sie in ganz Europa (Biennale in Venedig, Documenta 14, Athen) und darüber hinaus (Landart Biennial Mongolia) tätig. Bei ortung 11. zeigt sie ihr Werk „Commercial Crosses“, für das sie seit 2013 hunderte Verpackungen gesammelt, geöffnet und deren Innenseiten vergoldet hat. Die dabei entstandenen kreuzförmigen Goldobjekte sind wie ein Tagebuch des eigenen Konsumverhaltens.



Foto: Stadt Schwabach

Schuf großformatige Ölgemälde: Babette Brühl.

Babette Brühl

Geboren wurde Babette Brühl in der Lüneburger Heide. Seit ihrem Studium in Hannover und Stuttgart, arbeitet sie als freiberufliche Designerin und konzipiert und gestaltet Ideen mit hoher gesellschaftlicher Relevanz. Das spiegelt sich auch in ihrer Arbeit „Kinder eines Goldenen Zeitalters“. Auf großen Ölgemälden sind Kinder verschiedener Nationalität abgebildet, scheinbar mit goldenen Roben bekleidet und wie Heilige oder Herrscher anmutend. Näher betrachtet entpuppen sich die Roben als Rettungsdecken, wie sie in der Seenotrettung eingesetzt werden.



Foto: Stadt Schwabach

Sieht sich als Double von Paul Bocuse: Götz Bury.

Götz Bury

Den gelernten Holzbildhauer hat es aus seiner Geburtsstadt Hamburg nach Wien gezogen, wo er Bildhauerei und parallel dazu Philosophie studiert hat. Die Schwerpunkte seiner künstlerischen Arbeit sind experimentelle Bildhauerei, Performances und akustische Skulpturen. Er kann auf viele nationale und internationale Ausstellungen zurückblicken. In Schwabach wird sich der Künstler, der sich gerne als ein Double des legendären Paul Bocuse, also Gott des guten Geschmacks, präsentiert, im Goldenen Saal mit seiner persönlichen Wunderkammer einrichten.

KUNST FÜR KINDER Auf der Suche nach dem Vizliputzli

SCHWABACH. Kunst für Kinder: Im Rahmen der Ortung 11 organisiert die Stadt Workshops im Stadtmuseum.

Am Donnerstag, 8. und am Donnerstag, 15. August geht es auf die Spur des Vizliputzli. Was es damit auf sich hat, erklärt die Ursula Bössner jeweils von 14 bis 16.30 Uhr.

Schon bald nach der Entdeckung Amerikas erzählte man viele Geschichten vom sagenhaften Goldland Eldorado. Rätselhafte Gegenstände aus Gold – von den spani-



Sah der sagenhaft Vizliputzli so aus? Im Stadtmuseum wird das bald geklärt.

schen Eroberern nach Europa gebracht – beflügelten die Fantasie der Menschen.

Darunter war auch eine geheimnisvolle kleine affenartige Figur, die vor ungefähr 350 Jahren in Nürnberg auftauchte – der Vizliputzli. Wie könnte der aussehen? Die Kinder werden aus Modellermasse den Kopf des frechen Kobolds gestalten und mit Goldfarbe bemalen. Das kleine Kunstwerk wird anschließend auf einem Sockel präsentiert. Dafür werden Holzklöße mit Metall vergoldet.

INFO

Der Workshop ist für Kinder ab 7 Jahren,

Ortung bringt die Kunst zum Sprechen

Ein (hoch)politischer Streifzug durch die Schwabacher BIENNALE: Flüchtlingsschicksale und der Umgang mit der Natur werden thematisiert. VON MICHAEL HUSAREK

Ortung 11 verspricht eine höchst inspirierende Tour durch Schwabach, bei der es ab heute auch für Einheimische viel zu entdecken gibt.

Anzeige

malerweiß
Wand-Fassade-Boden-Renovierung
0 91 22 63 27 14 www.malerweis.de
Haus-Verkauf **Ist Vertrauen**
ERA Immobilien Schwabach
Tel. 09122 924 99 18
www.era-immobilien-schwabach.de
ERA
IMMOBILIEN
seit über 40 Jahren

Und ganz nebenher hochpolitische Botschaften transportiert werden. „Hier war ich noch nie.“ Oberbürgermeister Matthias Thürauf schritt gebückten Hauptes und voller Neu-

gier die Treppen hinab, um das weitläufige Kellergewölbe unter der Zöllnertorstraße zu erkunden. Dass dort gleich zwei Mal höchst spannende Kunst auf die Besucher wartet, macht den Ausflug in die Unterwelt doppelt interessant.

Unten angekommen dürfen die Gäste in die Welt der Bienen eintauchen – und sich selbst ein Bild machen, ob die These des italienischen Künstlers Alessio Ceruti „Honig ist das wahre Gold“ stimmt. Was hilft uns all der Reichtum, wenn es der Natur an den Krägen geht, lautet die dahinter stehende Frage.

Den dazu passenden Honigbonbon gibt es jedenfalls gratis dazu. Gleiches gilt auch für wohlklingende Musik von Tschaiikowsky. Dieser Rundgang aus der Bienenperspektive

ist jedenfalls einzigartig – auch wegen der teilweise nur 1,50 Meter niedrigen Raumhöhe.

Höher und gleichzeitig bedrohlicher wird es einige Meter weiter: Umgeben von dicken Mauern teilen die Besucher das Schicksal von mehr als 400 weltweit inhaftierten Journalisten. Ein ausdrucksvolles Plädoyer für Presse- und Meinungsfreiheit, das Verena Friedrich passend mit dem Titel „Hohes Gut“ versehen hat.

Ankauf durch die Kommune?

Ein hohes Gut ist zweifelsohne auch das Reden im richtigen Moment. „Schweigen ist Gold“ kann kein Allheilmittel sein. Das ist die einleuchtende Botschaft des Bildhauers Tobias Freude. Auf der Mauer an der Synagogengasse setzt er mit aus

weißem Marmor gehauenen Buchstaben eine höchst politische Aussage. „Ist Schweigen Gold“. Die Antwort liefert die gegenüberliegende Alte Synagoge, die an das Leid der Juden erinnert.

Nein, es gibt Momente in der Geschichte, in denen Schweigen definitiv falsch war! OB Thürauf wandte sich noch im Vorbeilaufen mit einer Frage an seine Kulturamtsleiterin Sandra Hoffmann-Rivero: „Gehört die Mauer uns?“. Das „Ja“ lässt vermuten, dass die Kommune über einen Ankauf nachdenkt. Schon häufiger sind Ortung-Werke zu dauerhaften Begleitern des Stadtbildes geworden. Die Installation von Babette Brühl muss definitiv wieder abgebaut werden, denn der Saal im Bürgerhaus wird für andere Zwecke benötigt.

Dabei hätten ihre „Kinder eines goldenen Zeitalters“ dauerhafte Beachtung verdient. Denn hinter einer leicht durchschaubaren Fassade verbirgt sich eine Anklage: Die scheinbar mit reichlich goldenen Roben bekleideten Kinder auf den Ölgemälden, entpuppen sich auf den zweiten Blick als arme Seelen – , eingewickelt in Rettungsdecken, wie sie den Fast-Ertrunkenen im Mittelmeer erreicht werden.

Die auf dem Wasser schwimmenden Kerzen und die mit Blattgold verkleidete Sonne in der Raummitte verdichten das Kunstwerk zu einem eindrücklichen Mahnmal für die Würde des Menschen. Ein Streifzug durch die Ortung 11 kann also auch als Kompass in unserer aus den Fugen geratenen Welt verstanden werden.

Schwabacher Tagblatt / 03.08.2019

Erinnerung an eine goldene Vergangenheit

Die Künstlerin **BIRGIT NADRAU** hat den ersten Preis der elften Ortung gewonnen mit ihrer Rauminstallation im ehemaligen Eisenwarengeschäft Prell. von **ROBERT SCHMITT**



„Was die Jury besonders beeindruckte,“ erklärte Bezirkskulturreferentin Andrea Kluxen als Sprecherin des Preisgerichts, „ist die äußerst konsequente Art und Weise, wie mit dem Raum als Ort und historischer Bezugsrahmen umgegangen wird.“

Erinnerungen an das Geschäft

Der konkrete Schwabach-Bezug lasse nostalgische Erinnerungen an das Eisenwarengeschäft der Familie Prell als ehemalige Institution der Stadt, also an eine goldene Vergangenheit, entstehen. Es sei eine „witzige, hintergründige, aber auch ernsthafte Installation“, fügte Kluxen hinzu, „die ganz verschiedene Ebenen thematisiert und dies stimmig in einem vorgegebenen Raum umsetzt“.

Der durch jahrelangen Leerstand verwahrloste Laden scheint von Massen insektoider Wesen befallen zu sein. Jeweils zwei kleine Metallwinkel aus goldfarbenem Messing, wie es sie wohl auch einmal bei Prell gab, sind zu einer Art Insekt zusammenschraubt und bevölkern einzeln oder in Gruppen Wände und Türen, Quellen aus Öffnungen hervor und finden sich sogar an einem zurückgelassenen Besen.

Der Raum bekomme durch das Werk Nadraus eine neue Wertigkeit und könne auch als Frage an die Stadtentwicklung verstanden werden. Für die Jury wird der Betrachter dadurch „in einen Erfahrungsprozess weiterführender Fragen hineingezogen“. Fragen, wie sie seit gerau-



Sandra Hoffmann-Rivero, Sparkassen-Vorstandsmitglied Daniela Heil, Birgit Nadrau und Oberbürgermeister Matthias Thürauf.

mer Zeit tatsächlich nicht nur für das Prell-Areal kursieren: „Warum steht der Laden leer? Was passiert mit dem Raum? Wird er wieder ein Geschäft zur Stärkung der Innenstadt oder muss er einem Billiganbieter Platz machen?“ Es sei „ein Kunstwerk von außerordentlicher Stringenz und Dichte“, so Kluxen, die auch noch eine Ankaufsempfehlung der Jury bekannt gab. Die Skulptur „Ist Schweigen Gold“ von Tobias Freude auf der Mauer an der Synagogengasse würde „gerade dort einen für Schwa-

bach großartigen Akzent setzen“, so die Meinung der Ortung-Jury.

Die beste Ortung aller Zeiten

Aufgrund des Regens musste die im Museumspark geplante Preisverleihung zunächst in das Innere des Stadtmuseums verlegt werden. Im überfüllten Raum vor der Goldbox spürte Oberbürgermeister Matthias Thürauf trotz offener Tür „die wogende Hitze der Masse“, kam aber dennoch zu einer klaren und eindeutigen Einschätzung. „Es ist die beste

Ortung aller Zeiten“, stellte das Stadtoberhaupt fest. Deshalb verneige er sich vor dem, was hier entstanden sei. „Die Werke beeindruckten und gehen zu Herzen“, schilderte Thürauf seine eigenen Gefühle vom Parcours mit 31 Stationen. Für Kulturamtsleiterin Sandra Hoffmann-Rivero zeigt die diesjährige Ortung nicht ausschließlich „eine goldene Gegenwart“, sondern eben auch Kritisches. „Andere Seiten der Medaille“, so Hoffmann-Rivero, „Einfach Schönes, aber auch Verstörendes.“

Außerordentliche Begegnung am Rande der Ortung-Vernissage. Der Schwabacher Abgeordnete Karl Freller (re.) als amtierender Erster Vizepräsident des Landtags ist im Stadtmuseum auf einen seiner Vorgänger getroffen. Der SPD-Politiker und Jurist Helmut Ritzer war ab 1998 Landtags-Vizepräsident. Von 1982 bis 2003 vertrat er den Landkreis Nürnberger Land im Bayerischen Parlament. Der 81-Jährige Ritzer war mit seiner Gattin nach Schwabach gekommen. Sie ist mit dem Ortung-Künstler Götz Bury verwandt.

SCHWABACH. Die Kunstpreisträgerin 2019 heißt Birgit Nadrau. Die 1971 in Erlangen geborene und heute in Leipzig wie Nürnberg arbeitende Künstlerin ist während der Vernissage zur elften Ortung im Stadtmuseum für ihre Rauminstallation „Invasion II“ im ehemaligen Eisenwarengeschäft Prell an der Zöllnertorstraße ausgezeichnet worden.

Goldene Golems und die Bienen-Perspektive

Im nächsten Teil unserer Porträt-Serie der „ORTUNG 11.“-Künstler stellen wir Alessio Ceruti, Ingo Cesaro, Kai Feldschur und Ines Fiegert vor.

Alessio Ceruti

Der aus der Nähe von Mailand stammende Künstler lebte einige Jahre in Südostasien, was sein Schaffen ästhetisch stark prägte. Nach seiner Rückkehr nach Italien widmet er sich mit Installationen, Performances, Videos und Metallskulpturen umweltrelevanten Themen wie dem Klimawandel. Mit seiner Video- und Soundinstallation „honey like gold“ bespielt Alessio Ceruti die Kellergänge unter der Zöllnerstorstraße, beginnend mit einer gigantischen „Candy-Maschine“ im Innenhof der Zöllnerstorstraße 5, ergänzt durch Filmprojektionen, die den Betrachter die Perspektive einer Biene einnehmen lassen.



Foto: Stadt Schwabach

Beschäftigt sich mit dem Klimawandel: Alessio Ceruti.

Ingo Cesaro

Der aus Kronach stammende Schriftsteller und Künstler Ingo Cesaro ist Gastteilnehmer bei der Ortung. Er hatte zum Stadtjubiläum 900 Haiku für Schwabach zusammengetragen. Nun hat er Kunstschaffende in der ganzen Welt, aber auch Schulen aus der Region angeschrieben, ihm Kunst zu den Schwabacher Themen „Gold“, „Goldschläger“, „Zinnie“, „Nadel“, „Schraube“ und „Hensel“ auf dem Postweg zukommen zu lassen. Die Resonanz war überwältigend. Zwei Jahre nach dem 900. Jubiläum sind nun tatsächlich 902 Kunstwerke im Miniaturformat aus der ganzen Welt eingegangen, die während der Ortung in der ehemaligen Druckerei Iffland zu sehen sind.

Präsentiert 902 Kunstwerke in Miniaturformat: Ingo Cesaro.

Sein Studium absolvierte der gebürtige Vogtländer an der Kunsthochschule und an der Universität der Künste in Berlin. 2003 schloss er als Meisterschüler ab. Danach folgten zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Bei der Ortung kombiniert er im Rückgebäude der Zöllnerstorstraße 5 kleinformartige Gemälde mit Zeichnungen und Objekte zu einer Rauminstallation, die vielfältig untereinander verbunden ist und Bezüge zur Pop-Kultur aufweist.

Kai Feldschur

Seit fast fünf Jahren ist Kai Feldschur nun schon Wahl-Schwabacher.

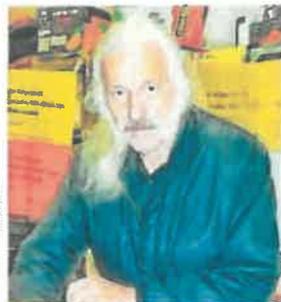


Foto: Stadt Schwabach



Foto: Stadt Schwabach

Bei ihm findet man mannigfache Bezüge zur Pop-Kultur: Kai Feldschur.

Ines Fiegert

Ines Fiegert, geboren in Tuttingen, studierte Produkt-Design an der Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch Gmünd und schloss 2015 ihren Master in Social Design an der Design Academy Eindhoven in den Niederlanden ab. Seitdem betreibt sie ein eigenes Kunst- und Designstudio mit den Schwerpunkten Installationen, Materialeexperimente, Licht und Produktdesign. In Schwabachs Alter



Foto: Stadt Schwabach

Hat ein Netz in der Alten Synagoge gesponnen: Ines Fiegert.

Synagoge zeigt sie die Arbeit „Verkörperung“: Ein großes Netz spinnt sich durch den gesamten Raum, quasi eine 3-D Zeichnung, in die Besucherinnen und Besucher gleichsam eintreten können. Zwei menschengroße Figurenhülsen aus goldenem Geflecht schweben über dem Geschehen – goldene Golems, die auf die modernen Errungenschaften durch das Netz, aber auch auf die Bedrohungen aus dem Netz hinweisen.

Schwabacher Goldstücke



Foto: C. Schön/Stadt Schwabach

Der Kunstpreis der Stadt Schwabach 2019 im Rahmen des Festivals „ortung 11“ geht an Birgit Nadrau. Sie überzeugte die Jury der elften Kunstbiennale mit dem Werk „Invasion II“, das in einem ehemaligen Metallwaren-

geschäft ausgestellt ist. Nadrau hat den Laden mit goldenen Faltern bestückt – um auf die Frage hinzuweisen, was sich in leerstehenden Räume alles so tut... Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert. **NZ**

Goldenes Schweigen und freie Gedanken

Die Künstler der „ORTUNG 11.“ im Porträt: In Teil Drei stellen wir Tobias Freude, Verena Friedrich und Michael Gatzke vor.

Tobias Freude

Seit seinem Studium der freien Kunst und Bildhauerei an der Hochschule für Künste in Bremen ist der gelernte Steinbildhauer als freischaffender Künstler tätig. Seitdem zeigte er deutschlandweit zahlreiche Ausstellungen in Galerien und im öffentlichen Raum. Sein künstlerisches Schaffen führte ihn aber auch nach Österreich, Neuseeland und Weißrussland. Für die Ortung wählte er bei der Suche nach einem geeigneten Aufstellungsort eine Mauer in der Synagogengasse. Dort platzierte er den bekannten Schriftzug „Schweigen ist Gold“, bestehend aus massivem weißen Marmor, in vertauschter Reihung. So erscheint der Spruch nun als Frage. Denn: Ist Schweigen Gold?



Foto: Stadt Schwabach

„Ist Schweigen Gold?“, fragt Tobias Freude.



Foto: Stadt Schwabach

Macht auf inhaftierte Journalisten aufmerksam: Verena Friedrich.



Foto: Stadt Schwabach

Hat weiß bemalte Stelen in der Stadtkirche platziert: Michael Gatzke.

Verena Friedrich

Die in München lebende Künstlerin ist in Zürich, Koblenz und Fürth aufgewachsen. Sie absolvierte ein Studium in Kommunikationsdesign in München und ist seit 2011 als Künstlerin freischaffend tätig. Mit

ihrer schwebenden Leucht-Installation im Kellergewölbe der Zöllnertorstraße 5 „Hohes Gut“ will sie ein politisches Statement setzen und auf die Einschränkungen der Pressefreiheit und die Inhaftierung von Journalisten weltweit aufmerksam machen. Eines ist dabei klar: Die Gedanken sind frei!

Michael Gatzke

Der in Köln lebende Künstler Michael Gatzke war über 30 Jahre als Jurist tätig, bevor er sein Hobby zum Beruf machte und den Bachelor in Bildender Kunst und Malerei absolvierte. Vorrangig ist er als Maler tätig, bei einigen seiner Werke – wie das für

die Schwabacher Ortung geschaffene – handelt es sich jedoch um Installationen: In der Stadtkirche positionierte er hierfür insgesamt 107 weiß bemalte Stelen, die mit Goldstreifen versehen wurden und in ihrer Aufstellung die Abkürzung „AU“ (lateinisch für Aurum, das bedeutet: Gold) bilden.

NAMEN IM GESPRÄCH



Foto: Christine Schön

Birgit Nadrau, Künstlerin, hat den mit 5000 Euro dotierten Kunstpreis der Stadt Schwabach im Rahmen der Ausstellung Ortung 11 gewonnen. Sie überzeugte die Jury mit dem Werk „Invasion II“, das im ehemaligen „Prell“-Metallwarengeschäft ausgestellt ist. „Die Arbeit ist eine schlüssige Installation im vorgegebenen Raum. Mit viel Liebe zum Detail hat die Künstlerin aus unscheinbaren alltäglichen Gegenständen und einem heruntergekommenen Raum neue Sinnzusammenhänge und eine außergewöhnliche Ästhetik geschaffen“, heißt es in der Jury-Begründung. Der Kunstparcours Ortung 11, der an ungewöhnliche Orte in der Stadt führt, ist noch bis 18. August zu besichtigen. nn

Leonhard F. Seidl (43), Schriftsteller aus Fürth, wird 2020 „Turmschreiber“ in Abenberg. Einen Monat lang wird er im dortigen Stadtmauerturm wohnen und Eindrücke sammeln. Seit 2004 gibt es immer wieder Turmschreiber in der Stadt, zuletzt hatte Tanja Kinkel das Ehrenamt übernommen und daraus ihr Buch „Stimmen aus Abenberg“ gemacht. nn

Gisela Schneeberger (70), Schauspielerin und Kabarettistin, bekommt den Filmpreis der Landeshauptstadt München. „Sie ist eine großartige, eine unverwechselbare Künstlerin“, heißt es in der Jury-Begründung. „Für die Stadt München, der sie eng verbunden ist, ist Gisela Schneeberger wahrlich ein Glücksfall.“ Der Filmpreis ist die höchste Auszeichnung im Bereich Film, die die Landeshauptstadt vergibt; sie ist mit 10 000 Euro dotiert und soll im November verliehen werden. dpa

Forschende Kunst und Weg mit Gold

Die Künstler der „ORTUNG 11.“ im Porträt: In Teil vier unserer Serie stellen wir Klaus Haas, Geli Haberbosch, Kyunghee Han und Birgit Maria Jönsson und ihre Ideen für die Biennale vor.

Klaus Haas

In den achtziger Jahren studierte Klaus Haas an der Akademie der bildenden Künste in Nürnberg. 2016 gründete er gemeinsam mit dem Computerspezialisten Fabian Baumgärtner das „Institut für forschende Kunst im virtuellen Raum“. Seither konzentriert er sich vor allem auf seine „Quantenrausch-Werke“ – dreidimensionale, raumgreifende Kunstwerke im virtuellen Raum.

Geli Haberbosch

Die Nürnberger Textilkünstlerin Geli Haberbosch studierte ebenfalls an der Akademie der bildenden Künste bei Prof. Eusemann und Prof. Herpich. Seit 1995 ist sie als selbstständige Künstlerin tätig. Bei „ortung 11.“ präsentiert sie von der Empore der Franzosenkirche herab lange, gewebte Textil-Bahnen. Ihr Thema sind die Glanz- und Schattenseiten des Goldes. Die Doppeldeutigkeit wird auch an der Webtechnik sichtbar. Eine Seite des Textils ist lesbar, die andere spiegelverkehrt.

Kyunghee Han

Der aus Südkorea stammende Künstler studierte freie Kunst mit Schwerpunkt Bildhauerei in Korea und später in Saarbrücken und Karlsruhe. Für sein Kunstwerk „Schwabachs Ausdruck Documenta A00“ hat er sich intensiv mit dem Stadtbild auseinandergesetzt. Auf seinem Weg durch die Innenstadt, der, wenn man ihn auf der Karte nachzieht, das Wort „Gold“ ergibt, hat er menschliche Gesichtsausdrücke an Gebäuden und anderen Ecken im Stadtbild fotografisch eingefangen.

Birgit Maria Jönsson

Mitte der 1990er Jahre hat sich die gelernte Holzbildhauerin aus Tegernsee, die zudem Philosophie in Mün-



Foto: Stadt Schwabach

Dreidimensionale Kunstwerke im virtuellen Raum: Klaus Haas.



Foto: Stadt Schwabach

Glanz- und Schattenseiten des Goldes: Geli Haberbosch.



Foto: Stadt Schwabach

Auf goldenem Weg durch die Stadt: Kyunghee Han.



Foto: Stadt Schwabach

Kunst und Bienenherberge kombiniert: Birgit Maria Jönsson.

chen studierte, auf Figurenbeuten spezialisiert, also Skulpturen, die Bienen Schwärme beherbergen. Die Kombination eines Kunstwerks mit einer Bienenherberge scheint ungewohnt und neu, doch tatsächlich existiert dieses Hybrid bereits seit Jahrhunder-

ten in der Volkskunst. Heutzutage sind „Figurenbeuten“ fast ausgestorben, doch dank Birgit Maria Jönsson findet diese Idee nun an drei Stellen während „ortung 11.“ in der Schwabacher Innenstadt wiederum Verbreitung. st

Goldene Invasion

SCHWABACH. Wie Insekten bevölkern kleine goldfarbene Metallwinkel das Innere des ehemaligen Eisenwarengeschäfts Prell. Das Kunstwerk heißt „Invasion II“ und wurde von Künstlerin Birgit Nadrau geschaffen. Sie hat dafür den im Rahmen der „ortung“ vergebenen Kunstpreis der Stadt Schwabach erhalten. (Seite 29)



Foto: Thomas Corneil



Foto: Günther Wilhelm

So hat man den Saal des Bürgerhauses noch nicht erlebt. „Das ist wirkt ja fast wie eine Kirche“, beschreibt ein Teilnehmer der Ortung-Führung die achte der insgesamt 31 Stationen. Babette Brühl hat sie den „Kindern eines Goldenen Zeitalters“ gewidmet. Doch was so glücklich klingt, ist eine stille Anklage.

„Es wird immer besser“

Seit 20 Jahren lädt die Biennale **ORTUNG** zu einem künstlerischen Stadtpaziergang durch Schwabach ein – heuer zum elften Mal. von GÜNTHER WILHELM

SCHWABACH. Die weiteste Anreise hatte Anne Osansuu. Die Deutschlehrerin aus Finnland ist allerdings nicht direkt wegen Ortung gekommen. Vielmehr besucht sie eine Freundin in Fürth. Christa Lodes dagegen ist bereits zum dritten Mal bei der Kunstbiennale im Zeichen des Goldes.

Nach drei Stunden Rundgang stehen beide vor dem Atelier 15 in der Bachgasse. Wie sie es fanden? Beide schmunzeln. Ihre Eindrücke können gegensätzlicher nicht sein. „Super“, sagt Christa Lodes spontan. Anne Osansuu zögert eine Moment, ganz

URLAUB VOR DER HAUSTÜR



offensichtlich will sie nicht unhöflich klingen: „Es ist interessant. Aber ich kann moderne Kunst leider überhaupt nicht verstehen.“

Kunst ist kontrovers und will es auch sein. Allerdings bleibt dieses Kopfschütteln in der kleinen Zufalls-umfrage eine Einzelmeinung. „Sehr gut“ sei der Kunstparcours durch die Altstadt, sagt auch Jürgen Pauldrach, ebenfalls aus Fürth und bereits zum fünften Mal bei Ortung.

Natürlich sind auch Schwabacher unter den knapp zwei Dutzend Teilnehmern dieser Führung. Irvie Kellmann ist begeistert: „Das ist ganz Klasse. Diese vielfältigen Ideen! Und es wird immer besser!“

Ein besonderes Lob bekommt Katharina Hefe. Die 24-jährige Schwabacherin absolviert in Erlangen den Masterstudiengang in Kunstgeschichte und ist zum ersten Mal im Team der Rundgangsleiter. „Tolle Erklärung und gut verständlich“, sagt Christa Lodes, die Umstehenden nicken.

„Oh, vielen Dank“, sagt Katharina Hefe. „Mir geht es nicht darum, die Werke zu bewerten, sondern sie neutral vorzustellen“, erklärt sie. Ihre Erfahrung nach den ersten Führungen? „Die Reaktionen auf die Kunstwerke sind insgesamt wahnsinnig positiv. Manchmal kommt aber natürlich auch die Frage: Ist das wirklich Kunst.“

Ausgerechnet bei der preisgekrönten Arbeit von Birgit Nadrau wird es sogar noch grundsätzlicher. „Und wo ist das Kunstwerk?“ fragt eine Besucherin, als sie das ehemalige Prellgeschäft betritt. Die Jury hat „Invasion II“ den Ortung-Preis verliehen.



Foto: Günther Wilhelm

107 Stelen mit Goldstreifen hat der Kölner Künstler Michael Gatzke in der Stadtkirche installiert. Von oben betrachtet formen sie ein A und ein U für Aurum: das chemische Zeichen für Gold.

Für die kleinen Wesen aus Messingteilen muss man sich tatsächlich Zeit für den zweiten Blick nehmen.

Besonderen Eindruck bei dieser Führung machen Babette Brühls „Kindern eines goldenen Zeitalters“ im Bürgerhaus. Sie versteht ihre Ölportraits als „stille Anklage“. Das Gold ist kein

Zeichen von Reichtum. Die Thermodecken wärmen Kinder, die gerade vor dem Ertrinken gerettet wurden.

Eine Attraktion für sich sind die Stationen selbst. Gerade die auswärtigen Gäste sind von den Kellergewölben oder der Alten Synagoge beeindruckt, und auch für Schwabacher ist

es interessant zu sehen, wie das alte Iffland-Haus gerade saniert wird.

Ein kunstvoller Spaziergang durch das Herz der Goldschlägerstadt: Dieses Konzept funktioniert auch in der elften Auflage. „Eigentlich ist es ja immer das Gleiche“, staunt sogar Kulturamtsleiterin Sandra Hoffmann-

Rivero, die Festivalchefin, „doch die Künstler schaffen es mit ihren faszinierenden Ideen immer wieder neu.“

INFO „Ortung“ läuft bis Sonntag, 18. August. Infos unter www.schwabach.de. Mehr Bilder auf www.nordbayern.de/schwabach



Foto: Günther Wilhelm

902 Einsendungen aus 20 Ländern zu Schwabacher Themen: Ingo Cesaro aus Kronach bringt „Internationale Mail-Art“ ins Iffland-Haus.



Foto: Günther Wilhelm

Sind die zwei goldenen Golems im Netz gehalten oder gefangen? Ines Fiegerts „Verkörperung“ hinterfragt in der Alten Synagoge die neue Welt des Internets.

Selfies, Goldpigmente und Schmunzelkunst

Die Künstler der „ORTUNG 11.“ im Porträt: In Teil fünf der Serie stellen wir das Jugendkunstprojekt, Udo Kaller und Jörg Kiesslinger vor.

Jugendkunstprojekt

Bereits im Vorfeld zur Ortung waren Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren eingeladen, unter Anleitung der Kunsthistorikerin Kerstin Bienert selbst ein Projekt zu den Schwabacher Kunsttagen zu entwerfen. Eine ehemalige Schlosserei diente dazu als Experimentier- und Kunstraum. Unter dem Motto „Ich

bin goldwert“ präsentiert die Jugendkunstgruppe dort ihre Selfies im Siebdruckverfahren auf Goldgrund. Diese und auch ihre Rauminstallation „Goldregen“ erwecken die leerstehenden Räume zu neuem Leben.

Udo Kaller

Einem breiten Publikum ist der Nürnberger Künstler Udo Kaller

bekannt als Schöpfer der „Puzzle-Bilder“. Dabei löst er Bildinhalte in ein Quadratraster auf und ordnet sie auf seine Weise neu. Für ortung 11. veredelt er sein Werk „Gold im Kosmos“ durch den Einsatz von Goldpigmenten. Kaller studierte nach einer Lithografielehre an den Akademien der Bildenden Künste in München und Nürnberg. Seit 1972 ist er freischaffender Maler und Grafiker.

Jörg Kiesslinger

Als Schmunzelkunst bezeichnet der Künstler Jörg Kiesslinger aus Salfeld an der Saale seinen Beitrag für die Ortung. In seinem mobilen Atelier-Ei auf dem Hof des Bürgerhauses schafft und präsentiert er kleinste Miniaturgemälde in Öl auf Leinwand, unter anderem auch mit Blattgold. st



Foto: Norbert Korn

Beim Jugendkunstprojekt durften sich Jugendliche im Rahmen der Ortung an Siebdruck und Druck-Folien an der Glaswand ausprobieren.



Foto: Steffi Schwabach

Bekannt für seine „Puzzle-Bilder“: Udo Kaller.



Arbeitet in einem Ei vor dem Bürgerhaus: Jörg Kiesslinger.

Es ist mehr als Gold, was glänzt

Als Zentrum des Goldschlagens ist die Stadt **SCHWABACH** berühmt. Aber sie hat kulturell noch mehr zu bieten. **VON THOMAS CORRELL**

SCHWABACH. Wie misst man Kultur? Was sollte eine Stadt wie Schwabach, mit 40 000 Einwohnern, seinen Bürgern kulturell bieten? Eine ständige Theater-Spielstätte, ein Museum, eine Kunst-Galerie? Eine alternative Szene, spannende Bands, Ateliers, Subkultur?

Man kann Kultur auch daran messen, wie präsent sie im Stadtbild ist. Und da muss sich Schwabach nicht verstecken. Wo die Ludwigstraße auf den Martin-Luther-Platz trifft, am

KULTURREPORT

Eingang zum historischen Zentrum, fallen gleich zwei Kunstwerke in den Blick: Die Statue des Komponisten Adolph von Henselt mit den durchdringenden blauen Augen – geschaffen vom Schwabacher Künstler Clemens Heintz. Und die moderne Madonna mit Kind, die in Jeans vor einer vergoldeten Satellitenschüssel steht; ein Werk der Münchener Künstlerin Susanne Rudolph.

Man findet in der Altstadt noch mehr Kunst im öffentlichen Raum. Die genannten Werke stehen aber sinnbildlich für zwei Alleinstellungsmerkmale Schwabachs: Adolph von Henselt und die Tradition des Goldschlagens. Henselt ist ein etwas in Vergessenheit geratener Komponist und Pianist des 19. Jahrhunderts, der

in Schwabach geboren wurde. Experten nennen seinen Namen in einem Atemzug mit Liszt oder Chopin. In Schwabach ist Henselt eine Ausstellung, eine Forschungsgesellschaft und eine Musikschule gewidmet.

Gold findet man in Schwabach überall: Es gibt einen vergoldeten Findling, ein vergoldetes Riesen-Ei, vergoldete Rathaus-Dachziegel und Likör mit Goldstaub als touristisches Mitbringsel. Als historisches Zentrum der Blattgold-Herstellung hat Schwabach kulturell einen „Unique Selling Point“, wie Kulturamtsleiterin Sandra Hoffmann-Rivero es ausdrückt.

Besonders stolz ist sie auf die „ortung“. Die Kunstbiennale findet alle zwei Jahre statt. „Gold“ ist – natürlich – das Thema, mit dem sich ausgewählte Künstler beschäftigen. Das Besondere: Ausstellungsorte sind nicht nur Ateliers oder Galerien, vielmehr ist Kunst überall zu sehen, in privaten Gebäuden genauso wie auf Plätzen, in Parks oder Kirchen. Fast 10 000 Besucher kamen 2017, heuer läuft „ortung 11.“ noch bis zum 18. August.

Die rauschende Goldschläger-nacht, die Literatur-Reihe LesArt und das kleine, aber feine Latin-Festival „Ritmos Latinos“ sind weitere Höhepunkte. Außerdem hat Schwabach zwar keine ständige Theater-Spielstätte, mit dem „Theatrum Mundi“ von Karlheinz Odörfer aber eine Thea-



Foto: Matthias Herdlein

Nicht Teil des Kunstfestivals „ortung“ in Schwabach, aber auch schön golden: Die Skulptur des Schwabacher Künstlers Clemens Heintz zielt ein Haus in der Altstadt.

ter-Gruppe, die 2018 ihr 20. Jubiläum feierte; und mit Klaus Peschiks Kantorei einen Chor, der sich mit Konkurrenz aus größeren Städten messen kann. Populäre Musik wird auch gespielt, Bands verwandeln beim „Kneipenfieber“ immer im März die Altstadt-Schenken zu Rockbühnen.

Die städtische Galerie wird ehrenamtlich vom Künstlerbund betrieben. Eine ungewöhnliche Lösung, die funktioniert. Für die Vorsitzende Carola Scherbel ist es eine Situation, von der beide Seiten profitieren: Der Künstlerbund kümmert sich, kann dafür aber auch Ausstellungen seiner Mitglieder zeigen – und verdient ab und zu an einem verkauften Kunstwerk mit. „Wir nehmen 20 Prozent,

nicht 50 Prozent wie private Galerien“, betont Scherbel.

Stichwort Finanzen: Oft leidet die Kultur, wenn Städte sparen müssen. Sandra Hoffmann-Rivero beschwert sich nicht. Man habe schon schlimmere Zeiten erlebt, als die Stadt vor vier, fünf Jahren auf Konsolidierungskurs war. Auch Scherbel will nicht meckern: „Wir können keine großen Summen zahlen, aber wir kriegen es schon hin.“ Sie würde sich wünschen, dass die Stadt eine halbe Stelle für die Arbeit in der Galerie schafft.

Großes Thema ist derzeit Nürnbergs Bewerbung zur Kulturhauptstadt. Schwabach will mitmachen, es gibt auch viele Ideen, aber finanziell wird das Ganze nicht einfach – insge-

samt rund 200 000 Euro könnte es kosten. Während bereits an Konzepten gebastelt wird, behält man deshalb genau den weiteren Verlauf der Bewerbung im Auge – zählt Nürnberg im Frühjahr 2020 noch zum engeren Kreis der Kandidaten, dann dürften sich auch die Kosten konkretisieren.

Zurück zur Ausgangsfrage: In Schwabach finden viele Kreative auch abseits des allgegenwärtigen Goldes ihre Nische. Die etablierten Veranstaltungen und Strukturen funktionieren. Aber: Mehr Kultur ist immer schön, stagnieren will niemand. Die Kulturhauptstadt-Bewerbung kann in dieser Hinsicht eine Chance sein, Neues anzustoßen.

IN ALLER KÜRZE

Kunst mit Gebärdensprache

SCHWABACH. Am Montag, 12. August, um 13.30 Uhr, findet eine „Ortung“-Führung für Menschen mit Höreinschränkungen und Gehörlosigkeit statt. Hierfür steht eine mobile FM-Anlage zur Verfügung. Hörsystemträger mit T-Spule können hierbei induktiv hören. Außerdem wird in Gebärdensprache gedolmetscht. Eine Anmeldung ist unter der Telefonnummer (091 22) 860-305 oder per E-Mail an kulturamt@schwabach.de erwünscht.

Seniorenachmittag

SCHWABACH. Der in Kürze 80 Jahre werdende Schwaiger Altbürgermeister und Bezirkstagspräsident a.D. Fritz Körber ist am Dienstag, 13. August, um 14.30 Uhr, beim Senioren-Gesellschaftskreis Schwabach im Pfarrzentrum von St. Sebald, „Arche“, 1. Stock, Ludwigstraße 17, zu Gast. Fritz Körber ist ein höchst

sozial engagierter Bürger und Friedens-Botschafter und wird unter dem Titel „Mein Leben – eine Etappenfahrt“ wichtige und entscheidende Lebenstationen vorstellen. Er ist neben anderen Auszeichnungen Träger des Bundesverdienstkreuzes und Träger des „Ordens national du Mérite“, des nur sehr selten an Ausländer verliehenen Verdienstordens Frankreichs. Gäste sind zu diesem Seniorenachmittag willkommen. Ab 14 Uhr besteht Gelegenheit zum Kaffeetrinken.

Container nicht nutzbar

SCHWABACH. Bei der Wertstoffinsel Reichswaisenhausstraße können wegen eines Wasserschadens die beiden Gartenabfallcontainer bis voraussichtlich Freitag, 16. August, nicht genutzt werden. Als Ausweichstandort stehen unter anderem die Grüngut-Container am Ostanger, Parkplatz Angerstraße, zur Verfügung.

Markt zu Bartholomäi

SCHWABACH. Der Bartholomäimarkt findet am Montag, 19. August, auf dem Martin-Luther-Platz und dem Königsplatz statt. Zwischen 8 und 17 Uhr werden allerlei nützliche Dinge des Alltags, Mode und Leckerer angeboten. Der Bartholomäi-Markt geht auf Sankt Bartholomäus oder auch Barthelmess zurück, der am 24. August Namenstag feiert.

Terrassenfest der Senioren

SCHWABACH. 30 Jahre Seniorenstammtisch des SC 04 Schwabach: Dies wird am Donnerstag, 29. August, 11.30 Uhr, mit Angehörigen auf der Terrasse des Sportheims in der Nördlinger Straße 48 gefeiert. Die Veranstalter bitten, das Essen bis 20. August bei Willi Heringlehner, Tel. (091 22) 827 51, zu bestellen. Gegen 14 Uhr tritt Sven Bach auf. Außerdem ist das SC-04-Krawall-Orchester zu erleben.

Kraniche sollen Glück bringen

Unsere Porträt-Serie zu „ORTUNG 11.“: Ina Kohlschovsky und die Lebenshilfe Schwabach-Roth.

Ina Kohlschovsky

Die aus Söcking bei Starnberg stammende Grafikerin und Malerin Ina Kohlschovsky verortet sich im weißen Ausstellungsraum der städtischen Galerie. Sie präsentiert dort beinahe fotorealistische Werke, flüchtige Momentaufnahmen, die zeichnerhaft illustriert sind, teils aber in ausgewählten Bildmotiven starke Farb-

zente zeigen. In ihren farbreduzierten Arbeiten geht es ihr um die immateriellen Werte, um das Individuum an sich. Schillers Ausspruch „Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen“ liegt ihren Arbeiten zugrunde.

Lebenshilfe Schwabach-Roth

Ihr Wunsch nach stärkerer kultureller Teilhabe erfüllt sich für die Mit-

arbeiterinnen, Mitarbeiter und Beschäftigten der Lebenshilfe-Werkstätten Schwabach-Roth mit ihrem Beitrag zu „Ortung 11.“ im Stadtmuseum. Im Aufzugsturm ist ihre Installation mit 1000 Gold-Kranichen zu bewundern, die im leichten Luftzug und bei Sonneneinstrahlung einen besonderen Reiz offenbaren und viel Glück nach Schwabach bringen sollen.



Zeichnet flüchtige Momentaufnahmen: Ina Kohlschovsky.



Kulturelle Teilhabe: Die Lebenshilfe Schwabach-Roth steuert zur Ortung goldene Kraniche bei, die im Stadtmuseum zu bewundern sind.

Ach, das ist das Kunstwerk

Oder weshalb eine Ortung-Führung gar nicht so einfach und gerade deshalb so spannend ist.

Prolog:

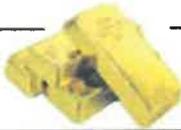
„Kunst wird erst dann interessant, wenn wir vor irgendetwas stehen, das wir nicht gleich restlos erklären können.“

Christoph Schlingensiefel

Seit dieser Woche weiß ich, wie recht der viel zu früh verstorbene Regisseur doch hatte.

Führung durch den Ortung-Parcours, Station Franzosenkirche:

GOLDRICHTIG?!?



Zum ersten Mal fallen mir zwei große Fenstervorhänge auf. Sofort vermute ich eine avantgardistische Verhüllungsaktion, die den metaphysischen Raum von der sakulären Welt isoliert, eine performative Metapher, einen Aufschrei für die selbstreflexive Rückbesinnung auf das Transzendente. Blitzartig schieße ich zehn Fotos — und wundere mich dann über Katharina Hefe. Die Ortung-Führerin erzählt etwas von gewebten Versen aus der Johannes-Offenbarung, die ich leider nicht erkennen kann. Und dann zeigt sie auch

nicht auf die Fenster, sondern auf die Empore. Ich drehe mich um und sehe die blauen Bahnen mit den Texten. Okay, das ist also das Kunstwerk. Meine Vorhänge sind — Vorhänge.

So muss sich jener berühmte Hausmeister gefühlt haben, der in bester hygienischer Absicht Joseph Beuys' legendären Fettfleck wirkungsvoll weggeschrubbt hat. Kann schon mal passieren.

Wenn man Kunst so einfach erkennen könnte, wäre sie ja langweilig. Ortung ist alles andere als langweilig, aber eben auch nicht immer einfach.

Station Prell: Hier ist die Spannung besonders hoch, schließlich erwartet uns „Invasion II“, das von der Jury mit dem Ortungspreis ausgezeichnete Premiumwerk. Nur: Wo bitte ist es? Katharina Hefe will vorschneller Enttäuschung vorbeugen: „Ich weiß, das sieht auf den ersten Blick so aus, als sei es noch nicht ganz fertig.“ Dann zeigt sie auf die vielen kleinen Messingteilchen, die wie Tierchen die Wände entlang krabbeln und den leeren Raum okkupieren. Oder so ähnlich. Restlos erklären kann ich mir das nicht, also muss es wohl Kunst sein.

„Ziel der Kunst ist, einfach eine Stimmung zu erzeugen.“ Oscar Wilde

Und das gelingt Ortung XI wie vielleicht noch nie in den vergangenen 20 Jahren.

Ortung ist anrührend wie die einfühlsamen Portraits von Babette Brühl im Bürgerhaus.

Ortung ist schwärmerisch wie die Kunstwerke mit den lebenden Bienen.

Ortung ist skurril wie der Torso im Sudhaus.

Ortung schmeckt wie die kostenlosen Honigbonbons.

Ortung ist originell wie Kunghee Han's 100 Fotos mit ihrer ganz eigenen Sicht auf Schwabach.

Ortung kann wehtun, wenn man in den Kellern seinen Kopf nicht einzieht.

Ortung ist entspannt wie der Blick vom Liegestuhl auf Katharina Steiners „goldGeflüster“.

Ortung wäre sogar was für den größten aller Dichter und Denker.

„Erlaubt ist, was gefällt.“ Goethe

Eben. Einen unterhaltsamen Rundgang verspricht

GÜNTHER WILHELM

Belege, Insekten und Erinnerungen

Die Künstlerinnen und Künstler von „ORTUNG 11.“ im Porträt:
Wir stellen Pablo Lira Olmo, Joanna Maxellon und Birgit Nadrau vor.

Pablo Lira Olmo

Der aus Chile stammende und in Nürnberg lebende Künstler Pablo Lira Olmo ist auf „ortung 11.“ mit zwei Kunstwerken vertreten. Mit dem Werk „Was ist los?“ zielt der Künstler darauf, ein stärkeres Bewusstsein für „das Drama der Odyssee von Flüchtlingen“ zu schaffen. Bei „Geschichten aus der Norma“ handelt es sich um über 800 verkohlte Kaufbelege, die durch Stecknadeln an- und untereinander gereiht wurden. Von vielen achtlos auf den Boden oder in den Müll geworfen, erzählt jeder einzelne eine Geschichte über den Käufer. Lira Olmo hat

sowohl in Santiago de Chile, als auch in Nürnberg Kunst studiert.

Joanna Maxellon

Joanna Maxellon studierte klassische Literatur und Orientalistik in Krakau sowie freie Kunst und audiovisuelle Medien in Nürnberg, wo sie mittlerweile als freie Künstlerin und Filmemacherin lebt und arbeitet. Mit ihrer raumgreifenden Videoinstallation „Needle Tin“ in einer ehemaligen Schlosserei lädt sie die Besucherinnen und Besucher für einen kurzen Moment in ihre innerste Welt ein. Drei Filmsequenzen, die gleichzeitig in den dunklen Raum projiziert wer-



Macht Kassenzettel zu Kunst: Pablo Lira Olmo.



Zeigt Erinnerungen aus Ihrer frühen Kindheit: Joanna Maxellon.



Preisgekrönt: Birgit Nadrau stellt kleine goldfarbene Falter aus.

den, zeigen Erinnerungen aus frühesten Kindheit – Schätze, die für die Künstlerin wertvoller sind als Gold.

Birgit Nadrau

Die Künstlerin wurde in Erlangen geboren und studierte Kommunikati-

onsdesign an der Fachhochschule Nürnberg sowie freie Malerei und bildende Kunst an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. Mittlerweile lebt und arbeitet sie in Leipzig. Mit ihrer Arbeit „Invasion II“ hat sie dem ehemaligen Schraubengeschäft Prell neues Leben eingehaucht: In

dem leerstehenden Ladengeschäft tummeln sich seit Kurzem überall im Laden kleine Falter aus goldschimmernden Messingteilen, wie man sie früher sicher auch im Traditionsladen Prell hätte kaufen können. Nadrau hat dafür den diesjährigen Jury-Preis der Ortung erhalten.

FÜR KINDER Auf ins Goldland

Zurzeit läuft in Schwabach die Biennale Ortung 11, die Kunst in allen Formen an Orte in der Stadt bringt. Flankierend wird am Donnerstag, 15. August, von 14 bis 16.30 Uhr eine Aktion mit dem Titel „Im Goldland wohnt der Vitzliputzli“ angeboten: Mädchen und Jungs ab 7 Jahren können den Kopf eines Kobolds modellieren und mit Gold bemalen. Preis 5 Euro, Anmeldung unter Tel. (09122) 1854311. **win**

RESTLICHES PROGRAMM

Das ist bei „Ortung 11.“ noch geboten

SCHWABACH. Noch bis Sonntag läuft „Ortung 11.“ in Schwabachs Läden, Gassen und Gemäuern. Sonntag wird der Publikumspreis vergeben – bei der Finissage, ab 17 Uhr im Stadtmuseum. Wer vorher noch eine Führung mitmachen möchte, kann das zu folgenden Zeiten tun: Montag bis Freitag um 13, 14.30 und 15.30 Uhr, Donnerstag auch um 17 Uhr, Samstag und Sonntag um 11.30, 13, 14.30, 15, und 15.30 Uhr. Dauer: etwa drei Stunden, Treffpunkt: neben dem Goldmobil vor dem Rathaus.

Für alle, denen der dreistündige Rundgang zu viel ist, wird am heutigen Dienstag, 15 Uhr, eine 90-minütige Tour zu barrierefreien Ausstellungsstellen angeboten. Es steht eine FM-Anlage zum induktiven Hören zur Verfügung. Treffpunkt: neben dem Goldmobil, Anmeldung: kulturamt@schwabach.de. Ebenfalls heute, um 17.30 Uhr, findet im Medienraum der Volkshochschule eine Präsentation zu den Stationen der Ortung statt. Der Medienraum ist über den Stadtbibliothek-Aufzug barrierefrei erreichbar. Auch hier gibt es eine FM-Anlage (Anmeldung über www.vhs.schwabach.de).

Außerdem wird heute (13 bis 19 Uhr) ein Kurs angeboten, bei dem Besucher selbst zu Künstlern werden können. Ein Dozententeam der Kunst- und Design-Schule Nürnberg nimmt mit den Teilnehmern Gebäude und Kunstwerke ins Visier. Nach dem Rundgang erfolgt die freie Interpretation auf großer Leinwand. Treffpunkt ist am Goldmobil (Anmeldung über www.vhs.schwabach.de).

Bei „Blau trifft Blattgold“ können Erwachsene mit Künstlerin Uschi Heubeck Kompositionen aus diesen zwei Farben auf die Leinwand bringen – am Mittwoch, 10.30 bis 15.30 Uhr, im Stadtmuseum. Am Donnerstag, 14 bis 16.30 Uhr, steigt eine Kinder-Kunstaktion im Stadtmuseum. Kinder ab sieben Jahren können unter Anleitung der Künstlerin Ursula Rössner den Kopf des frechen Kobolds gestalten und ihn mit Goldfarbe bemalen (Gebühr pro Kind: 5 Euro, Anmeldung unter Tel. 091 22/1 85 43 11). st

INFO

Weitere Informationen unter www.schwabach.de/ortung

Magische Collagen und flüssiges Gold

Wir setzen die **PORTRÄT-SERIE** der Künstlerinnen und Künstler von „ortung 11.“ fort. Heute stellen wir Stefanie Pöllot und Susanne Roewer vor.

Stefanie Pöllot

Die aus Nürnberg stammende Künstlerin absolvierte ihr Studium der Freien Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg und ist seit 2001 freischaffend in den Bereichen Film- und Videoinstallationen tätig. Bei „ortung 11.“ zeigt sie im Atelier Fuchs filmische Interpretationen altniederländischer Stillleben – magische Szenerien aus filmischen Collagen. Buchrücken, Glaskugeln oder Silberkännchen, Blumensträuße und Spiegel, Flacons und Schmuckstücke werden zu multimedialen Arrangements transformiert. Und ebenso wie frühere Stillleben zum Beispiel Blumen gemeinsam zeigten, die gar nicht gleichzeitig blühten, verbinden die Filmausschnitte nun in ganz ähnlicher Weise Momente, die räumlich und zeitlich nicht verbunden sind.

Susanne Roewer

Nach ihrem Studium der Materialwissenschaften, Bildhauerei und Grafik in Freiberg und Berlin präsentierte Susanne Roewer viele Ausstellungen in nationalen und internatio-



Foto: Stadt Schwabach

Arrangiert multimediale Stillleben: Stefanie Pöllot.

nalen Galerien und Kunstvereinen; sie erhielt Arbeitsstipendien in Tasmanien, Kalifornien, Indiana und Schottland. Für ihre Ortung-Arbeit hat sie sich von einem der ältesten Gewerke Schwabachs inspirieren lassen: dem Brauwesen, dem „flüssigen Gold“ und der Geschichte der Familie Leitner. Im Sudhaus schwebt



Foto: Stadt Schwabach

Das Schwabacher Brauwesen als Inspiration: Susanne Roewer.

nun ein kräftiger männlicher Torso aus versilberter Bronze, Zeichen des schaffenden Menschen, an einem Ballon zwischen den alten Braukesseln. Eine weitere kleine Bronzefigur befindet sich im Schaltschrank. Zieht man am Faden, tanzt sie eine technisch ausgeklügelte Choreografie. st

RESTLICHES PROGRAMM**Das ist bei
„ortung 11.“
noch geboten**

SCHWABACH. Noch bis Sonntag läuft „ortung 11.“ in Schwabachs Läden, Gassen und Gemäuern. Sonntag wird der Publikumspreis vergeben – bei der Finissage, ab 17 Uhr im Stadtmuseum. Wer vorher noch eine Führung mitmachen möchte, kann das zu folgenden Zeiten tun: Montag bis Freitag um 13, 14.30 und 15.30 Uhr, Donnerstag auch um 17 Uhr, Samstag und Sonntag um 11.30, 13, 14.30, 15, und 15.30 Uhr. Dauer: etwa drei Stunden, Treffpunkt: neben dem Goldmobil vor dem Rathaus.

Für alle, denen der dreistündige Rundgang zu viel ist, wird am heutigen Dienstag, 15 Uhr, eine 90-minütige Tour zu barrierefreien Ausstellungsorten angeboten. Es steht eine FM-Anlage zum induktiven Hören zur Verfügung. Treffpunkt: neben dem Goldmobil, Anmeldung: kulturamt@schwabach.de. Ebenfalls heute, um 17.30 Uhr, findet im Medienraum der Volkshochschule eine Präsentation zu den Stationen der Ortung statt. Der Medienraum ist über den Stadtbibliothek-Aufzug barrierefrei erreichbar. Auch hier gibt es eine FM-Anlage (Anmeldung über www.vhs.schwabach.de).

Außerdem wird heute (13 bis 19 Uhr) ein Kurs angeboten, bei denen Besucher selbst zu Künstlern werden können. Ein Dozententeam der Kunst- und Design-Schule Nürnberg nimmt mit den Teilnehmern Gebäude und Kunstwerke ins Visier. Nach dem Rundgang erfolgt die freie Interpretation auf großer Leinwand. Treffpunkt ist am Goldmobil (Anmeldung über www.vhs.schwabach.de).

Bei „Blau trifft Blattgold“ können Erwachsene mit Künstlerin Uschi Heubeck Kompositionen aus diesen zwei Farben auf die Leinwand bringen – am Mittwoch, 10.30 bis 15.30 Uhr, im Stadtmuseum. Am Donnerstag, 14 bis 16.30 Uhr, steigt eine Kinder-Kunstaktion im Stadtmuseum. Kinder ab sieben Jahren können unter Anleitung der Künstlerin Ursula Rössner den Kopf des frechen Kobolds gestalten und ihn mit Goldfarbe bemalen (Gebühr pro Kind: 5 Euro, Anmeldung unter Tel. 091 22/1 85 43 11). st

INFO

Weitere Informationen unter
www.schwabach.de/ortung

Kraniche mahnen zum Miteinander

Offene Behindertenarbeit der **LEBENSHILFE** Roth-Schwabach hat sich an der Kunstausstellung „Ortung“ beteiligt. VON ROBERT SCHMITT

SCHWABACH. Als Honorata Martinus ihren Schützlingen eine Teilnahme an der Kunstausstellung „Ortung“ vorgeschlagen hat, waren sie äußerst skeptisch. „Meinst du, das ist etwas für uns?“, hieß es von den Teilnehmern der Offenen Behindertenarbeit (OBA) in der Lebenshilfe Roth-Schwabach. Doch für die Sozialpädagogin stand von Anfang an fest: Wenn man Inklusion ernst nimmt, dann muss Kunst auch etwas für Menschen mit Behinderung sein. Kulturelle Teilhabe darf nicht nur Theorie bleiben.

Martinus hat sich also offiziell für eine Beteiligung an Ortung beworben und stieß damit auf offene Ohren. Nun ist der Gastbeitrag der Lebenshilfe im Turm des Stadtmuseums eine der 31 Stationen des Kunstparcours. „Es ist schön, verschieden zu sein“, so der Titel.

Ortung-Chefin Sandra Hoffmann-Rivero war begeistert von der Bewerbung. „Was für ein schöner Beitrag“, schrieb sie der OBA-Leiterin. Nun schweben sie im Stadtmuseum. 1000 Kraniche mit goldenem Gefieder als Symbol für Glück und langes Leben.

Alle wollten mitmachen

Martinus' Idee hat indes zunächst vor allem in der Lebenshilfe selbst Kreise gezogen. „Denn alle wollten mitmachen“, sagt sie. Die Werkstatt, die Tagesstätte, das Wohnheim, die Schule und sogar die Frühförderung. Aus jeder Einrichtung der Behindertenhilfeorganisation kamen Anfragen. Letztlich waren es 40 Mitarbeiter der Lebenshilfe mit und ohne Behinderung, die der japanischen Papierkunst „Origami“ folgend Kraniche gefaltet und golden bemalt haben.

„Die in gemeinsamer Arbeit entstandenen goldenen Kraniche sind wie wir Menschen“, heißt es in der offiziellen Ortung-Beschreibung der

Lebenshilfe-Kunst. „Vom Prinzip her gleich, aber doch jeweils absolut individuell und einzigartig.“

Schließlich waren nicht alle Lebenshilfe-Künstler in selber Weise geschickt. „Am besten und schönsten haben die Autisten gefaltet“, sagt Honorata Martinus, „jede Kante perfekt.“ Das Individuelle habe ohnehin stets im Vordergrund gestanden, erklärt Martinus. „Wir wollten nicht arbeiten wie Roboter.“ Je nach Behinderung war mitunter auch die Beteiligung eines Assistenten erforderlich. 1000 Kraniche gewissermaßen als Mahnmal für ein gleichberechtigtes Miteinander. „Wir waren alle mit Freude bei der Sache und sind stolz auf unsere Beteiligung an Ortung“, lautet Martinus' ausschließlich positives Fazit.

Bessere Integration

Denn Teilhabe ist keine Gnade. 2009 hat sich Deutschland durch Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention dazu verpflichtet, bessere Bedingungen für die frühe, nachhaltige und umfassende Integration von Menschen mit Behinderung zu schaffen. Wenig später ist aus dieser Verpflichtung sogar ein deutsches Gesetz geworden.

Honorata Martinus will deshalb noch weiter gehen. Der Ortung-Clou solle „ein Türöffner“ sein, „ein Input, der weiterführt“, sagt sie. Am liebsten wäre es ihr dabei, wenn Künstlerinnen und Künstler und Menschen mit Behinderung sich begegnen würden. „Damit wir noch mehr Übung und Anleitung bekommen“, wünscht sich Martinus. Denn schon das 1000-Kraniche-Projekt habe die OBA-Teilnehmer „fantastisch verändert“. Bei ihnen sei nun mehr Mut zu spüren und sie könnten auch besser ihre Wünsche äußern, hat Martinus festgestellt.



Honorata Martinus (rechts) mit ihren Schützlingen vor den tausend goldfarbenen Kranichen, die im Museum aufgehängt sind.

Bei Ortung wird Inklusion auch auf andere Weise gepflegt. In Zusammenarbeit mit dem „Runden Tisch Inklusion“ sind schon 2017 mehrere Angebote für Menschen mit Einschränkungen entwickelt worden.

Spezielle Führungen

Mittlerweile hat es bei der aktuellen „Ortung“ auch inklusive Führun-

gen gegeben. So trafen sich alle Menschen mit Hörminderung oder Gehörlosigkeit am Goldmobil vor dem Rathaus. Dabei ermöglichte eine mobile FM-Anlage allen Teilnehmern ein deutlich besseres Hörerlebnis. Außerdem war ein Gehörlosendolmetscher dabei.

Barrierefreie Ausstellungsorte wurden ebenfalls besucht.

SCHNELL INFORMIERT

Kandidaten bei „Ortung“

SCHWABACH. Dass Kommunalpolitik nach dem Verständnis der Grünen über Gemeindegrenzen hinweg funktionieren muss, zeigt die Schwabacher OB-Kandidatin Christine Krieg heute. Sie hat einige Kandidierende zu einer Ortung-Führung nach Schwabach eingeladen. Erwartet werden Sigi Hagl, bayerische Landesvorsitzende und OB-Kandidatin in Landshut, Verena Osgyan, MdL und OB-Kandidatin in Nürnberg, Stefan Christoph, OB-Kandidat in Regensburg, Carolin Töllner, Bürgermeisterkandidatin in Wendelstein und Walter Schäfer, Bürgermeisterkandidat aus Zirndorf. Die Kandida-

ten kommen aus vollkommen unterschiedlich strukturierten Orten. Wo hier Parallelen und Unterschiede zu finden sind und wie die Grünen damit umgehen wollen, soll Thema sein am Abend im Gasthof Goldener Stern, Goldschlägerstube, ab 19 Uhr.

Märchen im Pfarrsaal

SCHWABACH. Die Katholische Erwachsenenbildung lädt Kinder am 15. August, 16 bis 18 Uhr, in den Pfarrsaal von St. Peter und Paul, Werkvolkstraße 16, ein. Im Rahmen der Volkshochschul-Sommerakademie entführt dort die Schwabacher Märchenerzählerin Uly Schultz in das Reich der Märchen. Der Eintritt kos-

tet pro Kind drei, zusammen mit den Eltern fünf Euro.

Pflegestützpunkt informiert

SCHWABACH. Seit Oktober 2014 betreibt die Stadt zusammen mit anderen einen Pflegestützpunkt. Am 18. September, 16 Uhr, im Hotel-Gasthof Raab, Äußere Rittersbacher Straße 14, ist Dr. Eileen Goller, die Koordinatorin des Stützpunkts, bei der Senioren-Union zu Gast und informiert über Fragen rund um Älterwerden und Pflege. Sie erläutert Hilfs- und Unterstützungsangebote, Möglichkeiten der Pflege in der Wohnung und Hilfen bei der Suche nach einem Heimplatz.

Nah an der Natur

Noch bis Sonntag läuft „ORTUNG 11.“ in Schwabach, heute gibt es den letzten Teil unserer Porträt-Serie über die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler.

Lena Schmid

Lena Schmid ist gebürtige Schweizerin, lebt und arbeitet aber in Berlin. Ihre Teilnahme an der Ortung zeigt, wie vielfältig die Kunstbiennale ist: Als Bühnen- und Kostümbildnerin ist sie hauptsächlich an Theatern engagiert, unter anderem beim Berliner Ensemble, im Theater Bremen und beim Schauspiel Hannover. Hier agiert sie an der Schnittstelle zwischen darstellender und bildender Kunst. Gemeinsam mit Silvan Jeger (Musik und Performance) sowie den Performerinnen Sina Martens und Tamara Flina verwandelt sie die Spitalkirche in die Bühne für ihre Performance, die am Eröffnungstag von „ortung 11.“ zweimal stattfand. Über einen QR-Code können sich die Besucherinnen und Besucher im Nachhinein Szenen der Performance herunterladen.

Clemens Söllner

Der in Tirschenreuth geborene Künstler hat an der AKdB in Nürnberg studiert. In seiner feinen und sehr präzisen Intarsienarbeit wurden fast 60 verschiedene Furnierhölzer verwendet. Gold bedeutet für ihn nicht gleich Glück: Raubbau an der Natur, Ausbeutung der Arbeiter, kriegerische Auseinandersetzungen sind hier die Motive und nur einige Aspek-

te, die eng mit der Gewinnung von Gold verknüpft sind.

Katharina Steiner

Kopfüber sind die Werke Katharina Steiners und man nähert sich ihnen am besten von unten – liegend, entspannt, achtsam. Die aus Klagenfurt stammende Künstlerin hat ihren Schwerpunkt im Bereich „Nature Art“. Ihre äußerst feinen und achtsamen Blumengebilde sind direkt der Natur entnommen, die für sie – und inzwischen wohl nicht nur für sie – einen größeren Wert besitzt als Gold.

Hildegard Stephan

Als Standort für ihren „goldraum“ hat Hildegard Stephan aus Bad Schwabach den Museumspark ausgewählt. Der begehbare Holzkubus ist innen vollständig mit 23 Karat Blattgold veredelt. Anders als die Goldbox im Stadtmuseum, die als Vorführtheater dient, soll der Raum ein Ort der Stille und Kontemplation sein, worauf der Titel „anwesenheit – abwesenheit“ treffend Bezug nimmt.

Birgitta Volz

Die in Nürnberg und Auroville (Indien) tätige Künstlerin Birgitta Volz präsentiert im Atelier 15 zwei



Zwischen Performance und bildender Kunst: Lena Schmid.

Sieht das bei der Ortung allgegenwärtige Gold auch kritisch: Clemens Söllner.

Ihre Werke genießt man am besten von unten: Katharina Steiner.

Besonderheiten: Rindendrucke von Bäumen und Gold-in-Glas-Schmuck. Die Schmuckstücke mit Schwabacher Blattgold werden in einem speziellen Verfahren hergestellt. Volz versteht ihre Arbeiten aber nicht nur als rein dekorativen Schmuck, sondern schätzt Gold wegen seiner energetischen Schwingung. Die Rindendrucke entstehen direkt am Baum und zeigen unverkennbar Motive, die an Tiere oder Gesichter erinnern. Birgitta Volz hat in Würzburg, Madrid und Kassel Kunst studiert.



Hat einen Raum der Kontemplation geschaffen: Hildegard Stephan.



Arbeitet mit Blattgold und Baumrinde: Birgitta Volz.

KUNST

Goldiges Ende in Schwabach

Nach 16 Tagen voller Kunst im öffentlichen Raum endet die Schwabacher Biennale Ortung 11 mit einer Finissage und der Verleihung des mit 2500 Euro dotierten Publikumspreises am Sonntag, 18. August, um 17 Uhr im Stadtmuseum (Museumsstraße 1/Eingang Dr.-Haas-Straße). Während des gesamten Ausstellungszeitraumes kann und konnte jede Besucherin und jeder Besucher ein Kunstwerk auswählen und dieses für den Publikumspreis nominieren.

Während der Finissage geht Klarinetistin und Komponistin Rebecca Trescher mit dem Pianisten Andreas Feith auf kammermusikalische Entdeckungsreise und bietet feinsten Jazz mit klassischen Elementen. amu



Gekommen, um erst mal zu bleiben: Der außer Konkurrenz stehende zwei Meter große Engel des Bildhauers Clemens Heintz zielt auch nach der Ortung ein Hausdach in der Nürnberger Straße.

ORTUNG 11. ENDET

Publikumspreis wird vergeben

SCHWABACH. Am Sonntag, 18. August, geht „ortung 11.“, die Schwabacher Kunstbiennale, zu Ende. Die Finissage mit der Verleihung des Publikumspreises beginnt im Stadtmuseum, Museumsstraße 1, um 17 Uhr.

Der von Hildegard Stephan entworfene Kubus „goldraum“ im Museumspark wird noch bis Ende Oktober zu besuchen sein. Der Kubus, dessen Innenwände, Decke und Boden komplett mit 23 Karat Schwabacher Blattgold verkleidet sind, bietet dem Eintretenden eine vollkommene Stille.

„Gold steht für Licht, Wärme, Himmel, Transzendenz, Wertigkeit, Unendlichkeit, Gott. Gold strahlt Energie ab, gibt Licht frei, Kraft kann entgegenströmen. Innen ist eine andere Wirklichkeit als draußen“, so die Künstlerin.

Einfach abtauchen

Im „goldraum“ kann man der Außenwelt für eine kurze Zeit entfliehen, abtauchen, den Gedanken Raum geben.

Wer ein Stück „ortung 11.“ heimtragen will, kann den Katalog für zehn Euro sowohl am „Goldmobil“ auf dem Martin-Luther-Platz als auch an allen beaufsichtigten Stationen kaufen, heißt es in einer Mitteilung der Stadtverwaltung.



Foto: Stadt Schwabach

Blick in den „goldraum“: Hildegard Stephan hat das Kunstwerk geschaffen. Es wird nach dem Ende von „ortung 11.“ noch bis Ende Oktober im Museumspark stehen.

Himmelsgold

„ortung11.“: Gedanken zur **RAUMINSTALLATION** von Birgit Nadrau.

SCHWABACH. Birgit Nadrau ist bei der Kunstbiennale „ortung11.“ für ihre Rauminstallation im ehemaligen Eisenwarengeschäft Prell in der Zöllnerstorstraße mit dem ersten Preis bedacht worden. Die Schwabacher Künstlerin Rosalinde Weber-Hohengrund würdigt die Entscheidung der Jury:

„Einst gab es hier Metallenes zu kaufen, Nägel, Schrauben, Scharniere und vieles mehr. Nun bevölkern alleine kleine Metallklammern die leeren Wände. Ein guter Geist hat wohl die glitzernden Messingteilchen in interessanter Komposition verstreut, dabei manche Wände weniger, andere reicher geschmückt.

Das ehemalige Eisenwarengeschäft, das fast hundert Jahre lang als zuverlässige Quelle benötigter Eisenutensilien gedient hat, zeigt uns jetzt ein ganz neues Gesicht. Was ist hier geschehen?

Eine Künstlerin hat ihren Geist spielen lassen! Birgit Nadrau ist das Kunststück der Zweckentfremdung gelungen, dem Utilitarismus hat sie den Kampf angesagt. Die ehemaligen Eisenteile mutieren zu leuchtenden Sternen. Mühe und Fleiß vieler Handwerker, die einst hier einkauften, haben sich in Herzenswärme und Lichtblicke verwandelt, so könnte man diese gelungene „Invasion“ (wie die Künstlerin ihr Werk nennt) titulieren und sich aufgefordert fühlen, in vielen Richtungen weiter zu denken. Denn hier scheint echtes Himmelsgold an den Wänden zu kleben.“



Foto: Günther Wilhelm

Ein Ausschnitt aus der Rauminstallation von Birgit Nadrau im ehemaligen Eisenwarengeschäft Prell, die bei „ortung11.“ den ersten Preis gewonnen hat.

Endspurt für „ortung 11.“

Schwabacher Kunstbiennale ist nur noch bis zum Sonntag zu sehen

SCHWABACH. Endspurt für die sehens- und erlebenswerte Schwabacher Kunstbiennale – noch bis zum kommenden Sonntag läuft „ortung 11.“ in Läden, Gassen und Gemäuern der Goldschlaggerstadt.

Am Sonntag wird der Publikumspreis vergeben – bei der Finissage, ab 17 Uhr, im Stadtmuseum. Wer vorher noch eine Führung mitmachen möchte, kann das zu folgenden Zeiten tun:

Am Freitag um 13, 14.30 und 15.30 Uhr, Donnerstag auch um 17 Uhr; Samstag und Sonntag um 11.30, 13, 14.30, 15, und 15.30 Uhr. Dauer: etwa drei Stunden, Treffpunkt: neben dem Goldmobil vor dem Rathaus.

Anmeldung: *kulturamt@schwabach.de*.

Am heutigen Donnerstag, 14 bis 16.30 Uhr, steigt eine Kinder-Kunstaktion im Stadtmuseum. Kinder ab sieben Jahren können unter Anleitung der Künstlerin Ursula Rössner den Kopf des frechen Kobolds gestalten und ihn mit Goldfarbe bemalen (Gebühr pro Kind: 5 Euro, Anmeldung unter Tel. 091 22/1 85 43 11).

① Weitere Informationen zu „ortung“ gibt es online unter www.schwabach.de/ortung



Diese Installation zur „ortung „ in der Schwabacher Stadtkirche stammt von Michael Gatzke. Archivfoto: G. Wilhelm

KURZ BERICHTET

Jugendtanzenensemble

Das Nürnberg-Fürther Jugendtanzenensemble sucht neue Mitglieder, die zwischen 13 und 18 Jahren alt und tanzbegeistert sind. Ein Workshop mit Audition findet am 5. Oktober in der „Tanzerei“ in Fürth statt. Hier kann man das Ensemble, die Leiterinnen bzw. Choreografinnen sowie die Arbeit des Jugendtanzenensembles kennenlernen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen unter der Mail-Adresse: info@jugendtanzenensemble.de **nn**

Springsteen im Kino

Das Kino entdeckt Springsteen, Springsteen entdeckt das Kino: Am 22. August kommt hierzulande mit „Blinded By The Light“ der neue Film von Gurinder Chadha („Kick It Like Beckham“) in die Lichtspielhäuser, der auf Springsteens legendären Songs basiert – im Herbst feiert dann das Regie-Debüt des 69-jährigen seine Weltpremiere beim Toronto International Film Festival. „Western Stars“ ist gleichzeitig Musikdokumentation und Konzertfilm zum gleichnamigen, aktuellen Bruce

Springsteen-Album, das sich im Juni sofort nach Veröffentlichung an die Spitze der Charts gesetzt hatte. **nn**

„ortung“ endet mit Rekord

Die Installation „Kinder eines Goldenen Zeitalters“ der Münchner Künstlerin Babette Brühl hat den mit 2500 Euro dotierten Publikumspreis der 11. Schwabacher Kunstbiennale „ortung“ gewonnen. Gegen eine Spende konnten die Besucher das Werk, das an die Würde des Menschen und die Opfer einer ignoranten Welt gemahnte, aktiv mitgestal-

ten und schwimmende Kerzen in ein kleines Wasserbecken einsetzen. Die Spenden in Höhe von 213 Euro übergab die Künstlerin an das Schwabacher Asylcafé. Mit mehr als 11.400 Besuchern hat die am Sonntag zuende gegangene „ortung“ die bisherige Rekord-Ausgabe von 2017 mit 9500 Besuchern weit übertroffen. „ortung bringt eine Lebendigkeit in die Stadt, die ihresgleichen sucht, und das geschieht über Kunst und Kultur – das macht uns besonders stolz“, zog Kulturamtsleiterin Sandra Hoffmann-Rivero ein überaus positives Fazit. **r**

2500 Euro für die Goldkinder

Der **ORTUNG-PUBLIKUMSPREIS** ging an Babette Brühl für ihr Werk, das sie im Bürgerhaus-Saal zeigte. VON MATTHIAS HERTLEIN

SCHWABACH. Die Kunstbiennale „Ortung – im Zeichen des Goldes“ endete am Sonntagabend im Stadtmuseum mit der Verleihung des Publikumspreises. Dieser mit 2500 Euro dotierte und von Barbara Sommer von der Firma Ratioplast gesponserte Preis ging an Babette Brühl, die mit ihren Goldkindern im Bürgerhaus-Saal für Furore sorgte.

Von 3022 abgegebenen Besucherstimmen entfielen 663 auf die Künstlerin aus Celle. Mit 551 Stimmen landete Kathrina Steiner mit ihrem Blumengebilde-Kunstwerk, zu sehen in der ehemaligen Schlosserei, auf Rang zwei, gefolgt von Ines Fiegert (417) für ihre Arbeit „Verkörperung“ in der Synagoge, bei der zwei Figuren auf einem großen Netz tanzten.

Zudem empfiehlt die Ortung-Jury, dass die Stadt Schwabach das Kunstwerk von Tobias Freude „Ist Schweigen Gold“ auf der Mauer an der Synagogengasse ankaufen soll. Ende September entscheidet der Kulturausschuss. Das Okay ist wohl gesichert. „Ich bin guter Dinge, es wäre eine Bereicherung für die Stadt“, erklärt hierzu Kulturamtsleiterin Sandra Hoffmann-Rivero.

Und auch mehr als erfreulich: Die angestrebte 10000-Besucher-Marke wurde bereits am Donnerstag, vier Tage vor dem Ortung-Ende geknackt. Insgesamt „sage und schreibe 11 447

Besucher“ (Kulturamtsleiterin) verfolgten das Kunstspektakel in der Goldschlägerstadt.

Rund 300 Ortung-Gäste nahmen teil an der Finissage. Die Veranstaltung wurde locker-flockig von Carola Lubowski moderiert, für den jazzig-klassischen Musikteil sorgte gespannt das Duo Rebecca Trescher und Andreas Veith. Mit „Days of Wine and Roses“ von Henry Mancini startete der Abend.

„Ich blicke mit ganz viel Dankbarkeit zurück, ich bin völlig fasziniert, was hier passiert ist, es war eine tolle Geschichte, ein Zusammenklang von Kultur, Kunst, interessierten Menschen und Begegnungen in unserer wunderschönen Stadt. Ich bin total geplättet“, sagte Kulturamtsleiterin Sandra Hoffmann-Rivero.

Selbst am letzten Ortung-Tag blieb der Boom ungebrochen. „Da waren uns die Eintrittskarten ausgegangen, wir mussten auf Gold-Bänder als Ersatz zurückgreifen“, strahlte die Kultur-Chefin.

Besucher kamen von weit her.

Die Ortung 11 war kein lokales Ereignis mehr, die Besucher kamen von weit her, sie sorgten für Belebung in der Stadt und für volle Lokale, zumal auch das Wetter, bis auf eine Ausnahme, mitspielte. Es mussten noch am Sonntag Führungen nachgebucht werden. Qualität,



Preisträgerin Babette Brühl neben Kulturbürgermeister Roland Oeser. Links Barbara Sommer vom Sponsor, der Schwabacher Firma Ratioplast. Neben ihr Kulturamtsleiterin Sandra Hoffmann-Rivero.

Engagement und viel Herz sorgten für das besondere Ortung-Gefühl, was auch auf die Künstler abfärbte. Sandra Hoffmann-Rivero: „Wir hatten am Schluss schon ein sehr inniges Verhältnis, ich fand es toll, dass die Künstler auch untereinander zusammenkamen, früher war da immer eine gewisse Konkurrenz.“

Das bestätigte Publikumspreisträgerin Babette Brühl: „Bei der Verlosung der einzelnen Stationen gab es für mich ein tolles Erlebnis. Alle Künstler hatten versucht, für sich den richtigen Raum oder Platz zu finden. Verena Friedrich hat mir generös den Bürgerhaussaal überlassen, obwohl ich einen anderen Raum zugewiesen bekommen hatte, das ist etwas ganz Besonderes.“ Und Schwa-

bach selbst? Babette Brühl: „Es hat mir hier überraschend gut gefallen, ich war sehr beeindruckt vor allem, was zum Beispiel in der Stadtkirche an Kunstwerken steht oder hängt, der Hochaltar, das ist der Wahnsinn.“ Mit dem Preisgeld will Babette Brühl obdachlose Jugendliche in Berlin unterstützen.

Die Ortung-Bilanz 2019 zieht ein Experte aus der Nachbarschaft: Unter den Besuchern war auch Michael Bader, der eine „sehr charmante, kompetente, dreistündige Führung genossen hatte.“ Seit dem 1. Mai 2018 ist er Leiter des Kultur-Kunst-Quartiers der Stadt Nürnberg und äußerte sich über Social Media: „Die Ortung ist eine Perle für die Schwabacher Stadtgesellschaft, nein – natür-

lich ein Goldstück! – prägend für das Image dieser aufbruchreifen großen Kleinstadt, kleinen Großstadt. Spannend und aufgeschlossen, lebenswert und liebenswürdig, die Welt im Kleinen spiegelnd, interkulturell und diskursbereit.“

Die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter an den einzelnen Stationen des Parcours wurden im Verlauf der Finissage gelobt, doch die Veranstaltung konnten sie nicht besuchen. Der Grund: Lange Öffnungszeiten am letzten Tag (bis 19 Uhr), Abrechnungsaufgaben und dergleichen ließen dies nicht zu. Vielleicht sollte man künftig nach Lösungsmöglichkeiten suchen, denn die „guten Ortung-Geister“ gehören auch zum Finale dazu.

Internet

kunstnuernberg.de

Nürnberg's Kunstmagazin #1

- HOME
- KUNSTTERMINE
- ZEITGENÖSSISCHE KUNST
- SEHENSWÜRDIGKEITEN
- LESETIPP DER WOCHE
- KONTAKT

Start

« Alle Veranstaltungen

Diese Veranstaltung hat bereits stattgefunden.

ortung 11 – Schwabacher Kunsttage im Zeichen des Goldes 2019

3. August bis 18. August



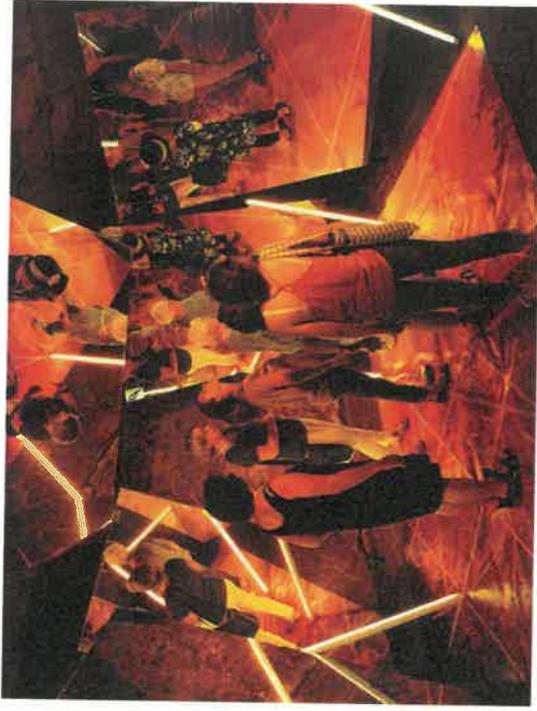
ortung 11 – die Schwabacher Kunsttage im Zeichen des Goldes eröffnen am 3. August und können bis zum 18. August 2019 besucht werden. Die Kunstwerke sind auf mehrere Ausstellungsorte in Schwabach verteilt.

Bereits zum elften Mal lädt die Stadt Schwabach im August zur Kunstbiennale „ortung“ ein. Mittlerweile ist das Kunstfest eine feste Größe der regionalen und überregionalen Szene und ein unvorhersehbares Ereignis in Schwabach.

ortung ist ein Kunstwettbewerb für Schwabacher Orte und Nichtorte, der die ganze Stadt in seinen Bann zieht. Zwei Wochen lang durchbricht ortung den urbanen Alltag und öffnet – auf öffentlichen Plätzen, an Fassaden, in Hinterhöfen, auf Dachböden oder in Kellergewölbem – Räume der künstlerischen Auseinandersetzung.

Seit 1999 findet die besucherstarke Kunstbiennale mittlerweile statt. Für ortung 11. gingen 328 Bewerbungen ein – daraus wurden 20 Künstlerinnen und Künstler von einer Jury ausgewählt, auf deren couragierte, inspirierende und überraschende Positionen die Stadt sich freut!

Und das alles – der Schwabacher Tradition als Blattgoldschlägerstadt folgend – „im Zeichen des



Peter Nowack: Illusionen ortung X, 2017

Infobox

- Vernissage: 03.08.2017, 11 Uhr, Stadtmuseum Schwabach
- Finissage: 18.08.2017, 17 Uhr, Stadtmuseum Schwabach
- Ort: zahlreiche Orte in der Innenstadt Schwabach
- Öffnungszeiten: Sa + So: 11–19 Uhr | Mo, Di, Mi, Fr: 13–19 Uhr | Do: 13–20 Uhr

Eintritt und Preise

- € 4 (für 2 Tage), bis 18 Jahre frei
- Kunstführung: € 7 (eine Führung + ein weiterer Parcoursbesuch)
- Dauerkarte € 10 (beliebig viele Besuche)

Führungen

Kunsthistoriker/innen begleiten die Gäste und Informieren fachkundig über die Werke.

Geplant sind:

Sa + So: 11:30, 13:00, 14:30, 15:00, 15:30 Uhr

Mo – Fr: 13:00, 14:30, 15:30 Uhr

Do zusätzlich: 17:00 Uhr

Weitere Informationen

www.schwabach.de/ortung | kulturamt@schwabach.de | 09122 860-305



Appj Callen: Eibtrab; ortung X, 2017



Petra Krischer: Surreales LICHT; ortung X, 2017



Susanne Ruoff: Riesigkeit; ortung X, 2017



Christiane Toewer: Wisperndes Bettles; ortung X, 2017; Foto: Christine Schön



Peter Winkler/Manuel Mauer: HALO, ortung X, 2017, Foto: Manuel Mauer

gesponsert Artikel

Titelfoto: Peter Winkler/Manuel Mauer: HALO, Robert Habeck, ortung X, 2017, Foto: Manuel Mauer

[+ ZU GOOGLE KALENDER HINZUFÜGEN](#) [+ EXPORTIERE ICAL](#)

Details

Beginn:
3. August

Ende:
18. August

Veranstaltungskategorie(n):
KUNSTTERMINE,

Nürnberg

Veranstaltung-Tags:

ortung, Schwabach

[« Volker Figueredo Véliz – „Cuba – Inside“](#) [Clemens Wehr: Monochrom »](#)

Kalender präsentiert von [The Events Calendar](#)

Newsletter Anmeldung

Meine E-Mail Adresse



„ortung 11.“: Räume gesucht

Die nächste Kunstbiennale findet im August 2019 statt

Wer kennt oder besitzt einen versteckten Winkel, einen lauschigen Hinterhof, eine Baubrache, einen Balkon, einen Dachboden oder auch einen ganz anderen Ort in Schwabach, der gut ein bisschen Kunst vertragen könnte? Das Organisationssteam der „ortung“ sucht bereits jetzt für das Kunstfest im kommenden Jahr nach Ausstellungsräumen.

SCHWABACH – Die Kunstbiennale findet vom 3. bis 18. August 2019 bereits zum 11. Mal statt. Die Werke werden aber bereits ab dem vorhergehenden Wochenende (ab 26. Juli) aufgebaut. Nach „ortung“ müssen die Räume durch die Ausstellenden bis 20. August 2019 in ihren Ursprungszustand zurückversetzt werden.

Auch „ortung 11.“ lebt 2019 wieder von den Orten, an denen Kunst ausgestellt wird. Bisher gehörten Galerien, Kirchen und öffentliche Räume aller Art, auch Althagräume, Gewölbe, Keller, Dachböden, Privatzimmer, leerstehende Geschäfte und freie Grünflächen zu den „ortungs“-Orten. Das Kulturamt freut sich über Ideen und Vorschläge unter der Telefonnummer (091 22) 8 60-3 05 oder der E-Mail-Adresse kulturamt@schwabach.de

Wer Interesse hat, als Aufsichtskraft während „ortung“ eine Station zu betreuen und volljährig ist, kann sich ebenfalls an das Kulturamt wenden. Im November startet die Ausschreibung für den Wettbewerb, aus dem die Künstler für „ortung 11.“ herangezogen werden.



Künstlerin Aja von Loeper tauchte 2015 die Alte Synagoge in metallischen Glanz. Für die „ortung 11.“ im August 2019 sucht das Schwabacher Kulturamt Ausstellungs-
Archivfoto: Christine Schön/PR

Home > Kultur > Schwabach > Kunst - Schwabach - Schwabach lockt Kunstfreunde mit Kunstbiennale "Ortung"

1. August 2019, 14:38 Uhr Kunst - Schwabach

Swabach lockt Kunstfreunde mit Kunstbiennale "Ortung"

Swabach (dpa/lby) - Die mittelfränkische Stadt Swabach steht für die nächsten zwei Wochen im Zeichen der Kunst: Zur elften Ausgabe der Kunstbiennale "Ortung" hat eine Jury aus 328 Bewerbungen von Künstlern aus dem In- und Ausland 20 Werke ausgewählt. Sie konkurrieren vom 3. August an um den mit 5000 Euro dotierten Preis der Jury. Elf weitere Werke nehmen als Gastbeiträge teil. Bei der Finissage am 18. August wird ein Publikumspreis verliehen, der mit 2500 Euro dotiert ist, wie die Stadt Swabach am Donnerstag mitteilte.

Direkt aus dem dpa-Newschannel

Vor zwei Jahren waren zur zehnten Ausgabe des Kunstwettbewerbs knapp 10 000 Besucher in die vom Goldschlägerhandwerk geprägte Stadt gekommen, sagte Swabachs Kulturchefin Sandra Hoffmann-Rivero. "Ich kann garantieren, es ist wieder ein sehr abwechslungsreicher Parcours entstanden", betonte sie. Die Werke werden im öffentlichen Raum und an teils ungewöhnlichen Orten gezeigt - darunter Kellergewölbe, eine Schlosserwerkstatt und ein leerstehendes Eisenwarengeschäft.

So zeigt etwa der Italiener Alessio Ceruti in einem historischen Bierkeller die Pflanzenwelt aus der Sicht der Insekten. An gleicher Stätte beschäftigt sich die Kölnerin Verena Friedrich mit den Grenzen der Pressefreiheit. In einer ehemaligen Synagoge beschäftigt sich Ines Fiegert mit Nutzen und Gefahren des Internet.

Die Installationen, Skulpturen und Projektionen der Künstler greifen zum Teil aktuelle politische und gesellschaftliche Themen auf - vom Insektensterben, über die Migrationsdebatte bis zum Leben mit Behinderung. Alle Arbeiten beschäftigen sich intensiv mit dem jeweiligen Ort, an dem sie ausgestellt sind - daher der Begriff "Ortung" - und nehmen die Historie Swabachs als Stadt der Blattgoldfertigung auf.

[Zur Startseite](#)

[Feedback](#)

Themen in diesem Artikel: Bayern Deutschland Kunst

Das könnte Sie auch interessieren

Ein Symbol für Glück und langes Leben

1000 Kraniche mit goldenem Gefieder als Beitrag der Lebenshilfe für Kunstbiennale Ortung

erstellt am 06.08.2019 um 11:14 Uhr

Schwabach (rsc) Als Honorata Martinus ihren Schützlingen eine Teilnahme an der Schwabacher Kunstbiennale Ortung" vorgeschlagen hat, waren sie äußerst skeptisch. "Meinst du, das ist etwas für uns?", hieß es von den Teilnehmern der Offenen Behindertenarbeit (OBA) in der Lebenshilfe Roth-Schwabach. Doch für die Sozialpädagogin stand fest: Wenn man Inklusion ernst nimmt, dann muss Kunst auch etwas für Menschen mit Behinderung sein. Kulturelle Teilhabe darf nicht nur Theorie bleiben.



"1000 Kraniche": Der Gastbeitrag der Lebenshilfe ist im Turm des Stadtmuseums eine der 31 Stationen des Kunstparcours bei der diesjährigen Ortung. | Foto: Schmitt

Martinus hat sich offiziell für eine Beteiligung an Ortung beworben und stieß auf offene Ohren. Nun ist der Gastbeitrag der Lebenshilfe im Turm des Stadtmuseums eine der 31 Stationen des Kunstparcours. "Es ist schön, verschieden zu sein", so der Titel. Ortung-Chefin Sandra Hoffmann-Rivero war begeistert von der Bewerbung. "Was für ein schöner Beitrag", schrieb sie der OBA-Leiterin. Nun schweben sie im Stadtmuseum. 1000 Kraniche mit goldenem Gefieder als Symbol für Glück und langes Leben.

Martinus' Idee hat indes zunächst vor allem in der Lebenshilfe selbst Kreise gezogen. "Denn alle wollten mitmachen", sagt sie. Die Werkstatt, die Tagesstätte, das Wohnheim, die Schule und sogar die Frühförderung. Aus jeder Einrichtung der Behindertenhilfeorganisation kamen Anfragen. Letztlich waren es 40 Mitarbeiter der Lebenshilfe mit und ohne Behinderung, die der japanischen Papierkunst Origami folgend Kraniche gefaltet und golden bemalt haben. "Die in gemeinsamer Arbeit entstandenen goldenen Kraniche sind wie wir Menschen" heißt es in der offiziellen Ortung-Beschreibung der Lebenshilfe-Kunst. "Vom Prinzip her gleich, aber doch jeweils absolut individuell und einzigartig."

Schließlich waren nicht alle Lebenshilfe-Künstler in selber Weise geschickt. "Am besten und schönsten haben die Autisten gefaltet", sagt Honorata Martinus. Jede Kante perfekt. "Das Individuelle habe ohnehin stets im Vordergrund gestanden", erklärt Martinus. "Wir wollten nicht arbeiten wie Roboter." Je nach Behinderung war mitunter auch die Beteiligung eines Assistenten erforderlich. 1000 Kraniche gewissermaßen als Mahnmal für ein gleichberechtigtes Miteinander. "Wir waren alle mit Freude bei der Sache und sind stolz auf unsere Beteiligung an Ortung", lautet Martinus' ausschließlich positives Fazit. Denn Teilhabe ist keine Gnade. 2009 hat sich Deutschland durch Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention dazu verpflichtet, bessere Bedingungen für die frühe, nachhaltige und umfassende Integration von Menschen mit Behinderung zu schaffen. Wenig später ist aus dieser Verpflichtung sogar ein deutsches Gesetz geworden.

Honorata Martinus will deshalb noch weiter gehen. Der Ortung-Clou solle "ein Türöffner" sein, "ein Input, der weiterführt", sagt sie. Am liebsten wäre es ihr dabei, wenn Künstlerinnen und Künstler und Menschen mit Behinderung sich begegnen würden. "Damit wir noch mehr Übung und Anleitung bekommen", wünscht sich Martinus. Denn schon das 1000-Kraniche-Projekt habe die OBA-Teilnehmer "fantastisch verändert". Bei ihnen sei nun mehr Mut zu spüren und sie könnten auch besser ihre Wünsche äußern, hat Martinus festgestellt.

Bei Ortung wird Inklusion auch auf andere Weise gepflegt. In Zusammenarbeit mit dem "Runden Tisch Inklusion" sind schon 2017 mehrere Angebote für Menschen mit Einschränkungen entwickelt worden. Die erste inklusive Führung der aktuellen Ortung findet am Montag, 12. August, um 13.30 Uhr statt. Dann treffen sich alle Menschen mit Hörminderung oder Gehörlosigkeit am Goldmobil vor dem Rathaus. Dabei wird eine mobile FM-Anlage allen Teilnehmern ein deutlich besseres Hörerlebnis ermöglichen. Ferner wird ein Gehörlosendolmetscher dabei sein. Die Führung dauert drei Stunden.

"Ortung kompakt" heißt eine 90-minütige Tour zu barrierefreien Ausstellungsorten, die am 13. August um 15 Uhr beginnt. Treffpunkt ist ebenfalls das Goldmobil. "Ortung im sitzen" findet sogar zwei Mal statt. Am Donnerstag, 8. August, um 11 Uhr und am Dienstag, 13. August, um 17.30 Uhr wird der

Kunstparcours per Bild-Referat im Medienraum der VHS vorgestellt. Er ist mit einem Aufzug erreichbar. Es gelten die üblichen Teilnahmegebühren für Führungen. Eine Anmeldung ist erwünscht unter Telefon (09122) 860305 oder kulturamt@schwabach.de.
© donaukurier.de | *Robert Schmitt*

URL: <https://www.donaukurier.de/lokales/hilpoltstein/Ein-Symbol-fuer-Glueck-und-langes-Leben;art596,4277679>

Kunst von außerordentlicher Stringenz und Dichte

Birgit Nadrau erhält den Schwabacher Kulturpreis für Rauminstallation "Invasion II" im ehemaligen Eisenwarengeschäft

erstellt am 06.08.2019 um 18:17 Uhr

Schwabach (rsc) Die Schwabacher Kunstpreisträgerin 2019 heißt Birgit Nadrau.



Preisverleihung im Stadtmuseum: Sandra Hoffmann-Rivero, Sparkassen-Vorstandsmitglied Daniela Heil, Preisträgerin Birgit Nadrau und Oberbürgermeister Matthias Thürauf (von links). | Foto: Schmitt

Die 1971 in Erlangen geborene und heute in Leipzig wie Nürnberg arbeitende Künstlerin ist während der Vernissage zur elften Kunstbiennale Ortung im Schwabacher Stadtmuseum für ihre Rauminstallation "Invasion II" im ehemaligen Eisenwarengeschäft Prell an der Zöllnerstraße ausgezeichnet worden.

"Was die Jury besonders beeindruckte, ist die äußerst konsequente Art und Weise, wie mit dem Raum als Ort und historischer Bezugsrahmen umgegangen wird", sagte Bezirkskulturreferentin Andrea Kluxen als Sprecherin des Preisgerichts. Der konkrete Schwabachbezug lasse nostalgische Erinnerungen an das Eisenwarengeschäft der Familie Prell als ehemalige Institution der Stadt, also an eine goldene Vergangenheit, entstehen.

Es sei eine "witzige, hintergründige, aber auch ernsthafte Installation", fügte Kluxen hinzu, "die ganz verschiedene Ebenen thematisiert und dies stimmig in einem vorgegebenen Raum umsetzt". Der durch jahrelangen Leerstand verwahrloste Laden scheint von Massen insektenhafter Wesen befallen zu sein. Jeweils zwei kleine Metallwinkel aus goldfarbenem Messing, wie es sie wohl auch einmal bei Prell gab, sind zu einer Art Insekt zusammenschraubt und bevölkern einzeln oder in Gruppen Wände und Türen, quellen aus Öffnungen hervor und finden sich sogar an einem zurückgelassenen Besen.

Der Raum bekomme durch das Werk Nadraus eine neue Wertigkeit und könne auch als Frage an die Stadtentwicklung verstanden werden. Für die Jury wird der Betrachter dadurch "in einen Erfahrungsprozess weiterführender Fragen hineingezogen". Fragen, wie sie seit geraumer Zeit tatsächlich nicht nur für das Prell-Areal in der Stadt kursieren: Warum steht der Laden leer? Was passiert mit dem sich selbst überlassenen Raum? Wird er wieder ein Geschäft zur Stärkung der Innenstadt oder muss er einem Billiganbieter Platz machen? Es sei "ein Kunstwerk von außerordentlicher Stringenz und Dichte", sagte Kluxen, die auch noch eine Ankaufsempfehlung der Jury bekannt gab. Die Skulptur "Ist Schweigen Gold" von Tobias Freude auf der Mauer an der Synagogengasse würde "gerade dort einen für Schwabach großartigen Akzent setzen", so die Meinung der Ortung-Jury.

Aufgrund des Regens musste die im Museumspark geplante Preisverleihung zunächst in das Innere des Stadtmuseums verlegt werden. Im überfüllten Raum vor der Goldbox spürte Oberbürgermeister Matthias Thürauf trotz offener Tür "die wogende Hitze der Masse", kam aber dennoch zu einer klaren und eindeutigen Einschätzung. "Es ist die beste Ortung aller Zeiten", stellte das Stadtoberhaupt fest. Deshalb verneige er sich vor dem, was hier entstanden ist.

"Die Werke beeindruckten und gehen zu Herzen", schilderte Thürauf seine eigenen Gefühle vom Parcours mit 31 Stationen. Für Kulturamtsleiterin Sandra Hoffmann-Rivero zeigt die diesjährige Ortung nicht ausschließlich "eine goldene Gegenwart", sondern eben auch Kritisches. "Andere Seiten der Medaille, einfach Schönes, aber auch Verstörendes."

© donaukurier.de

URL: <https://www.donaukurier.de/lokales/hilpoltstein/Kunst-von-ausserordentlicher-Stringenz-und-Dichte;art596,4277925>

ORTUNG 11

Umfangreiches Begleitprogramm vom 3. bis 18. August

Die elfte Auflage der Ortung beginnt am Samstag, 3. August, mit der Verleihung des Kunstpreises der Stadt. Am Samstag können Besucherinnen und Besucher die 20 Arbeiten der Wettbewerbsteilnehmer besichtigen, die sich durch die ganze Altstadt ziehen. Es gibt ein umfangreiches Führungsprogramm, das vom dreistündigen Rundgang bis zu einem Überblick im Sitzen reicht.

Im außerhalb des Zentrums gelegenen Schwabacher Stadtmuseum gibt es parallel zur Ausstellung ein Begleitprogramm, das auch eine Kinder-Kunstaktion („im Goldland wohnt der Vitzilputzil“) umfasst. Auch eine besondere Station findet sich im Stadtmuseum: Dort ist der „goldraum“ der Gastkünstlerin Hildegard Stephan aufgebaut, ein Ort der Stille in einem Goldkubus.

Gold ist das Motto für alle beteiligten Künstler, wobei es nicht darum geht, das Edelmetall in das jeweilige Kunstwerk zu integrieren. So trifft man im Goldenen Saal des Rathauses auf eine Edelstahl-Installation des österreichischen Künstlers Götz Buri, der sich mit viel Augenzwinkern des einst so bedeutsamen Ortes annähert hat. Die Ortung 11 dauert bis zum 18. August, geöffnet haben die

Schauplätze am Wochenende von 11 bis 19 Uhr, Montag, Dienstag und Freitag von 13 bis 19 Uhr und am Donnerstag von 13 bis 20 Uhr. Der Eintritt kostet vier Euro, die Teilnahme an einer Führung sieben Euro. Am Sonntag, 4. August, gibt es zusätzlich eine Spezialführung zu den Bienen-Skulpturen der Künstlerin Birgit Maria Jönsson. Information unter www.schwabach.de/ortung

BAYERN**Schwabach lockt Kunstfreunde mit Kunstbiennale «Ortung»**

Veröffentlicht am 01.08.2019 | Lesedauer: 2 Minuten



Blick auf die Kunstinstallation «goldGeflüster» von Katharina Steiner im Rahmen der Schwabacher Kunsttage.
Foto: Daniel Karmann

Quelle: dpa-infocom GmbH

Schwabach (dpa/lby) - Die mittelfränkische Stadt Schwabach steht für die nächsten zwei Wochen im Zeichen der Kunst: Zur elften Ausgabe der Kunstbiennale «Ortung» hat eine Jury aus 328 Bewerbungen von Künstlern aus dem In- und Ausland 20 Werke ausgewählt. Sie konkurrieren vom 3. August an um den mit 5000 Euro dotierten Preis der Jury. Elf weitere Werke nehmen als Gastbeiträge teil. Bei der Finissage am 18. August wird ein Publikumspreis verliehen, der mit 2500 Euro dotiert ist, wie die Stadt Schwabach (<https://www.welt.de/themen/schwabach/>) am Donnerstag mitteilte.

Vor zwei Jahren waren zur zehnten Ausgabe des Kunstwettbewerbs knapp 10 000 Besucher in die vom Goldschlägerhandwerk geprägte Stadt gekommen, sagte Schwabachs Kulturchefin Sandra Hoffmann-Rivero. «Ich kann garantieren, es ist wieder ein sehr abwechslungsreicher Parcours entstanden», betonte sie. Die Werke werden im

öffentlichen Raum und an teils ungewöhnlichen Orten gezeigt - darunter Kellergewölbe, eine Schlosserwerkstatt und ein leerstehendes Eisenwarengeschäft.

So zeigt etwa der Italiener Alessio Ceruti in einem historischen Bierkeller die Pflanzenwelt aus der Sicht der Insekten. An gleicher Stätte beschäftigt sich die Kölnerin Verena Friedrich mit den Grenzen der Pressefreiheit. In einer ehemaligen Synagoge beschäftigt sich Ines Fiegert mit Nutzen und Gefahren des Internet.

Die Installationen, Skulpturen und Projektionen der Künstler greifen zum Teil aktuelle politische und gesellschaftliche Themen auf - vom Insektensterben, über die Migrationsdebatte bis zum Leben mit Behinderung. Alle Arbeiten beschäftigen sich intensiv mit dem jeweiligen Ort, an dem sie ausgestellt sind - daher der Begriff «Ortung» - und nehmen die Historie Schwabachs als Stadt der Blattgoldfertigung auf.

[Informationen zur Ortung 11 \(https://www.schwabach.de/de/veranstaltungen-festivals/ortung-11.html\)](https://www.schwabach.de/de/veranstaltungen-festivals/ortung-11.html)

dpa-infocom GmbH

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/197799829>

NEWS VOM SCHWABACH -MADDERS

Hier lesen Sie Aktuelles aus Schwabach, Nürnberg und der Region

Durchsuchen: [Home](#) » Franken-Szene: Alles Banane? Ortung 11. beginnt/Lieder am See mit BAP/Taubertal sold out/Pyras-Rock-Rückblende/Bike&Music-Geiselwind



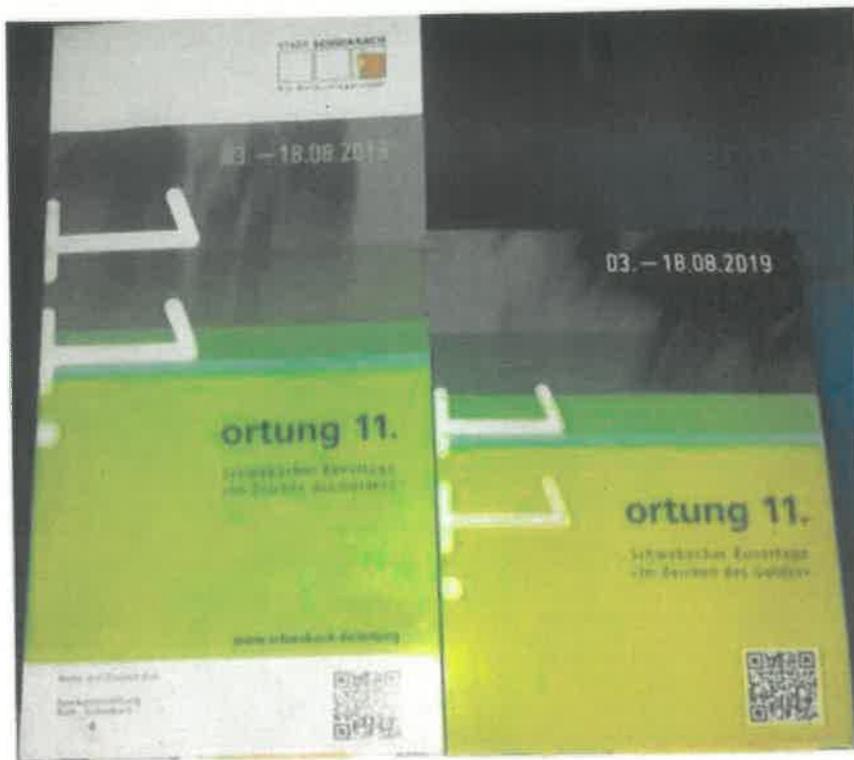
FRANKEN-SZENE: ALLES BANANE? ORTUNG 11. BEGINNT/LIEDER AM SEE MIT BAP/TAUBERTAL SOLD OUT/PYRAS- ROCK-RÜCKBLENDE/BIKE&MUSIC- GEISELWIND

31. Juli 2019 · by Madders · in Allgemein

Franken...by www.schwabach-madders.de



Ortung 11. – Alles Banane oder nicht? Wie das Kunstwerk von Birgit Maria Jönsson am Martin Luther-Platz zeigt, ein skurriler Blickfang allemal und jetzt schon Diskussions-würdig.....Foto: Matthias Hertlein



SCHWABACH: Die Vorhut auf die Ortung 11. „die Kunsttage „im Zeichen des Goldes“, die Kunst-Biennale in Schwabach, vom 3. August (11 Uhr Vernissage im Stadtmuseum), bis 18. April- Finissage, 17 Uhr; ebenfalls Stadtmuseum. Insgesamt gibt es 31 Stationen zu bewundern. Mehr Infos vorab unter www.schwabach.de/ortung

Hinweis: Um alle Funktionen unserer Seiten nutzen zu können, verwenden Sie bitte einen neueren Browser (z.B. die aktuellen Versionen von Chrome, Edge, Firefox oder Safari).



© Stadt Schwabach

05.08.2019, 12:47 Uhr

Schwabacher Innenstadt wird zum Museum

Die Schwabacher Innenstadt hat sich in ein großes Museum verwandelt. Bis zum 18. August findet zum elften Mal die Kunstbiennale "ortung" in Schwabach statt.



Auf Plätzen, Grünflächen, in Kirchen, städtischen Gebäuden und ehemaligen Ladengeschäften sind zeitgenössische Kunstwerke und Installationen zu sehen.

Goldenes Schwabach

Die extra für die Kunstbiennale geschaffenen Werke stehen auch dieses Mal "im Zeichen des Goldes" - so das Motto der "ortung". Die Schwabacher Tradition des Blattgoldschlagens soll so in Erinnerung bleiben. Die Künstlerinnen und Künstler können entweder Gold als Werkstoff für ihr Kunstwerk wählen oder im übertragenen Sinne eine Beziehung zu Gold schaffen.

"Ist Schweigen Gold?"

In der Schwabacher Synagogengasse stehen beispielsweise steinerne Buchstaben aus Marmor, die die Frage aufwerfen: "Ist Schweigen Gold?" - ein Kunstwerk des Friedberger Bildhauers Tobias Freude. Die Besucher der Kunsttage gehen durch einen Parcours und lernen so nicht nur die einzelnen Kunstwerke sondern auch die Stadt Schwabach kennen.

Kunstpreis für Birgit Nadrau

Anlässlich der Kunstbiennale verleiht die Stadt Schwabach einen Kunstpreis, der mit 5.000 Euro dotiert ist. Er wurde bereits bei der Vernissage am Samstag verliehen und ging in diesem Jahr an die Leipziger Künstlerin Birgit Nadrau für die Installation mit dem Titel "Invasion". Am Ende der "ortung" wird der Publikumspreis verliehen, der mit 2.500 Euro dotiert ist.

MEHR ZUM THEMA

> Die Hauptstadt der Goldschläger

910 kleine Werke trafen ein

Autor:

Kronach, Dienstag, 06. August 2019

Der Kronacher Ingo Cesaro hat für die Stadt Schwabach ein internationales Mail-Art-Projekt mit dem Titel "ortung XI - im zeichen des goldes" organisiert. Künstler aus aller Welt beteiligten sich daran.



Als Anfang des Jahres das Kulturamt Schwabach das Projekt "ortung XI - im zeichen des goldes" ausschrieb, bewarb sich Ingo Cesaro mit einem internationalen Kunstprojekt. Dabei handelte es sich um ein internationales Mail-Art-Projekt: Schwabach - ortung -XI - im zeichen des goldes".

Im Kulturamt erinnerte man sich noch an "ortung X", bei dem Cesaro ein Schreib- und Druckprojekt angeboten hatte und dieses erfolgreich durchführen konnte. So sammelte er vor Ort Haikus für die Stadt Schwabach und schrieb außerdem das Projekt international für Haiku-Autoren aus.

Die fünf Tage in Schwabach wurden zu einem großartigen Erfolg. 900 Haikus für Schwabach, denn die Stadt feierte 2017 ihren 900. Geburtstag. Außerdem konnte Cesaro das Jubiläumsbuch "900 Jahre Schwabach - und kein bisschen alt" in der Neuen Cranach [Presse](#) herausgeben.

2019, also zum 902. Geburtstag möglichst 902 Mail-Art für Schwabach, - das war kurzgefasst die Vorgabe. Das Kulturamt lud Cesaro als Gast ein, für "ortung XI" dieses Projekt zu organisieren.

Weit über 200 Mail-Art-Artisten lud Cesaro persönlich ein. Er selbst ist ja auch immer wieder mit typografischen Arbeiten international als Mail-Art-Artist international aktiv. Außerdem lud er Schwabacher Schulen ein.

Ziemlich langsam erreichten die original gestalteten [Postkarten](#) die Joseph-Haydn-Straße 4 in [Kronach](#). Vor allem aus Übersee waren Postkarten über einen Monat unterwegs. Aber die Schweizerin Brigitte Iseli-Neustäbler (über 40 Holzdrucke mit Blattgold) und Ahlrich van Ohlen, mit seinen teilweise ironischen Einsendungen, waren von Anfang an dabei und lieferten wöchentlich. Auch Schulen, z. B. auch aus Ghana, beteiligten sich, in Schwabach vor allem das Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium.

Beim bundesweiten Drucktag des BBK in der Officin Cesaro in Kronach, aber auch an zwei Tagen im Kunsthaus Nordhalben wurden Linolschnitte extra für Schwabach geschaffen. Mit dabei waren Dieter Bäckert, Gabriele June Michel (beide aus Küps), Peter M. Bannert und aus Nordhalben Maria Schiller und Karin Zipfel. Vorher hatte Dieter Bäckert vier Aquarelle.

eingeschickt. Peter Korn (Meeder) ist ebenfalls mit einigen Arbeiten vertreten und Gisela Gülpen mit Objektkarten.

Jetzt hängen die einlamierten Mail-Art bei Station 28, im Durchgang der ehemaligen Druckerei Iffland in der Nürnberger Straße 1, an Seilen. Sie sind so aufgehängt, dass man bei den Laminier-Taschen auch die Rückseite anschauen kann. Dort finden sich der Absender, oft auch noch mit kurzen Anmerkungen.

"ortung XI" bis zum 18. August

Es war wieder ein aufwändiges internationales Kunstprojekt von Ingo Cesaro, das er zusammen mit der kompletten Familie in der Haydn-Straße an vielen Tagen vorbereitet hat. Alleine für die Installation vor Ort wurde zu dritt fast ein Tag benötigt. Alle Mail-Art-Einsendungen sind eingescannt und es bleibt zu hoffen, dass sich das Kulturamt der Stadt Schwabach entschließt, eine Papierversion zu veröffentlichen. Allerdings laufen bereits die Vorbereitungen für die 910 Mail-Art, um alle ins Internet zu stellen.

Starker Andrang

Schon am Eröffnungstag kamen über 300 Besucher, um sich von der Qualität der Einsendungen, aber auch von der internationalen Dimension dieses Kunstprojektes zu überzeugen. Und dazu kam, dass für viele Cesaro als Schwabacher gilt und er sozusagen mit Heimvorteil antrat.

Vorher war Cesaros Mail-Art-Projekt Schwabach wochenlang bei Künstlern weltweit und netzwerksartig in den Fokus gerückt - einmalig für "ortung XI". Die Schwabacher Kunsttage "ortung XI" dauern bis zum 18. August. red

NEWS VOM SCHWABACH -MADDERS

Hier lesen Sie Aktuelles aus Schwabach, Nürnberg und
der Region

Durchsuchen: [Home](#) » Schwabach-Boulevard: ORTUNG 11 prima angelaufen/Heinls spektakulärer Goldengel/BAP und Woodstock....



SCHWABACH-BOULEVARD: ORTUNG 11 PRIMA ANGELAUFEN/HEINLS SPEKTAKULÄRER GOLDENGEL/BAP UND WOODSTOCK....

7. August 2019 · by Madders · in Allgemein

SchwabachBoulevard by www.schwabach-madders.de



betrug etwa sieben Monate. Stefan Gruber vom Theatrum Mundi Ensemble half bei der Aufstellung der Golden Lady, die Zimmerei Jürgen Vogel aus Schwabach-Nasbach hievte den Engel mit einem Manitou Teleskopstapler in drei Minuten aufs Dach. Der 60jährige Künstler: " Das ist kein Konkurrenz-Betrag zur Ortung, sondern war eine Auftragsarbeit einer Schwabacher Familie. Ein wahrer Blickfang allemal, aber auch Ortung-würdig. Und im Gegensatz zu den Ortung 2019-Kunstwerken soll der Spezial-Engel eine lange Verweildauer in Schwabach haben.

Der Hilpoltsteiner Kurier berichtet in der Ausgabe vom 7. August 2019 über Heins Engel in Schwabach

<https://www.donaukurier.de/lokales/hilpoltstein/Ein-Goldengel-schwebt-ueber-Swabachs-Daechern;art596,4277926>

ORTUNG 11. – Start frei am 3. August -Vernissage 11 Uhr
Stadtmuseum....

Auszeichnung für Installation „Invasion“ im ehemaligen
Ladengeschäft Prell bei ortung 11. : Kunstpreis der Stadt Schwabach
für Birgit Nadrau



Den 11. Schwabacher Kunstpreis übergaben Oberbürgermeister
Matthias Thürauf, Sandra Höffmann-Rivero (Kulturamtsleiterin und
Projektleiterin ortung 11.) und Daniela Heil (Sparkassenstiftung Roth-

Schwabach) als Hauptförderer der ortung 11 und Förderer der ersten Stunde von ortung. 328 Künstlerinnen und Künstler bewarben sich um den Kunstpreis der Stadt Schwabach, den eine aus neun Kunstfachleuten und unstschaffenden bestehende Jury vergab.

Der Kunstpreis der Stadt Schwabach 2019 im Rahmen von ortung 11. geht an Birgit Nadrau. Sie überzeugte die Jury der elften Schwabacher Kunstbiennale mit dem Werk „Invasion II“, das im ehemaligen „Prel“-Metallwarengeschäft in der Zöllnertorstraße ausgestellt ist. „Die heute ausgezeichnete Arbeit von Birgit Nadrau ist eine schlüssige Installation im vorgegebenen Raum. Mit viel Liebe zum Detail hat die Künstlerin aus unscheinbaren alltäglichen Gegenständen und einem heruntergekommenen Raum neue Sinnzusammenhänge und eine außergewöhnliche Ästhetik geschaffen, sagte Dr. Andrea Kluxen, Kulturreferentin des Bezirks Mittelfranken.



Ortung 2019-Preisträgerin 2019: Birgit Nadrau. Foto: Christine Schön/Stadt Schwabach

Ortung 11 – Gelungener Auftakt 2019: Schwabachs

Kulturamtsleiterin Sandra Hoffmann-Rivero ließ sich am Sonntag von einer BR-Mitarbeiterin interviewen, das Goldmobil als zentrale Anlaufstelle der Besucher war prächtig frequentiert und die Besucher im großen Stil unterwegs, die Kunst-Biennale 2019 in Schwabach hat an Zugkraft gewonnen, ein neuer Rekord (10000 Gäste“ ist nicht abwägig.....

Nachfolgend ein kleiner Ortung- Bilderstreifzug mit

Oberbürgermeister Matthias Thürauf und Kulturamtsleiterin Sandra Hoffmann-Rivero, ..gedacht als kleiner Appetitsanreger für die Besucher.....Insgesamt sind 31 Stationen zu absolvieren – und eine

besondere dazu, in der Nürnberger Straße ist eine goldener Engel,
geschaffen von Bildhauer Clemens Heini, der besondere Blickfang



Daniela Heil, Vorstandsmitglied der Sparkasse Mittelfranken Süd und Schwabachs Oberbürgermeister Matthias Thürauf, bewundern ein Kunstwerk von Götz Bury. Zu finden im Goldenen Saal des Rathauses. Station 2. Foto: Matthias Hertlein



Künstlerin Birgit Maria Jönsson sorgt mit ihren Werken für gesteigerte Aufmerksamkeit. Im Apothekergarten. Eine der Figuren beherbergt ein Bienenvolk. Foto: Matthias Hertlein



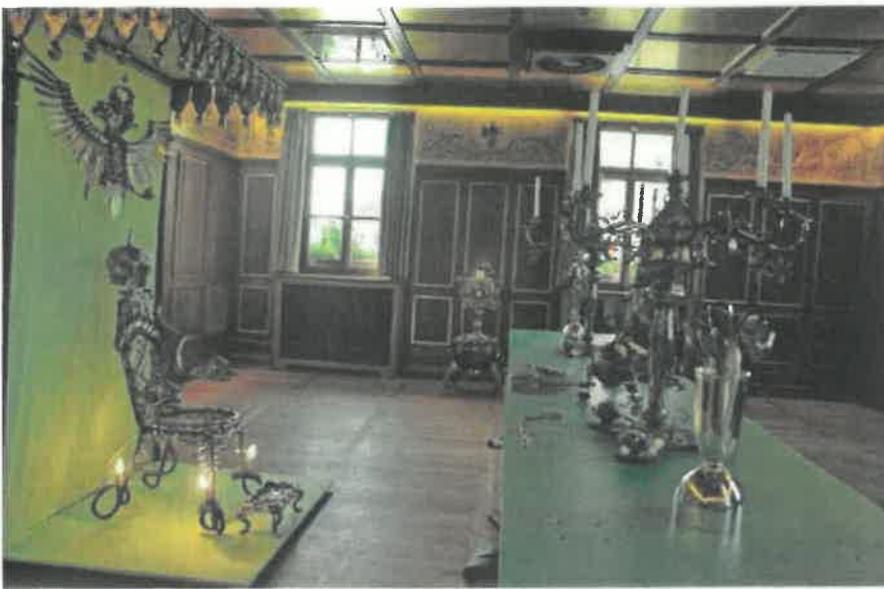
Station 23 – Alte Synagoge- Künstlerin Ines Fiegert. Foto Matthias Hertlein



Station 8: Bürgerhaus- Saal – Künstler Babette Brühl. Foto: Matthias Hertlein



Station 12 – Alte Mälzerei – Künstler Akmar. Foto: Matthias Hertlein



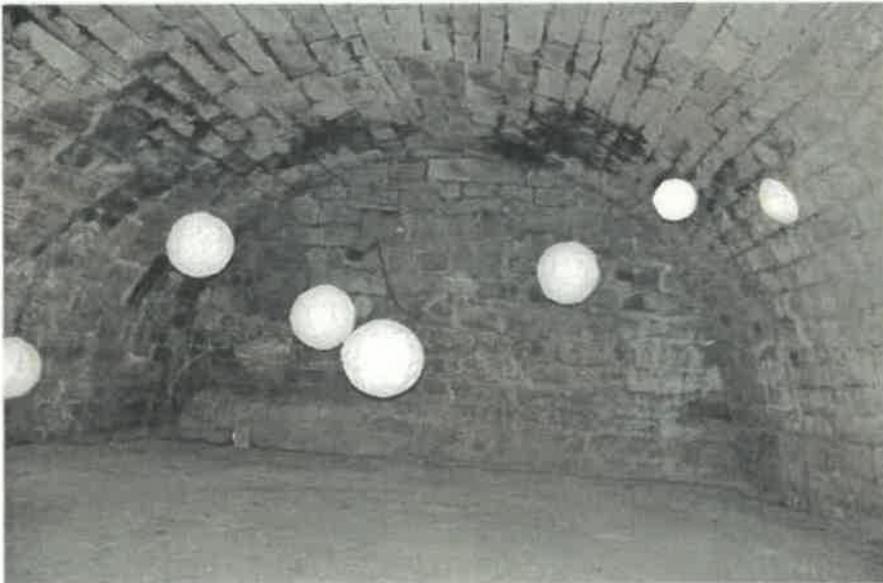
Station 2 – Goldener Rathaussaal – Künstler Götz Bury. Foto Matthias Hertlein



Station 12 – Alles Paletti – Foto: Matthias Hertlein



Station 13: Bonbonmaschine mit OB Matthias Thürauf – Künstler Alesso Ceruti.
Foto: Matthias Hertlein



Station 14: Kellergewölbe Zöllnertorstraße 5 – Künstlerin Verena Friedrich.
Foto: Matthias Hertlein



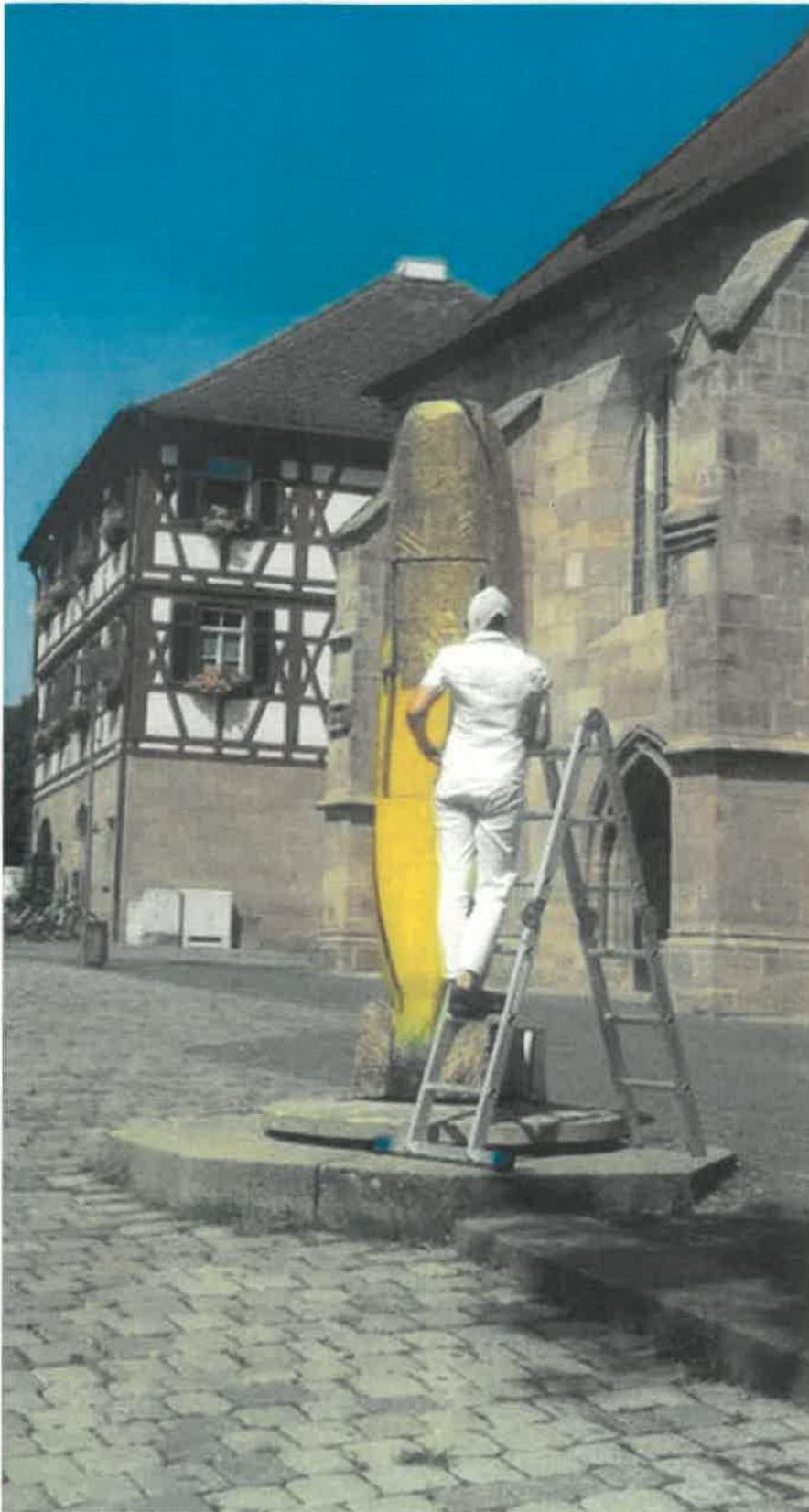
**Station 27: „Ist Schweigen Gold?“ -Synagogengasse – Künstler Tobias Freude .
Foto Matthias Hertlein**



Station 22: Garten Synagogengasse/Bienen-Buddha – Künstlerin Birgit Maria Jönnson. Foto Matthias Hertlein



Station: 24 bis 26 – Alte Schlosserei, auch ein Oberbürgermeister entspannt nach zweistündiger Ortung- Führung oder er genießt den besonderen Blickwinkel. zusammen mit Ortung-Chefin Sandra Hoffmann-Rivero. Foto Matthias Hertlein



Station 4: Das wohl meist diskutierteste Ortung 2019-Objekt: Die Goldene Banane, Lust-Objekt oder was auch immer, neben der Stadtkirche, auch das sorgt für Gesprächsstoff rund um den Martin Luther-Platz. – Künstlerin Birgit Maria Jönsson. Fotos: Matthias Hertlein





Station 24-26: Da staunt auch OB Matthias Thürauf über seine Schwabacher Kunst...Foto: Matthias Hertlein



Das Goldmobil am Marktplatz, Rathaus – Anlaufstelle für alle Ortung-Besucher. Auch 2019. Weitere Ortung-Infos unter www.schwabach.de/Ortung. Foto Matthias Hertlein



Die Vernissage am vergangenen Samstag im Stadtmuseum. Foto: Clemens Heidl



Seltene öffentliche und entspannte Zusammenkunft: Noch-OB Matthias Thürauf nach seinem Ortung-Rundgang im Gespräch mit Vorgänger Alt-OB Hartwig Reinmann – und im Gespräch mit einem Bürger. Foto: Matthias Hertlein

LETZTE KOMMENTARE

- Eugen Faust bei Schwabach-Boulevard/Spezial: 10.Tafel-Konzerte/Klasse Jubiläum

Ein prägendes Goldstück

Boom bis zur letzten Stunde: Ortung11. schließt mit Besucherrekord - Publikumspreis geht an Babette Brühl

erstellt am 20.08.2019 um 14:56 Uhr

Schwabach (HK) Die Schwabacher Kunstbiennale 2019 "Im Zeichen des Goldes" gehört der Vergangenheit an. "Ortung 11." schloss Sonntagabend die Pforten. Sie endete bei einer Finissage im Stadtmuseum mit der Verleihung des Publikumspreises. Dieser ging - dotiert mit 2500 Euro - an Babette Brühl, die mit ihren Goldkindern im Bürgerhaussaal für Furore und ein großes Echo sorgte und viel Nachdenklichkeit bei den Besuchern hervorrief.



Publikumspreis für Babette Brühl und ihre "Goldkinder". | Foto: Hertlein

Von 3022 abgegebenen Besucherstimmen entfielen 663 auf die Künstlerin aus Celle. Mit 551 Stimmen landete Kathrina Steiner mit ihrem Blumengebilde-Kunstwerk, zu sehen in der ehemaligen Schlosserei, auf Rang zwei, gefolgt von Ines Fiegert (417), Alte Synagoge. Ihre Arbeit heißt "Verkörperung", dabei tanzen zwei Figurenhüllen auf einem großen Netz. Zu Beginn der Schwabacher Kunstbiennale ging der Ortung-11.-Preis (mit 5000 Euro dotiert) an Birgit Nadrau für ihre Klammern-Installation im ehemaligen Eisenwarengeschäft.

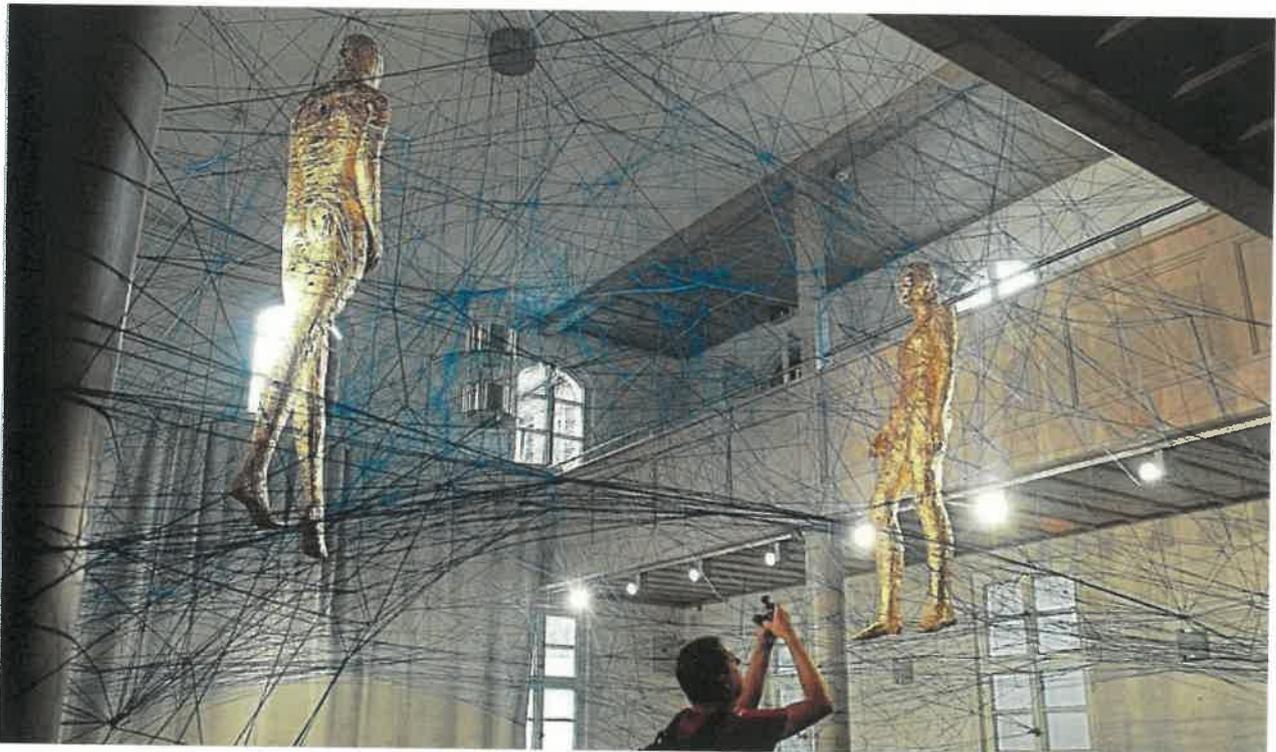
Zudem wurde vorgeschlagen, verbunden mit einer Empfehlung der Ortung-Jury, dass das Kunstwerk von Tobias Freude "Ist Schweigen Gold", auf der Mauer an der Synagogengasse zu sehen, von der Stadt Schwabach angekauft werden soll. Ende September entscheidet der Kulturausschuss. Das Okay ist aber wohl gesichert. "Ich bin guter Dinge, es wäre eine Bereicherung für die Stadt", sagt Kulturamtsleiterin Sandra Hoffmann-Rivero. Und mehr als erfreulich: Die angestrebte 10000er-Besucheremarke wurde schon am Donnerstag, vier Tage vor dem Ortung-Ende bereits geknackt. Insgesamt "sage und schreibe 11447 Besucher" (so die Kulturamtsleiterin) verfolgten das Kunstspektakel in der Goldschlägerstadt.



Eine Autogramm von der Preisträgerin. | Foto: Hertlein

Rund 300 Ortung-Gäste verweilen bei der Finissage, die Veranstaltung wurde locker flockig von Carola Lubowksi moderiert. Für den jazzig-klassischen Musikteil sorgte das Duo Rebecca Trescher und Andreas Veith. Mit "Days of Wine & Roses" von Henry Mancini startete der Abend entspannt.

"Ortung 11. - ich blicke mit ganz viel Dankbarkeit zurück, ich bin völlig fasziniert, was hier passiert ist, es war eine tolle Geschichte, ein Zusammenklang von Kultur, Kunst, interessierten Menschen, Begegnung in unserer wunderschönen Stadt, ich bin total geplättet", so die Bilanz der Kulturamtsleiterin. "Selbst am letzten Ortung-Tag blieb der Boom ungebrochen. Da waren uns die Eintrittskarten ausgegangen, wir mussten auf Gold-Bänder als Ersatz zurückgreifen", strahlte sie. Die Ortung 11. sei kein lokales Ereignis mehr, die Besucher kämen von weit her, sorgten für Belebung in der Stadt und für volle Lokale, zumal auch das Wetter, bis auf eine Ausnahme, mitspielte. Es mussten noch am Sonntag Führungen nachgebucht werden.



Ines Fiegerts Werk in der Alten Synagoge erhält den dritten Publikumspreis gekürt. | Foto: Hertlein

Qualität, Engagement und viel Herz sorgten für das besondere Ortung-Gefühl 2019, was auch auf die Künstler abfärbte. Sandra Hoffmann-Rivero: "Wir hatten am Schluss schon ein sehr inniges Verhältnis, ich fand es toll, dass die Künstler auch untereinander zusammenkamen, früher war da immer ein gewisse Konkurrenz da." Das bestätigte Publikumspreisträgerin Babette Brühl: Bei der

Verlosung der einzelnen Stationen habe es für sie ein tolles Erlebnis gegeben. Alle Künstler hätten versucht, für sich den richtigen Raum oder Platz zu finden. "Verena Friedrich hatte mir generös den Bürgerhaussaal überlassen, obwohl ich einen anderen Raum gelost bekommen hatte, das ist etwas ganz Besonderes."

Und Schwabach selbst? Babette Brühl: "Es hat mir hier überraschend gut gefallen, ich war sehr beeindruckt. Vor allem das, was zum Beispiel in der Stadtkirche an Kunstwerken steht oder hängt, der Hochaltar, ist der Wahnsinn." Mit dem Preisgeld will Babette Brühl obdachlose Jugendliche in Berlin unterstützen.



"Ist Schweigen Gold" von Tobias Freude soll angekauft werden. | Foto: Hertlein

Das Ortung-Bilanz 2019 zieht ein Experte aus der Nachbarschaft: Unter den 11447 Besuchern mit Eintrittskarten war auch Michael Bader, der eine "sehr chamante, kompetente, dreistündige Führung genossen" hatte. Seit Mai 2018 ist er Leiter des KulturKunstQuartiers der Stadt Nürnberg und äußerte sich über Social Media: "Die Ortung ist eine Perle für die Schwabacher Stadtgesellschaft, nein - natürlich ein Goldstück! - prägend für das Image dieser aufbruchreifen großen Kleinstadt, kleinen Großstadt. Spannungsreich und aufgeschlossen, lebenswert und liebenswürdig, die Welt im Kleinen spiegelnd, interkulturell und diskursbereit."

Die zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter an den einzelnen Stationen, Parcours wurden im Verlauf der Finissage zwar gelobt, aber zu einem Besuch des Finales hatte es wieder nicht gereicht, obwohl sie es alle verdient hätten. Lange Öffnungszeiten am letzten Tag (bis 19 Uhr), Abrechnungs-Aufgaben und Ähnliches stoppten wieder einmal auch für sie einen festlichen Abschluss. Vielleicht sollte man nach Lösungsmöglichkeiten suchen, denn die guten Ortung-Geister gehören auch zum Finale dazu.

© donaukurier.de | Matthias Hertlein

URL: <https://www.donaukurier.de/lokales/hilpoltstein/Ein-praegendes-Goldstueck;art596,4291524>

Anzeigen

bewerben bis **21.1.2019**

Kunstpreis der Stadt Schwabach

Stadt Schwabach
Kulturamt
Königsplatz 29 a
D-91126 Schwabach
Tel. 09122-860305
Mail: kulturamt@schwabach.de
www.schwabach.de/ortung

Teilnahmebedingungen

Altersbegrenzung **unbegrenzt**
Örtliche Begrenzung **International**

Motto

Im Zeichen des Goldes

Teilnahmeberechtigt

Malerei, Bildhauerei, Grafik, Textilkunst, Installationen (auch Ton/Licht/Film)
Performance, Architektur und **Computerkunst**

Bewerbungsunterlagen

beim Ausrichter anfordern

Jury

bei Redaktionsschluss nicht bekannt

Ausstellung

Die Jury wählt
20 Wettbewerbsteilnehmer aus.

Künstlerhonorar

Die ausgewählten Teilnehmer erhalten Aufwandsentschädigungen. Für Arbeiten, die in geschlossenen Räumen präsentiert werden sind 600 Euro vorgesehen. Künstlerische Arbeiten im Freien erhalten 1.000 Euro.

Preis

Kunstpreis in Höhe von 5.000 Euro sowie eine Einzelausstellung in der Städtischen Galerie Schwabach
Publikumspreis 2.500 Euro

Ankäufe

Wenn es die finanzielle Entwicklung zulässt, werden auch 2019 von der Stadt Schwabach Kunstwerke angekauft

Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, in dem die teilnehmenden Künstler sowie deren Werke/Objekte vorgestellt werden.

bewerben bis **25.1.19**

Kunst und Bier 2019

Hubert Huber
Ringstr. 1
D-94081 Fürstenzell
Tel. 08502-8250
Fax: 08502-8200
Mail: info@huberthuber.de
www.kunstundbier.de

Teilnahmebedingungen

Altersbegrenzung **unbegrenzt**
Örtliche Begrenzung **International**

Teilnahmeberechtigt

Alle Bereiche (soweit transportabel und in Gaststätten als auch in Außenräumen aufstellbar)

Thema

Kunst und Bier

Bewerbungsunterlagen

beim Ausrichter anfordern

Jury

bei Redaktionsschluss nicht bekannt

Symposium

Die Wettbewerbsteilnehmer werden nach Andechs eingeladen und fertigen auf dem Maibaum-Platz unter des Klosters ihre Kunstwerke. Das Symposium findet vom 20. bis 27. August 2019 in Andechs statt. Die Teilnehmer erhalten je 500 Euro Aufwandsentschädigung.

Die Unterbringung und Verpflegung im Kloster und das benötigte Material wird vom Veranstalter übernommen.

● Skulpturenausstellung

Das südpfälzische Kunst- und Rosendorf Minfeld führt seit dem Jahr 2006 die Skulpturenausstellung *Kunst auf öffentlichen Flächen* durch und bietet Künstlern auf diesem Weg die Möglichkeit, kostenlos auf Gemeindegelände auszustellen. So wird ein langjähriger, dauerhaft ausgestellter Bestand an Kunstwerken um weitere, impulsgebende Werke bereichert und sorgt für beständigen Zulauf an kunstinteressierten Besuchern. Die Dauer der Wechelausstellung ist für Anfang April bis Ende Oktober vorgesehen. Die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler übernehmen den Transport der Skulpturen an den ver-

einbarten Ausstellungsort, gegebenenfalls kann die Gemeinde unterstützend wirken. Bei Aufbau und Abbau können Gemeindefunktionäre behilflich sein. Eine Versicherung gegen Diebstahl schließt die Gemeinde ab.

Bewerbungsschluss 20.1.2019

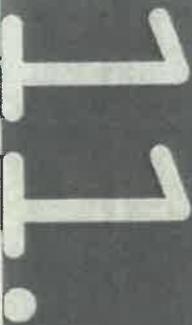
Kontakt Ortsbürgermeister Manfred Foos
Kirchgasse 2
D-76872 Minfeld
Telefon 07275-4303
Mail: manfred.foos@minfeld.de

AUSSTELLUNG

Tageszeitung x Wochenzeitung O
Monatsmagazin O

Medium:	Kunstzeitung
Ausgabe:	
Rubrik:	Ortung 11
Seite:	18
Tag, Datum:	November 2018

Kunstpreis
der Stadt Schwabach
Ausschreibung



ortung
Schwabacher Kunsttage
»Im Zeichen des Goldes«

Unter dem Motto „Im Zeichen des Goldes“
veranstaltet die Goldschlägerstadt Schwabach
vom 3. – 18.08.2019 zum elften Mal die
Kunstbiennale ortung.

Aus diesem Anlass schreibt sie den
Schwabacher Kunstpreis aus.

Bewerbungsschluss ist der 21.01.2019

Wettbewerbsbedingungen ab sofort hier:
Kulturamt der Stadt Schwabach
Königsplatz 29 a - 91126 Schwabach
Telefon 09122 860-305
kulturamt@schwabach.de
www.schwabach.de/ortung

STADT SCHWABACH

Die Goldschlägerstadt.

Baden-Württemberg

Leucht_Kraft:
Monika Falke, Dorothea Reese-Heim,
Regine Schumann
bis 26.1.19



Licht-, Farbe-, Material- und Raum-Installationen. Tenor der Präsentation ist das immaterielle Licht, das zum bildgebenden Bestandteil der raumbezogenen künstlerischen Arbeiten wird.

Galerie Linde Hollinger
Rheingaustraße 34
68526 Ladenburg
Do/Fr 15-19 h, Sa 13-17 h
(23.12. bis 4.1.19 geschlossen)
www.galerielindehollinger.de

Mariposa – Impressionen
bis 16.3.19
Galerie Artantis
Stadt-Galerie
Senefelderstraße 97
70176 Stuttgart
Di-Fr 12-16 h, Sa 14-18 h u.n.V.
www.galerie-artantis.eu

Friedensreich Hundertwasser
– Günther Uecker:
„Kunst Natur Umwelt“
12.1. bis 24.2.19

Günther
Uecker

KUNST
NATUR
UMWELT

Friedensreich
Hundertwasser

12. Januar bis
24. Februar 2019

Nürtingen, Kreuzkirche
Dienstag bis Sonntag
12 bis 18 Uhr

www.nuertingen.de

Wir zeigen Werke zweier Künstlerpersönlichkeiten, die unterschiedlicher nicht sein könnten aber vor allem durch die Liebe zur Natur und deren schützenswerten Raum miteinander verbunden sind.

Kreuzkirche
Heiligkreuzstraße 4
72622 Nürtingen
Di-So 12-18 h
www.nuertingen.de



Erwin Henning
(1901-1993)

Wege

Galerie im Torhaus Leutkirch im Allgäu

16.12.2018 bis 13.01.2019
Vernissage am 16.12.2018, 11 Uhr

Öffnungszeiten:
Freitag bis Sonntag und Feiertage 14:00-17:00 Uhr
Heiligabend (24.12.) und Silvester (31.12.) geschlossen
Eine Stunde Kunst: Mittwoch, 02.01.2019, 18:30 Uhr

Fünf Bernsteinschüler: Franz Bucher, Kurt Frank, Emil Kless, Roland Martin, Lothar Quinte
bis 22.12.

Fünf Bernsteinschüler im Dialog mit Jörg Bach, Willi Bucher, Josef Bücheler, Angela M. Haig Ursula Hauptenthal, Romuald Hengstler, Jürgen Knubben, Herbert Zangs. Die Bernsteinschule diente seit ihrer Gründung 1946 bis 1952/55 als Akademiersatz, da nach dem Krieg zunächst keine Kunstakademien wieder eröffnet waren. Von ihr gingen Anfang der 1950er-Jahre weitreichende Impulse zur Neubelebung der süddeutschen Kunstszene aus.

Werner Wohlhüter Galerie
Skulpturenfeld
Kreuzstraße 12
88637 Leibertingen-Thaheim
Fr 13-18 h, Sa 10-13 h u.n.V.
www.galerie-wohlhuetter.de

Sepp Mahler – Spüre das Leben
9.12. bis 10.2.19
Städtische Galerie Ehingen
Tränkberg 9
89584 Ehingen
Mi/Sa/So 14-17 h
www.galerie.ehingen.de

Bayern

Peter Weber – Struktur und Faltung
12.1. bis 9.3.19
Galerie Renate Bender
Türkenstraße 11
80333 München
Di-Fr 13-18 h, Sa 11-15 h u.n.V.
www.galerie-bender.de

Graphik des Expressionismus
bis 19.1.19
Galerie Thomas
Türkenstraße 16
80333 München
Mo-Fr 9-18 h, Sa 10-18 h
www.galerie-thomas.de

Bernd Zimmer.
Das geheime Leben der Sterne
bis 19.1.19
Galerie Thomas Modern
Türkenstraße 16
80333 München
Mo-Fr 9-18 h, Sa 10-18 h
www.galerie-thomas.de

Accrochage
13.12. bis 3.2.19
Galerie Noah im Glaspalast
Beim Glaspalast 1
86153 Augsburg
Di-Do 11-15 h, Fr-So/Fei 11-18 h u.n.V.
www.galerienoah.com

Menschenbilder. Arbeiten auf Papier
14.12. bis 7.4.19



Die Ausstellung widmet sich der Darstellung des Menschen im Schaffen von vier herausragenden Künstlern. Gezeigt werden mehr als 160 Arbeiten auf Papier – Zeichnungen, Aquarelle und Druckgrafiken – von Ernst Barlach (1870-1938), Otto Dix (1891-1969), George Grosz (1893-1959) und Samuel Jessurun de Mesquita (1868-1944).

Kunsthau Kaufbeuren
Spitator 2
87600 Kaufbeuren
Di/Mi/Fr 10-17 h, Do 10-19 h, Sa/So 10-18 h
www.kunsthau-kaufbeuren.de

Georgios Nilo (München)
und **Diether Kunerth (Ottobeuren):**
Griechenland - Hellas
1.12. bis 28.4.19

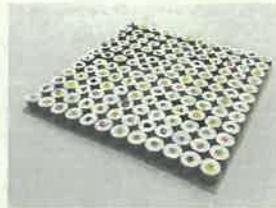


Der gebürtige Grieche Georgios Nilo und der heimische Künstler Diether Kunerth zeigen uns in ihren Bildern und Skulpturen all das, was sie mit dem Thema Griechenland verbinden. Aus ihren Werken spricht eine große Leidenschaft und Liebe zu diesem Land im Südosten Europas.

Museum für zeitgenössische Kunst
Diether Kunerth
Marktplatz 14a
87724 Ottobeuren
Di-Fr 11-16 h, Sa/So 12-17 h
1.12. bis 31.3.19; Do/Fr 11-16 h, Sa/So 12-17 h
www.mzkc-dkk.de



Faszination Japan! Im Spiegel
Nürnberger Künstlerinnen und Künstler
bis 24.2.19



Seit der Öffnung Japans Mitte des 19. Jahrhunderts stellt der Japonismus ein durchgängiges Phänomen der europäischen Kunst dar. Die Ausstellung zeigt den Einfluss der japanischen Kultur und Ästhetik auf die aktuelle Kunst in und aus Nürnberg, die dadurch in eine globale Perspektive gerückt wird. Die ausgestellten Werke verhandeln den kulturellen Transfer zwischen Ost und West auf teils verblüffende Weise.

Kunstvilla im KunstKulturQuartier
Blumenstraße 17
90402 Nürnberg
Di/Do-So 10-18 h, Mi 10-20 h
www.kunstvilla.org

Berlin

Rosika Janke-Gläge, Susanne Schill
13.12. bis 12.1.19



Der Zufall, der über Rettung oder Zerstörung eines Menschenlebens entscheidet, bildet den gemeinsamen gedanklichen Hintergrund der beiden Positionen. Den bewegten Gemälden von Rosika Janke-Gläge setzt Susanne Schill ihre rauen, aufgesprungenen, unwuchtigen Skulpturen entgegen.

Inselgalerie
Petersburger Straße 76a
10249 Berlin
Di-Fr 14-19 h, Sa 13-17 h
www.inselgalerie-berlin.de

Brandenburg

Kein Thema 3
bis 10.2.19
Kunstverein Kunst-Haus Potsdam
Ulanenweg 9
14469 Potsdam
Di/Mi/Fr-So 12-17 h, Do 12-20 h
www.kunstverein-kunsthau-potsdam.de

Bremen

Henri Laurens – Wellentöchter
bis 13.1.19
Gerhard-Marks-Haus
Gerhard-Marks-Stiftung
Am Wall 208
28195 Bremen
Di-So 10-18 h, Do 10-21 h
www.marks.de

Paula Becker & Otto Modersohn.
Kunst & Leben
bis 6.1.19
Museum Böttcherstraße
Paula Modersohn-Bekker Museum
Ludwig Roselius-Museum
Böttcherstraße 6-10
28195 Bremen
Di-So 11-18 h
www.museen-boettcherstrasse.de

1935 Dozent an der Kunstakademie Den Haag, wo Citroen 1937 zum Pro-

fessor für Malerei berufen wurde. Im November 1940 stellte ihn die Akade-

mie frei, weil er Jude war. Den Haag gehört zu den Teilen der Niederlande, die von den Deutschen besetzt waren, und jüdische Dozenten waren unerwünscht. Der Künstler tauchte mit seiner Familie bis 1944 in Nordholland unter. Nach Kriegsende kehrte Paul Citroen an die Kunstakademie zurück und lehrte hier bis 1960. Seine private Kunstschule, die 1937 wegen Geldmangels geschlossen war, wurde 1943 von den Nationalsozialisten endgültig, weil „entartet“, aufgelöst.



Paul Citroen, Porträt von Corry Mültenfeldt, 1933

Citroen war ein begnadeter Zeichner. Vor allem im Porträtzeichnen war er höchst versiert. Der Künstler beschäftigte sich auch mit Landschaftsmalerei, aber in seinem Schaffen stand an erster Stelle der Mensch. Als er 1983 in Wassenaar, wo er seit 1936 lebte, starb, hinterließ er mehr als 7.000 Porträts, Gemälde, Zeichnungen und Fotografien. In Bad Frankenhausen werden rund 80 Arbeiten des Bauhäuslers präsentiert, die seinen Weg von Weimar in die Niederlande künstlerisch dokumentieren. Die Schau entstand in Kooperation mit dem Museum de Fundatie in Zwolle und in Heino/Wijhe in den Niederlanden. Zu den mit dem Zeichenstift und dem Fotoapparat Porträtierten gehörten deutsche und internationale Persönlichkeiten aus der Kunst und Kultur: unter anderem der Schriftsteller Thomas Mann samt Kindern, Oskar Kokoschka, Max Ernst, Benjamin Britten und John Cage. Paul Citroen fühlte sich dem Gedanken und der Lehre des Bauhauses ein Leben lang verbunden und verpflichtet. Das Bauhaus bestimmte seine Lehre und beeinflusste das künstlerische Schaffen in den Niederlanden.

Nadja Naumann freut sich auf das Bauhausjahr mit seinen vielen Events. Vor allem auf die Eröffnung des Bauhaus Museums im Herzen der Stadt Dessau.

Kunst: art 64 Nov-Dez 2018

design

**classic
düsseldorf**

internationale designklassiker des 20./21. Jh.
international 20th/21th century design classics

so 02. dez. 2018

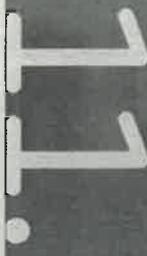
11-18h €8,-

blumengroßmarkt

ulmenstraße 275 d-40468 düsseldorf

www.designclassic.de

Kunstpries
der Stadt Schwabach
Ausschreibung



ortung

Schwabacher Kunsttage
»Im Zeichen des Goldes«

Unter dem Motto „Im Zeichen des Goldes“ veranstaltet die Goldschlägerstadt Schwabach vom 3. – 18.08.2019 zum elften Mal die Kunstbiennale ortung. Aus diesem Anlass schreibt sie den Schwabacher Kunstpreis aus.

Bewerbungsschluss ist der 21.01.2019

Teilnahmebedingungen ab sofort hier:
Kulturamt der Stadt Schwabach
Königsplatz 29 a · 91126 Schwabach
Telefon 09122 860-305
kulturamt@schwabach.de
www.schwabach.de/ortung

STADT SCHWABACH



Tageszeitung x Wochenzeitung O
Monatsmagazin O

Medium:	Magazin Meier
Ausgabe:	19
Rubrik:	Ortung 11
Seite:	59
Tag, Datum:	24.Nov-14.Dez 2018

„ortung 11.“-Ausschreibung läuft

Mit 5.000 Euro dotierter Kunstpreis

Alle zwei Jahre durchbricht die Kunstbiennale „ortung“ für zwei Wochen den Alltag der Schwabacher Innenstadt und lässt öffentliche Plätze, versteckte Winkel, Stadtmauern, Dachböden oder Kellergewölbe zu Ausstellungsorten für zeitgenössische Kunst werden.



Mit „whispering bottles“ erhielt Christiane Toewe 2017 bei ortung X den Publikumspreis. © Stadt Schwabach



Kunst an ungewöhnlichen Orten bei ortung X (2017). Das Kunstwerk „Eldorado“ der Preisträgerin Anja Callam an der Wöhrwiese.

Seit 1999 findet „ortung“ mittlerweile statt und 2019 feiert sie ihre elfte Auflage.

An die Kunstbiennale knüpft sich ein Kunstwettbewerb um den mit 5.000 Euro dotierten Kunstpreis, der unter dem Motto „Im Zeichen des Goldes“ die Tradition Schwabachs als Goldschlägerstadt ins Bewusstsein rückt.

Nun hat die Ausschreibung für „ortung 11.“ begonnen: Ab sofort lädt die Stadt Schwabach Künstlerinnen und Künstler ein, sich bis zum 21. Januar 2019 um

eine Teilnahme zu bewerben und sich in ihren Werken mit Gold, Blattgold oder Goldschlägerei auseinandersetzen. Zugelassen sind die Techniken und Sparten Malerei, Bildhauerei, Grafik, Textilkunst, alle Arten von Installationen (auch Ton/Licht/Film...) Performance, Architektur und Computerkunst. Nach Ende der Ausschreibungsfrist am 21. Januar wählt eine Jury aus den eingegangenen Bewerbungen 20 Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer aus. Sie gestalten anschließend Werke für eine Auswahl von Orten in der Schwabacher Innenstadt. Im August 2019 beginnt die Verwandlung der Orte in Ausstellungsräume: Die Kunstschaffenden montieren, schrauben, projizieren ihre Werke in die Stadt und formen Stück für Stück gemeinsam einen Parcours durch Schwabach, der Gegenwartskunst ins Stadtbild einfügt und unübersehbar macht.



„ortung 11.“ findet vom 3. bis zum 18. August 2019 statt und in ihrem Rahmen wird neben dem Schwabacher Kunstpreis auch ein Publikumspreis vergeben, der mit 2.500 Euro dotiert ist. Interessierte Künstlerinnen und Künstler können die Ausschreibung und alle Wettbewerbsbedingungen unter www.schwabach.de/ortung herunterladen. Bis zum 21. Januar 2019 können Bewerbungen beim Kulturamt der Stadt Schwabach eingereicht werden.

① Weitere Infos zu „ortung 11.“ erteilt Sandra Hoffmann-Rivero vom städtischen Kulturamt, Telefon 09122 860-306, E-Mail: sandra.hoffmann-rivero@schwabach.de

Glaseri W

Bau • Innenausbau



Further Straße 8
Tel. 09129-288855 · n
www.glaseri.de

FLIESEN

Fliesen - Mosaik - Platt

90530 Wendelstein ·

Tel. 0912

www.fliese.de

Nasse Wände? Feuchter Keller?

Mit bisher über 85.000 erfolgreicher Gruppen bieten wir Ihnen die Möglichkeit für ein gesundes Wohnen. Rufen Sie uns an!

ISOTEC Fachbetrieb Henry
Tel. 09129-28 95 01 oder
www.isotec-koehler.de
koehler@isotec.de

**OST
WEST
FES-
TIVAL**

7.-10.
November

das theater erlangen

**ANSBACHER
ROKOKO
FESTSPIELE**

Glanz und Gloria,
prächtige Roben,
funkelndes Feuerwerk,
opulente Klänge,
rauschende Feste...

Lassen Sie sich
von den Ansbacher
Rokoko-Festspielen
in das galante
18. Jahrhundert
entführen!

Info und Karten:
Amt für Kultur und Tourismus
Joh.-Seb.-Bach-Platz 1
91522 Ansbach
Tel. 0981/51243
www.ansbach.de

**STADT
ANSBACH**

5. bis 9. Juli 2019



Anzeige Stadt Nürnberg Sommerprogramm

Stadt Nürnberg
Kultur und Freizeit

SILVESTIVAL
Ein Feuerwerk aus Musik und Neuem Zirkus

So. 31. Dezember 2019

Mit: Shantel & Bukovina Orkestra,
Feuertanzwerk, Pocket Opera Company,
Cirque Garuda, Feuerbach Quartett,
Jajamaram, Izabela Effenberg Septett

**JETZT IM
VORVERKAUF**

www.silvestival.de

STADT SCHWABACH
Die Gold...ergerstadt

03. – 18.08.2019

ortung 11.
Schwabacher Kunsttage
«Im Zeichen des Goldes»

Kunst an ungewöhnlichen Orten in Schwabachs Altstadt –
die elfte ortung lädt zum Kunstparcours ein.
www.schwabach.de/ortung

Medium:	M Art
Ausgabe:	Juni, Juli, August
Rubrik:	Bayern
Seite:	84
Tag, Datum:	Juni

Bayern

ortung 11. – Schwabacher Kunsttage »Im Zeichen des Goldes«

Kulturamt der Stadt Schwabach, Königsplatz 29 a, 91126 Schwabach
 Tel. 09122-860-305, kulturamt@schwabach.de, www.schwabach.de/ortung
 ortung 11., 3.8.-18.8.19

Mo, Di, Mi, Fr 13-19 Uhr, Do 13-20 Uhr, Sa, So 11-19 Uhr, Führungen täglich
 3.8., 11 Uhr: Vernissage & Verleihung des 11. Schwabacher Kunstpreises,
 Stadtmuseum Schwabach

18.8., ab 17 Uhr: Finissage & Verleihung des Publikumspreises,
 Stadtmuseum Schwabach

Zwei Wochen im August verwandelt »ortung 11.« die Innenstadt Schwabachs in einen Kunstparcours. Die mittlerweile überregional bekannten Schwabacher Kunsttage »ortung – Im Zeichen des Goldes« finden 2019 bereits zum elften Mal statt. Ihr besonderer Charme liegt in der Präsentation der Kunstwerke: Denn für »ortung« werden öffentliche Plätze, Kellergewölbe, Grünflächen, Kirchen, Galerien oder Privaträume zu Ausstellungsorten. Die 20 teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler verschiedener Sparten sowie ausgewählte Gastbeiträge öffnen mit ihren Arbeiten neue und überraschende Kunstperspektiven. Durch die einzigartige Einbindung in das Stadtbild entsteht ein reizvoller Parcours durch die wunderschöne Schwabacher Altstadt.



ortung X (2017): Anja Callam, »Eldorado«,
 Ausstellungsort: Wöhrwiese Schwabach,
 Foto: Stadt Schwabach



ortung X (2017): Christiane Toewe, »whispering
 bottles«, Ausstellungsort: Alte Synagoge Schwabach,
 Foto: Stadt Schwabach

Medium:	ART.5/III
Ausgabe:	Juni, Juli 2019
Rubrik:	ortung 11.
Seite:	13
Tag, Datum:	Juni 2019

STADT SCHWABACH
Die Goldschlägerstadt.

03. – 18.08.2019

ortung 11.

Schwabacher Kunsttage
»Im Zeichen des Goldes«

Kunst an ungewöhnlichen Orten
in Schwabachs Altstadt – die elfte ortung
lädt zum Kunstparcours ein.

www.schwabach.de/ortung



22.08. Wir sind Champions
23.08. Die Kinder der Utopie

Special-Event mit Gespräch im Gespräch



Gefördert von DATEV

mit freundlicher Unterstützung



Kasse/Einlass: 19.30 Uhr
Filmbeginn: 20.30 Uhr

MARKTPLATZ MARIENBERG



Inklusion ist als Schlagwort fast schon überstrapaziert und im Alltag doch manchmal schwer umzusetzen. Die DATEV eG ist einer der größten Arbeitgeber in der Region und bietet vielen Menschen mit Handicap einen attraktiven Arbeitsplatz.

Entsprechend eng ist auch der Kontakt zu Einrichtungen, die behinderte Menschen für eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt vorbereiten. So auch zur Noris Inklusion, auf deren Gelände die DATEV als Hauptsponsor unseres Festivals ihr diesjähriges Special platzieren wird. In der großen Gärtnerei wird gepflanzt und verkauft, das Café sorgt fürs leibliche Wohl, und in der Töpferei gibt es schönes Steinzeug aus eigener Produktion. Der idyllische Marktplatz der Einrichtung wird erstmals zum Kino-Spielort, und die Mitarbeiter der Noris Inklusion freuen sich schon darauf, ihre Gastgeber-Qualitäten unter Beweis stellen zu dürfen.

SPIELORTADRESSE:

Gärtnerei Noris Inklusion
Bräullstr. 27
90425 Nürnberg
Bus: Kurzer Steig

HINWEIS:

23.08. mit Götzten, Raul Krauthausen (Sozialhelden e.V.) und Christine von Mischbaum (mittendrin e.V.), Gespräch im Anschluss
Getränke und Snacks vor Ort erhältlich

FÜRTH STADTPARK



Kasse/Einlass: 19.30 Uhr
Filmbeginn: 20.30 Uhr

15.08. Rocketman
16.08. Colette – Eine Frau schreibt Geschichte
17.08. Green Book – Eine besondere Freundschaft
18.08. Gegen den Strom
19.08. Ein Gauner & Gentleman
20.08. Die Berufung – Ihr Kampf für Gerechtigkeit
21.08. The Sisters Brothers
22.08. The Favourite – Intrigen und Irrsinn
23.08. Bohemian Rhapsody
24.08. Yesterday

mit freundlicher Unterstützung



Gleich an drei Abenden wird die Steintribüne im Fürther Stadtpark mit Musik erfüllt sein. Den Auftakt macht der Film „Rocketman“, der die Erfolgsgeschichte Elton Johns nachzeichnet. Am 23. August folgt Freddie Mercury nach: Virtuoso verkörpert von Schauspieler Rafti Malek, zieht „Bohemian Rhapsody“ alle Register eines eigenwilligen Biopics. Der Oscar® für die beste männliche Hauptrolle war mehr als verdient. Und dann ist noch der Beatles-Song „Yesterday“ namensgebender Bestandteil einer skurrilen Geschichte um einen jungen Mann mit Gedächtnisverlust. Aber auch weniger musikalische, dafür umso kämpferischere Charaktere haben in Fürth dieses Jahr ihren Platz. „Colette“ muss sich für ihre Kunst gegen ihren kontrollwütigen Ehemann stellen, und die streitbare Halla legt sich in „Gegen den Strom“ mit der isländischen Aluminiumindustrie an.

SPIELORTADRESSE:

90762 Fürth
Eingang Engelhardtstraße Fürth
U1: Hauptbahnhof Fürth

HINWEIS:

Getränke und Snacks am Bistrowagen
Das Stadtparkcafé hat bis 23.00 Uhr geöffnet und lädt vor dem Film zum Verweilen ein.
Angebotung: nutzen Sie den Online-Vorverkauf, bis eine Stunde vor Kassenöffnung möglich

STADT SCHWABACH

Die Goldschmiedstadt

03. – 18.08.2019

ortung 11.

Schwabacher Kunsttage
» Im Zeichen des Goldes «

Kunst an ungewöhnlichen Orten
in Schwabachs Altstadt – die elfte ortung
lädt zum Kunstparcours ein

www.schwabach.de/ortung



Hier bin ich daheim // Ein Fotoprojekt.
Hausbesuche und warum ein Kiosk so anziehend sein kann // Ab 1. August und bis Ende September ist die Sommerausgabe bei 80 Frauen und Männern auf den Straßen in Nürnberg, Fürth und Erlangen erhältlich. Von den 2,20 Euro Verkaufspreis bleiben 1,10 Euro beim Verkäufer // strassenkreuzer.info

Straßenkreuzer



SCHWABACH

ALTES DG

Nach seiner umfangreichen Sanierung ist das Alte Deutsche Gymnasium in Schwabach seit Mai 2018 wieder in Betrieb. Das denkmalgeschützte Ensemble ist auch heute ein Ort des Lernens, da die Berufsschule und die Musikschule darin zuhause sind. Auch zum Beispiel die Schwabacher Marionettenbühne findet hier bald wieder ihre gewohnte Heimat. Und auch das Mobile Kino nutzt im Sommer gen den begrünten Innenhof, um mit Leinwand und Projektor daraus einen Spielort unterm Sternenzelt zu schaffen. An vier Abenden dreht sich hier alles um Männergeschichten: Synchronschwimmer trainieren für mehr Anmut und Grazie, ein mürrisches Familienoberhaupt versucht seine Schwiegerbühne in Schach zu halten, ein schüchternen Junge entdeckt sein komödiantisches Talent und für einen kleinen Erlösbücher muss überhaupt erstmal ein Name her.

Kasse/Einlass: 19.15 Uhr
Filmbeginn: 20.15 Uhr



SPIELORTADRESSE:

91126 Schwabach
Witelsbacherstraße 1
Bus 61: Schwabach/Schillerplatz
(ab U-Bahn Röhrenbach bzw. Bf Schwabach)

HINWEIS:

Getränke und Snacks erhältlich

mit freundlicher Unterstützung

STADT SCHWABACH



Die Goldschmiedstadt.

Programmheft Sommernacht-filmfestival



NICO HARME, FOTO: THOMAS MACKENEL



NINA BIRKWIN, FOTO: J. PHOTOGRAPHY



ANNELIEN VAN WAASME, FOTO: MARCO BORGIOREVE

SOMMER MIT DEN SYMPHONIKERN

Abgesehen von ihrem Ausflug in den Leipziger Raum bespielen die Symphoniker im Juli und August weiterhin den Serradenicofaal. Auch nicht schlecht, im Gegenteil! Als „Serradenico“ bezeichneten Pächter und im Übrigen eine unterhaltsame Abendmusik unter freiem Himmel. Sitten solcher luftigen Übungen in Altsitzgäusen seien zwischen 6. Juli und 6. August im Symphoniker-Kollegium. Zu dem Zweck reisen litoreo Gäste an, um dem Serradenicofaal in Kooperation mit den Hausherrn zu beipfeifen. Wie etwa Brenda Boykin, geboren in Uskunda, wohnt in Wuppertal, eine der bemerkenswertesten Jazz-Stimmen unserer Zeit. Auf dem Programm für den 6. Juli stehen unter anderem Cole Porter und Glen Miller. Nic Raine beehrt den Hof dann am 13. Juli. Wenn der Name direkt was sagt, der ist möglicherweise Chinese, denn Raine hat sich vor allem in Sachen Filmsoundtracks einen Namen gemacht. Andererseits leitete der Brita auch so wahrhaft namhafte Sachen wie das Royal Philharmonic Orchestra, von daher ... Mit den Symphonikern spielt Raine den Scores legendärer Filme nach, von Casablanca bis Last Samurai ... Ein weiterer Gast am Dirigentenpult trägt einen sozmal vertrauten Namen, aber keine Angst, Ljiljka Blagotin zu Guttenberg ist weder CSU-Mitglied noch Plagiatör, sondern Ex-Solist-Mama von Karl-Theodor und Chalfinglerin der Soffa Symphonies. Zu Guttenberg leitet am 17. Juli

einen Abend großer Gäste mit Schwense-Weizer und „Pomp & Circumstance“, a bissert Mozart und der Sollich Annelien von Waasme an der Klarinette. Diverse Nachwuchssolistinnen und -solisten rücken am 25. Juli in Nürnberg an, sie lassen sich derzeit an der Internationalen Meistersinger Akademie zu eben solchen ausbilden: herausragende Sängertinnen und Sängert, bestens geeignet für Arhen aus den Opernwerken von Mozart, Lohke, Rossini, Mehr Janga Leute für alte Musik am 28. Juli, da kommt, das hat Tradition im Musiksommer, das Jugendjazzorchester Bayern, das vorher nicht verraten will, was gespielt wird. Nur ein viel, Swing und Latin Jazz. Schließlich kehrt noch ein aller Bekannter an die Spitze seiner Wirkung zurück: Ex-Chalfingrin Alexander Shelley leitet mitonyewe Deutsche, jüngste Spitzenwache, das Bundesjugendorchester, dessen Musikler allesamt zwischen 14 und 19 Jahren jung sind. In seiner alten Heimat hat man ihn auch noch in besserer Erinnerung – Bis Konzert am 6. August ist bereits ausverkauft.

MUSIKSOMMER DER NÜRNBERGER SYMPHONIKER

nach bis 6. August im Serradenicofaal Nürnberg. Bayerisch, 100, Nög, Tickets 20,- / 21,- em. Erhältlich online und an allen VVK-Stellen.

Die Miniandung als Medienereignis
25. A. - 23. 9. 2019

Das Museum für Nürnberg
Nürnberg

STADT SCHWABACH
ORTUNG 11

03. - 18.08.2019

ortung 11.
Schwabacher Kunsttage
im Zeichen des Goldes

Kunst an ungewöhnlichen Orten
In Schwabachs Altstadt - die alte ortung
führt zum Kunstparcours ein.

www.schwabach.de/ortung

wechsner galerie

Dashedmed
Sampil

29.06 - 03.08.2019

www.wechsner-galerie.de



Kunsttermine

3. 2019 Aug Sept Okt

Reichenschwand

Sammlung Löffler

Die Sammlung Löffler in Reichenschwand bei Nürnberg präsentiert rund 900 weitgehend authentisch erhaltene Sitzmöbeln aus zwei Jahrhunderten. Erstes Exponat der Sammlung ist der 1987 von Unternehmer Werner Löffler erworbene Stuhl 'Theodora' von Ettore Sottsass. Öffentliche Führung in Reichenschwand jeweils 1. Donnerstag im Monat 16-18 h. Anmeldung erforderlich.

Sammlung Löffler

Rosenstr. 8
D-91244 Reichenschwand
T +49 - 91 51 - 83 00 80
www.loeffler-bewegen.de

9-57

Rödental

DEPOTI - 18.8.

Ausgewählte Glasobjekte

Europäisches

Museum für Modernes Glas

Apr.-Okt.: tägl. 9.30-13/13.30-17,
Nov.-Mrz.: Di-So 13-16 Uhr
Rosenau 10
D-96472 Rödental
T +49 - 95 63 - 16 06

9-58

Schwabach

ortung 11. - Schwabacher Kunsttage

Im Zeichen des Goldes - 3.8.-18.8.

Für 16 Tage im August verwandelt ortung 11, die Innenstadt Schwabachs in einen Kunstparcours. Die renommierten Kunsttage finden 2019 zum 11. Mal statt. Ihr Reiz liegt in der Präsentation der Werke: für ortung werden öffentliche Plätze, Kellergänge, Grünflächen und Kirchen zu Ausstellungsorten und laden zum Wandeln und Entdecken ein. (Abb.)

Kulturamt der Stadt Schwabach

Mo-Mi, Fr 13-19 Uhr, Do 13-20 Uhr,
Sa/So 11 - 19 Uhr, Führungen täglich
Königsplatz 29 a (Kulturhaus)
D-91126 Schwabach
T +49 - 9122 -
www.schwabach.de/kulturportal

9-59



schwabacher
kunsttage
im zeichen des goldes

03. - 18.08.2019

ortung 11.

Schwandorf

Sammlung Bezirk Oberpfalz - 8.9.-20.10.

Rayk Amelang, Franz Pröbster-Kunzel,
Thilo Westermann: Malerei - Grafik - Plastik -
Installation mit Neuerwerbungen.
Öffnungszeiten: Mi/Do 13-18 Uhr

Oberpfälzer Künstlerhaus Schwandorf

Mi/Do 12-18, So 11-17 Uhr u.n.V.
Fronbergerstraße 31
D-92421 Schwandorf
T +49 - 94 31 - 97 16
www.oberpfaelzer-kuenstlerhaus.de

9-60

Schweinfurt

Josef Wopfner - Landschaftsmalerei zwischen Naturidylle und Dramatik - 1.9.

Henri de Toulouse-Lautrec - Auf den Bühnen von Paris (1891-1899) - 29.9.

Die Ausstellung zeigt mit etwa 70 Exponaten das Plakatwerk des französischen Künstlers aus der einzigartigen Sammlung des Musée d'Ixelles, Brüssel. Es wird ergänzt um ausgewählte Stücke von u.a. Chéret, Mucha und Steinlen. (Abb.: Henri de Toulouse-Lautrec: 'Jane Avril', 1899, Lithographie in Pinsel, 55,7 x 37,8 cm, Musée d'Ixelles-Bruxelles,

Museum Georg Schäfer

Di 10-20 Uhr, Mi-So 10-17 Uhr
Brückenstraße 20
D-97421 Schweinfurt
T +49 - 97 21 - 51 48 20
www.museumgeorgschafer.de

9-61



Henri de Toulouse-Lautrec

Foto: Musée d'Ixelles-Bruxelles/Courtesy Institut für Kulturaustausch, Tübingen 2019)
Ludwig Richter. Schöne heile Welt
• 20.10.19-19.1.20



Der Handwerker & Hausmeisterservice



- Fliesen, Matten, Mosaik verlegen
- Laminat/PVC/Teppichboden verlegen
- Tapezieren, Streichen
- Baufertigteile & Fenster/Türen einbauen
- Holz & Bautenschutz (feuchte Keller)
- Zäune und Markisen u.v.m.

- Garten- & Landschaftsbau
- Baumfällungen & Pflege
- Bewässerung in den Sommermonaten
- Hecken schneiden & Entsorgen
- Grünflächenpflege & Neugestaltung
- Treppenhaus-Reinigung
- Gehweg- & Parkplatzreinigung
- Winterdienste u.v.m.

R. Dornhuber
Brombachstraße 9
90455 Nürnberg

Tel.: 09122 - 6 11 63

Mail: r.d.u@web.de

Web: www.rdu-nuernberg.de

Stadt Schwabach

Schwabach lädt ein zur 11. ortung

Kunsttage „Im Zeichen des Goldes“
vom 3. - 18. August

Für 16 Tage im August werden in der Schwabacher Innenstadt wieder öffentliche Plätze, Kellergänge und Gewölbe, Grünflächen, Kirchen oder ehemalige Ladengeschäfte zu Orten für die Kunst, denn vom 3. bis 18. August finden die 11. Schwabacher Kunsttage „ortung“ statt. Kunstwerke von Wettbewerbsteilnehmenden um den Schwabacher Kunstpreis sowie Beiträge von Gastkünstlerinnen und Gastkünstlern verbinden sich zu einem abwechslungsreichen und überraschenden Kunstparcours durch die Altstadt, den man auf eigene Faust oder im Rahmen einer Führung erkunden kann.

Rekordverdächtige Ausschreibung

Die ortung-Jury hat 20 Künstlerinnen und Künstler verschiedener Sparten ausgewählt, die nicht nur aus der Region und dem gesamten Bundesgebiet, sondern auch aus Österreich, Italien, den Niederlanden und der Schweiz stammen. Alle haben im Laufe des Frühjahrs Konzepte für ihre Räume und Orte in der Innenstadt erarbeitet, die sie nun Ende Juli vor Ort umsetzen. Mit ihren Arbeiten stellen sie sich dem Preisgericht, das einen Favoriten auswählt. Die feierliche Vergabe des Schwabacher Kunstpreises in Höhe von 5.000 Euro erfolgt während der Vernissage im Stadtmuseum. Zusätzlich wird es neun Gastbeiträge und Performances geben, die den Kunstparcours bereichern. Aus den Beiträgen aller Ausstellenden können die Besucherinnen und Besucher mit jeweils einer Stimme ihre Lieblingsarbeit

03. - 18.08.2019

ortung 11.

Schwabacher Kunsttage
»Im Zeichen des Goldes«



© Christine Schör

Schöne Ferien - wir sind durchgehend für Sie da!

KLUGER

MALT · LACKIERT UND TAPEZIERT · BESCHRIFTET
DEKORATIVE WANDBILDER
RAUM- UND FASSADENGESTALTUNG
KUNSTSTOFFPUTZE · INDUSTRIEANSTRICHE
DENKMALPFLEGE

malermeisterHK

Wir malen auch »MEER«

HELMUT KLUGER

Richtweg 51-53

Telefon 09129 / 37 64

www.malermeisterHK.de

Inh. Markus Kluger

90530 Wendelstein

Telefax 09129 / 75 83

mail@malermeisterHK.de

ZEIT Online Newsletter Kultur
01.08.2019

ANZEIGE



Im August verwandeln die renommierten Kunsttage „ortung – Im Zeichen des Goldes“ die Innenstadt Schwabachs zum elften Mal in einen Kunstparcours. Ihr Reiz liegt in der Präsentation der Werke: 31 Kunststationen an gewohnten und ungewohnten Orten laden zum Wandeln und Entdecken ein.

[Mehr erfahren ...](#)